



Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „VierInseln“

Baltrum, Juist, Spiekeroog und Wangerooge

Auftraggeber:

Gemeinde Spiekeroog

Westerloog 2

26474 Spiekeroog

Vorhaben:

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „VierInseln“

Baltrum, Juist, Spiekeroog und Wangerooge

Stand:

07.09.2026

Auftragnehmer:**ARSU GmbH**

Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung GmbH

Kreyenstraße 41, 26127 Oldenburg

Tel. +49 441 683030-00

www.arsu.de

info@arsu.de

Unterauftrag:

regionalplan & uvp

planungsbüro peter stelzer GmbH

Grulandstraße 2, 49832 Freren

Tel. +49 5902 503702 0

www.regionalplan-uvp.de.de

info@regionalplan-uvp.de

Bearbeiterinnen:

Julia Nahrath, Solomiia Hordasevych & Heike Brunken-Winkler, ARSU GmbH

Dr. Carla Schmidt & Sandra Weigand, regionalplan & uvp (Baukultur und Gestaltungsempfehlungen für (private) Maßnahmen)

INHALTSVERZEICHNIS

1	Zusammenfassung	5
2	Kurzbeschreibung des Planungsraums	7
2.1	Lage im Raum	7
2.2	Naturraum, Boden, Vegetation	8
2.3	Klima	11
2.4	Historie	12
3	Strategische Ansätze	15
3.1	Bezug zu übergeordneten Planungen und Strategien	15
3.1.1	Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems	15
3.1.2	Regionale Raumordnungsprogramme	16
3.1.3	Regionales Entwicklungskonzept „Wattenmeer-Achter im Weltnaturerbe“	16
3.2	Planungen und Vorhaben Dritter mit Belang für die Dorfregion	17
3.3	Hinweise aus der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange	18
3.4	Alleinstellungsmerkmale der Dorfregion	21
3.5	Leitbild der Dorfregion	21
3.6	Stabilisierungsstrategie für die Dorfentwicklung	22
4	Handlungsfelder und Zielsetzungen	23
4.1	Demografie	24
4.1.1	Beschreibung	24
4.1.2	SWOT-Analyse	32
4.2	Daseinsvorsorge	32
4.2.1	Dorfgemeinschaft	33
4.2.2	Daseinsvorsorge	37
4.2.3	SWOT-Analyse	46
4.3	Innenentwicklung / Reduzierung der Flächeninanspruchnahme	47
4.3.1	Beschreibung	47
4.3.2	SWOT-Analyse	55

4.4	Infrastruktur.....	55
4.4.1	Beschreibung	56
4.4.2	SWOT-Analyse.....	59
4.5	Klimaschutz, Klimafolgenanpassung, Erneuerbare Energien.....	60
4.5.1	Beschreibung	60
4.5.2	SWOT-Analyse.....	64
4.6	Vernetzung.....	65
4.6.1	Beschreibung	65
4.6.2	SWOT-Analyse.....	67
4.7	Ziele der Dorfentwicklung.....	68
5	Projektkatalog	70
6	Prioritätenliste.....	70
6.1	Priorisierung der Projekte mit Bedeutung über die Dorfregion hinaus	71
6.2	Priorisierung der Projekte mit Bedeutung für die gesamte Dorfregion	72
6.3	Priorisierung der Projekte mit Bedeutung für die einzelnen Dörfer und Projekte	74
6.4	Projekte aufgeteilt nach Inseln	75
7	Baukultur und Gestaltungsempfehlungen für (private) Maßnahmen	80
8	Planungsprozess.....	80
9	Selbstevaluierung	85

VERZEICHNIS DER ANHÄNGE

Anhang 1	Stellungnahmen aus der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange	86
----------	--	----

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Karte der Dorfregion VierInseln.....	7
Abbildung 2: Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer im Bereich der Insel Juist	9
Abbildung 3: Bodenkundliche Übersichtskarte von Wangerooge	9
Abbildung 4: Potenziell natürliche Vegetation auf Spiekeroog	10
Abbildung 5: Hitzetage im Kalenderjahr in Maritime Region (Klimaregion).....	12
Abbildung 6: Abbildung für das Deckblatt des Dorfentwicklungsplanes.....	21
Abbildung 7: Handlungsfelder des Dorfentwicklungsplanes	23
Abbildung 8: Einwohnerzahlen in den Kommunen der Dorfregion zum 31.12. (2011-2024) sowie Vorausberechnungen für 2027 und 2032	26
Abbildung 9: Einwohnerzahlen in der Dorfregion zum 31.12. und 30.06. (2011-2024)	26
Abbildung 10: Altersklassen 2011, 2021 und 2025 sowie Prognosen für 2027 und 2032	28
Abbildung 11: Potenzielle Überflutungsflächen unter Berücksichtigung verschiedener Klimaszenarien.....	61
Abbildung 12: Screenshot von der Online-Plattform	82
Abbildung 13: Gruppenarbeit beim Inseltag auf Spiekeroog.....	83
Abbildung 14: Dorfrundgang beim Inseltag auf Wangerooge	83
Abbildung 15: Gruppenarbeit beim Inseltag auf Baltrum.....	84
Abbildung 16: Dorfrundgang beim Inseltag auf Juist.....	84

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Handlungsfelder und Ziele der Regionalen Handlungsstrategie Weser-Ems	15
Tabelle 2: Einwohner- und Flächenangaben für die Dorfregion.....	25
Tabelle 3: Einwohnerzahlen der Dorfregion	25
Tabelle 4: Übernachtungen (2024)	27

Tabelle 5:	Fortzüge	29
Tabelle 6:	Zuzüge in den Altersklassen 2024 (%)	29
Tabelle 7:	Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit 2024 laut LSN	31
Tabelle 8:	Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit 2025 laut Meldeämter	31
Tabelle 9:	SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Demografie“	32
Tabelle 10:	Vereine und Initiativen in der Dorfregion.....	36
Tabelle 11:	Einrichtungen der Daseinsvorsorge in der Dorfregion.....	43
Tabelle 12:	SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Daseinsvorsorge“	46
Tabelle 13:	Denkmalgeschützte Gebäude in der Dorfregion.....	50
Tabelle 14:	SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Innenentwicklung / Reduzierung der Flächeninanspruchnahme“	55
Tabelle 15:	Wirtschaftsbetriebe in der Dorfregion (2022).....	59
Tabelle 16:	SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Infrastruktur“	59
Tabelle 17:	SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Klimaschutz, Klimaanpassung, Erneuerbare Energien“	64
Tabelle 18:	SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Vernetzung“	67
Tabelle 19:	Priorisierungsschema für die Maßnahmen der Dorfentwicklung	70
Tabelle 20:	Beteiligungsprozess und -formate im Rahmen der Erstellung des Dorfentwicklungsplanes	80
Tabelle 21:	Beteiligungstermine auf den einzelnen Inseln	81

1 Zusammenfassung

Kurzbeschreibung des Planungsraums (Kapitel 2)

Die Dorfregion „VierInseln“ besteht aus den vier Ostfriesischen Inseln Juist, Baltrum, Spiekeroog und Wangerooge sowie den zugehörigen Fähranleger in Norddeich, Neßmersiel, Neuharlingersiel und Harlesiel.

Strategische Ansätze (Kapitel 3)

Die Dorfregion ist durch den Einfluss der Nordsee und die touristische Entwicklung geprägt. Die Lage im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer bringt in vielen Fällen rechtliche Rahmenbedingungen als auch räumliche Begrenzungen mit sich.

Die periphere Insellage führt zu einer besonderen Situation. Die regionalen Zentren sind weit entfernt und die Anbindung an das Festland ist von hoher Bedeutung. Direkte Verbindungen zwischen den Inseln bestehen nicht. Dies führt zu besonderen Herausforderungen bei der Nutzung von Infrastrukturen und Services in anderen (Festland-)Kommunen, die gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen innerhalb der Dorfregion, sowie die Sicherung der Daseinsvorsorge und grundzentralen Funktionen vor Ort.

Zu berücksichtigen ist zudem die hohe Tourismusintensität, welche einen massiven Einfluss auf die bauliche und soziale Entwicklung der Dörfer hatte und weiterhin hat (z. B. hoher Nutzungsdruck, Wohnraumangel, hohe Lebenshaltungskosten, verschiedene Bevölkerungsgruppen ohne Kontakt zueinander, hohe Fluktuation in der Dorfgemeinschaft).

Unter diesen Voraussetzungen gilt es, die vorhandenen Handlungsspielräume im Rahmen einer Stabilisierungsstrategie zu nutzen – z. B. in Bezug auf die Wohnraumentwicklung, das Vereinsleben und das Freizeitangebot.

Handlungsfelder und Zielsetzungen (Kapitel 4)

Es wurden sechs Handlungsfelder identifiziert, analysiert und mit Zielsetzungen versehen. Die Handlungsfelder sind:

- Demografie
- Daseinsvorsorge
- Innenentwicklung & Reduzierung der Flächeninanspruchnahme
- Infrastruktur
- Klimaschutz, Klimafolgenanpassung & Erneuerbare Energien
- Vernetzung

Zusammenfassend sind die wesentlichen Ziele dieser Handlungsfelder (vgl. Kapitel 4.7)

- ein proaktiver Umgang mit den Auswirkungen des demografischen Wandels
- die Stärkung der Dorfgemeinschaft und des Ehrenamts
- die Sicherung der Grundversorgung und der Daseinsvorsorge

- die Inwertsetzung ortstypischer Gebäude und des Ortsbildes
- die Verbesserung der Multifunktionalität von Gebäuden und Flächen
- die barrierearme und klimaresiliente Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur und Mobilitätsangebote
- die Stärkung der lokalen Handwerksbetriebe
- die klimaneutrale, naturverträgliche Entwicklung z. B. durch Energie- und Wärmewende, Kreislaufwirtschaft, Sharing und Sanierung statt Abriss
- die Stärkung der Vernetzung und Kommunikation auf und zwischen den Inseln

Projektkatalog (Kapitel 5) und Prioritätenliste (Kapitel 6)

Der Projektkatalog umfasst etwa 100 Projektskizzen, die von den Projektgruppen im Rahmen der Planerstellung erarbeitet wurden. Neben vielen öffentlichen Projekten sind auch diverse Projekte privater und gemeinnütziger Projektträger enthalten. Der Projektkatalog ist als Regiebuch für die gesamte Dorfregion zu verstehen. Da sich die Skizzen noch in einem frühen Planungsstadium befinden, können sich die Standorte und die Ausführung noch ändern. Das bedeutet auch, dass der Projektstandort nicht auf eine bestimmte Insel festgelegt ist bzw. Projekte an mehreren Standorten umgesetzt werden können.

Die Priorisierung der Projekte wurde dezentral auf den Inseln durch die jeweiligen Engagierten vorgenommen und im inselübergreifenden Arbeitskreis besprochen.

Baukultur und Gestaltungsempfehlungen (Kapitel 7)

Es sollen möglichst viele ortstypische Gebäude erhalten und aufgewertet werden, um den dörflichen Charakter und sowie das historische Ortsbild der Dorfregion zu bewahren. Die Besonderheiten jeder Insel gilt es gesondert zu betrachten. Aus diesem Grund wurden inselspezifische Gestaltungsempfehlungen für öffentliche und private Dorfentwicklungsprojekte erarbeitet.

Planungsprozess (Kapitel 8)

Die Phasen und Formate des Planungs- und Beteiligungsprozess wurden an die besondere geografische Situation angepasst. So wurden inselübergreifende Arbeitskreissitzungen als Online-Format durchgeführt. Zudem fanden auf jeder Insel ein Inseltag mit Projektwerkstatt und Dorfrundgang sowie diverse Arbeitsgruppentreffen, Projektwerkstätten usw. statt. Begleitet wurde der Prozess durch eine Online-Beteiligung. Es wird deutlich, dass die Dorfentwicklung auf der intensiven Beteiligung und Mitwirkung der Dorfbevölkerung basiert. Die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsprozesses sind wesentlicher Bestandteil dieses Dorfentwicklungsplanes.

Selbstevaluierung (Kapitel 9)

Die Dorfregion wird regelmäßig den Umsetzungsstand in einer Selbstevaluierung bewerten.

2 Kurzbeschreibung des Planungsraums

2.1 Lage im Raum

Die Dorfregion VierInseln besteht aus den vier Inseln Juist, Baltrum, Spiekeroog und Wangerooge. Sie gehören zu den Ostfriesischen Inseln, welche sich in einem Bogen von Westen nach Osten zwischen dem Dollart und der Außenweser erstrecken. Zur Dorfregion gehören zudem die Gebiete der jeweiligen Fähranleger in Norddeich, Neßmersiel, Neuharlingersiel und Harlesiel. Diese Gebietskulisse umfasst den Interventionsraum.



Abbildung 1: Karte der Dorfregion VierInseln

Quelle: ARSU GmbH; Datenquelle: BKG: 2023, LGLN, OSM

Die Dorfregion hat eine periphere Lage und die Insellage führt zu einer besonderen Situation. Die Entfernung zu den regionalen Zentren (Mittelzentren: Emden mit oberzentralen Teilfunktionen; Norden, Aurich, Wittmund, Jever; Oberzentrum: Oldenburg) wirken sich spürbar auf das Dorfleben aus. Viele wichtige Dienstleistungen und Einkaufsmöglichkeiten befinden sich ausschließlich auf dem Festland, die Wege sind lang (Reisezeit i. d. R. über 60 Minuten) und die Erreichbarkeit ist tide- und wetterabhängig. Die Festlandsanbindungen spielen eine entscheidende Rolle für die Inseln und sind von hoher Bedeutung. Dieser Sachverhalt wird umfassend und

ausführlich im Kapitel 4 in Bezug auf verschiedene Themen der Dorfentwicklung dargestellt. Dementsprechend besteht Bedarf, auch auf dem Festland einige Projekte umzusetzen, die speziell auf diese Situation reagieren.

Weitere Dörfer, die in die Betrachtung einbezogen werden, sind aufgrund der dargestellten Situation die Standorte der Fährhäfen: Norddeich (Stadt Norden), Neßmersiel (Gemeinde Dornum), Neuharlingersiel (Samtgemeinde Esens) und Harlesiel (Stadt Wittmund). Diese Orte sind Teil der Dorfregionen „Sielhafenorte“ und „Küstenorte“, die sich aktuell in der Umsetzungsphase befinden. Neben dem Erfahrungsaustausch in Bezug auf die Dorfentwicklung nehmen diese Orte zudem eine wichtige Funktion bei der Versorgung ein. Offensichtlich wird dies bei der Mobilität, wo es einer Taktung von Fähren und ÖPNV bedarf (Anschlussmobilität) sowie Alternativen zum auf dem Festland geparkten Insulanerauto. Auch im Hinblick auf das Vorhalten von Infrastrukturen werden Chancen in einer stärkeren Abstimmung und Zusammenarbeit gesehen. Aufgrund der begrenzten Ressourcen (Fläche, finanzielle Mittel) muss abgewogen werden, in welchen Bereichen in dieser Art kooperiert werden kann und in welchen Bereichen eine Bereitstellung auf der Insel notwendig und/oder umsetzbar ist. Darüber hinaus spielt ein Austausch mit den anderen Ostfriesischen Inseln eine große Rolle. Dieser wird jedoch durch andere Formate umgesetzt.

2.2 Naturraum, Boden, Vegetation

Naturraum und Naturschutz

Die Dorfregion liegt in der naturräumlichen Region „Niedersächsische Nordseeküste und Marschen“ in den „Watten und Marschen“.¹ Alle vier Inseln liegen mitten im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, der für seine einzigartige Landschaft und hohe ökologische Bedeutung bekannt ist. Das Schutzgebiet erstreckt sich auch auf die Inseln selbst und nimmt nur die Siedlungsbereiche aus. Der Nationalpark setzt damit in vielen Fällen Rahmen für die Handlungsmöglichkeiten auf den Inseln, sowohl räumlich als auch rechtlich.

Zudem liegt die Dorfregion im Gebiet des UNESCO-Weltnaturerbes Wattenmeer und im Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer.

¹ umweltkarten-niedersachsen.de (Naturräumliche Regionen und Unterregionen DKT 50)



Abbildung 2: Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer im Bereich der Insel Juist

Quelle: Nationalpark Wattenmeer²; Legende: rot = Ruhezone (Zone I), grün = Zwischenzone (Zone II), gelb = Erholungszone (Zone III)

Boden

Auf den Inseln ist im nördlichen Bereich Richtung Nordsee die Bodeneinheit „Ranker aus jüngeren Dünen sanden; auf älteren Dünen Podsole; in Dünentälern Gleye aus Flugsanden; seeseitig verbreitet zeitweilig überflutete Strandböden aus marinen, kalkhaltigen Sanden“ (gelb) zu finden, im südlichen Bereich Richtung Küste die Bodeneinheit „Seemarschen aus marinen, kalkhaltigen Sedimenten; im Übergang zu Dünen verbreitet Gleye aus sandbedeckten, marinen, kalkhaltigen Sedimenten“ (rosa). Umgeben sind die Inseln von „Wattböden aus marinen Schluffen und Tonen; im Bereich der Priele marine Sande, im Gezeitenrhythmus überflutet“ (blau).³

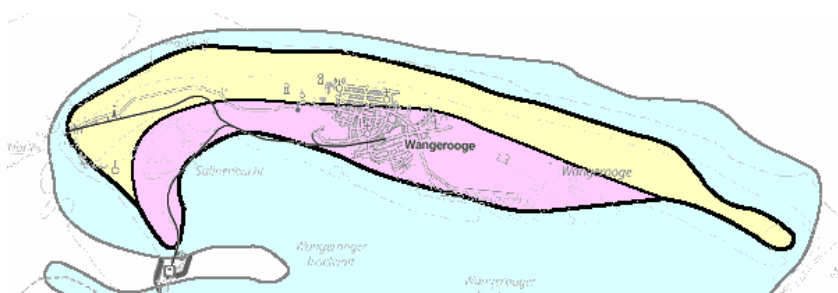


Abbildung 3: Bodenkundliche Übersichtskarte von Wangerooge

Quelle: NIBIS® Kartenserver

Die Ostfriesischen Inseln sind als Schwemmsandkörper hochdynamische Landschaften, deren Form, Größe und Lage sich durch Tidenhub, Wellenschlag und Sedimentbewegungen ständig verändern. Diese natürlichen Prozesse prägen das einzigartige, jedoch auch fragile Inselssystem.

² <https://www.nationalpark-wattenmeer.de/nds/>

³ nibis.lbeg.de (Bodenkundliche Übersichtskarte 1:500.000)

So wandern die Ostfriesischen Inseln durch den Gezeitenstrom langsam Richtung Osten. Um eine dauerhafte Besiedlung zu ermöglichen, wurden mit dem Küstenschutz Maßnahmen ergriffen, um die Veränderungen zu verlangsamen oder zu unterbinden.

Auch das umliegende Wattenmeer wird stark von den Gezeiten geprägt: alle 12 Stunden und 25 Minuten steigen und fallen die Wassermassen. Dadurch entsteht ein dynamischer Lebensraum, der sich ständig verändert – neue Sandbänke entstehen, andere werden abgetragen. Auch das Wattenmeer.

Vegetation

Wenn der Mensch keinerlei Einfluss mehr auf die Ökosysteme der Dorfregion nehmen würde und die Vegetation genügend Zeit zur natürlichen Entwicklung hätte, würden Dünen-Strandhafer-Krähenbeerheiden-Komplexe sowie Salzwiesen, Quellerfluten und Brackwasserröhricht-Komplexe dominieren.

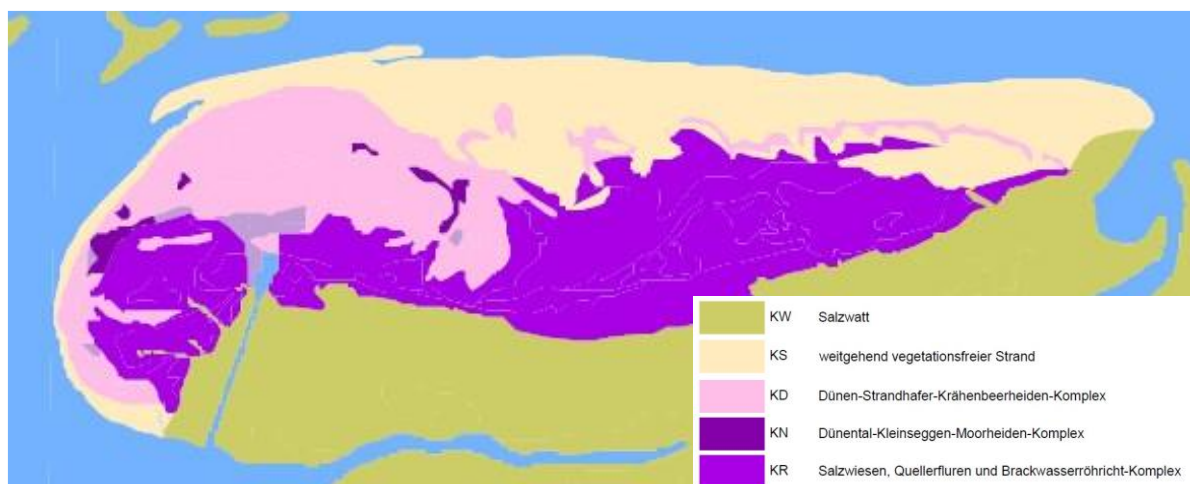


Abbildung 4: Potenziell natürliche Vegetation auf Spiekeroog
Quelle: NLWKN 2024⁴

Juist ist mit 17 km Länge und nur 1 km Breite die längste und zugleich schmalste Ostfriesische Insel, deren Fläche etwa 16 km² beträgt und die nur rund 8 km vom Festland entfernt liegt. Die Insel ist geprägt von weitläufigen Dünenlandschaften, Salzwiesen sowie der besonderen Strandplate des Billriffs, die westlich vorgelagert ist. Unterschiedlich entwickelte Dünenformen, eine typische Dünenvegetation mit Sanddorn, Heckenrosen und Dünengras sowie kleinere Wald- und Parkbereiche verleihen der Insel ein abwechslungsreiches und naturnahes Landschaftsbild.⁵

Baltrum ist mit etwa 7 km² die kleinste bewohnte Ostfriesische Insel und liegt rund 4,5 Kilometer vom Festland entfernt. Ihre heutige, kompakte Form ist das Ergebnis jahrhundertelanger

⁴ <https://www.nlwkn.niedersachsen.de/pnv/pnv-karte-der-potenziellen-naturlichen-vegetation-fur-niedersachsen-239502.html>

⁵ Niedringhaus, R., Haeseler, V., Janiesch, P. (Hrsg.) (2008) *Die Flora und Fauna der Ostfriesischen Inseln – Artenverzeichnisse und Auswertungen zur Biodiversität*, Schriftenreihe Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, Band 11, Wilhelmshaven S. 26-27

Landverluste im Westen und geringer Zuwächse im Osten.⁶ Das Landschaftsbild wird von weitläufigen Salzwiesen, vielfältigen Dünenlandschaften mit Sanddorn- und Graudünengebüsch sowie einer artenreichen Vegetation geprägt, die eine abwechslungsreiche und naturnahe Küstenlandschaft entstehen lässt.⁷

Spiekeroog ist mit 18,5 km² die viertgrößte der Ostfriesischen Inseln und liegt rund 6,5 km vom Festland entfernt. Die Insel ist nahezu vollständig von Vor- und Weißdünen umgeben. Sie zeichnet sich durch weitläufige Salzwiesen sowie einen großen, artenreichen Graudünenkomplex im alten Inselkern aus. Das Landschaftsbild wird durch kleinere Waldflächen am Ortsrand ergänzt, die seit dem 19. Jahrhundert bestehen und die naturnahe Vielfalt der Insel unterstreichen.⁸

Wangerooge ist mit einer Fläche von etwa 9,5 km² und einer Länge von rund 8 km nach Baltrum die zweitkleinste der Ostfriesischen Inseln. Das heutige Erscheinungsbild der Insel ist stark durch Küstenschutzmaßnahmen geprägt. Es zeichnet sich durch einen zentralen Dünenkern mit Siedlungsflächen, einen markanten Fluthaken im Südwesten und einen nach Südosten verlaufenden Dünenzug aus. Charakteristisch sind insbesondere die westlichen Graudünen mit Krähenbeer-Heiden und Dünengebüsch sowie die zahlreichen Kleingewässer. Diese entstanden nach dem Bombenangriff von 1945 und bilden heute wertvolle Süß- und Brackwasserlebensräume.⁹

2.3 Klima

Das Klima auf den Ostfriesischen Inseln ist stark vom Einfluss der Nordsee geprägt und zählt zu den mildesten in Norddeutschland. Die Winter sind meist deutlich milder und die Sommer kühler als auf dem Festland; das Frühjahr beginnt etwa zwei Wochen später. Während von März bis Juli weniger Niederschlag fällt, nimmt dieser ab August bis in den Winter hinein zu – insgesamt regnet es auf den Inseln jedoch weniger, und die Sonne scheint häufiger als auf dem Festland. Durch die hohe Wärmespeicherkapazität des Meerwassers steigen die Temperaturen im Frühjahr langsamer an und sinken im Herbst langsamer ab. Beständig wehende Westwinde prägen das Wettergeschehen zusätzlich und sorgen für einen raschen Wechsel der Wetterlagen. Ein ausgeglichenes, maritimes Klima mit frischer Brise und viel Licht ist typisch für die Nordseeinseln.¹⁰

Der Klimawandel ist auch in der maritimen Klimaregion deutlich spürbar. So ist die Anzahl der Frosttage in den vergangenen Jahren stark zurückgegangen – von 53,8 Tagen im Jahr 2021 auf nur noch 26,9 Tage im Jahr 2024. Prognosen gehen davon aus, dass im Zeitraum von 2031 bis 2060 sogar mit einem weiteren Rückgang um bis zu 6,4 Frosttage zu rechnen ist. Gleichzeitig nimmt die Zahl der Hitzetage zu: Im heißen Sommer 2022 wurden z. B. zehn Hitzetage verzeichnet und für die Zukunft wird ein weiterer Anstieg erwartet. Demgegenüber soll sich die

⁶ Niedringhaus, R., Haeseler, V., Janiesch, P. (Hrsg.) (2008) Die Flora und Fauna der Ostfriesischen Inseln – Artenverzeichnisse und Auswertungen zur Biodiversität, Schriftenreihe Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, Band 11, Wilhelmshaven S. 28-30

⁷ <https://www.baltrum.de/natur-und-landschaft/#florafauna> und http://www.natosti.uni-oldenburg.de/ostfriesische_inseln/07_inseln_baltrum.html

⁸ http://www.natosti.uni-oldenburg.de/ostfriesische_inseln/09_inseln_spiekeroog.html

⁹ http://www.natosti.uni-oldenburg.de/ostfriesische_inseln/10_inseln_wangerooge.html

¹⁰ http://www.natosti.uni-oldenburg.de/ostfriesische_inseln/14_klima.html

maximale Dauer von Trockenperioden in der maritimen Klimaregion verkürzen.¹¹

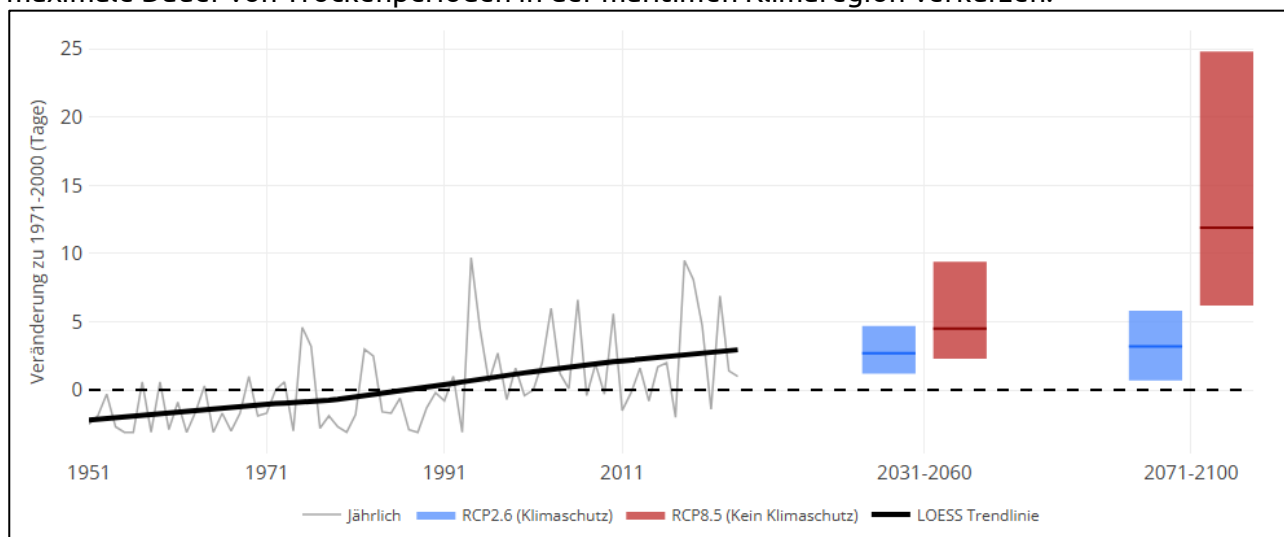


Abbildung 5: Hitzetage im Kalenderjahr in Maritime Region (Klimaregion)

Quelle: NIKO Klimawissen; Hitzetage: Tage, an denen das Maximum der Lufttemperatur mindestens 30 °C ist.

2.4 Historie

Die Geschichte und Entwicklung der vier Inseln wurde – und wird weiterhin – durch die Nordsee beeinflusst. Sie entstanden ca. 3.000 v. Chr. als Sandbänke, der genaue Beginn der Besiedelung der Inseln ist unbekannt. Die ersten schriftlichen Erwähnungen reichen bis ins 14. Jahrhundert zurück.¹² Im Mittelalter standen die Inseln unter dem Einfluss von Häuptlingsfamilien, ab dem 15. Jahrhundert wechselten Einfluss und Besitz mehrfach (Cirksena, Niederlande, Preußen). Neben der Viehwirtschaft waren zunächst der Fischfang und der Handel von wirtschaftlicher Bedeutung, ebenso wie Schiffsstrandungen. Ende des 18. Jahrhundert begann der Tourismus auf den Inseln, im 19. Jahrhundert setzte mit dem Ausbau von Seebädern und Infrastruktur ein Wandel ein. Der Tourismus ist mittlerweile zur wirtschaftlichen Grundlage geworden und beeinflusst das Leben auf den Inseln maßgeblich.

Juist wurde 1398 erstmalig als „Just“ urkundlich erwähnt. Der Name geht auf *güst* (trocken, dürr, unfruchtbar) zurück. Es wird vermutet, dass die Insel ursprünglich mit Memmert und Buise Teil der Insel Bant war und sich um 1362 von Borkum abgetrennt hat.¹³ Durch die Petriflut 1651 wurde die Insel in zwei Teile getrennt – ein Zustand, der über 250 Jahre Bestand hatte und dafür sorgte, dass auf der Insel zwei Dörfer entstanden: das Billdorf und das Loogdorf. Der heutige Hammersee, der größte Süßwassersee der Ostfriesischen Inseln, zeugt heute noch von der Teilung. In den folgenden Jahrhunderten setzen Sturmfluten den Siedlungen immer wieder zu und das Meer dringt weiter nach Süden vor, sodass die Siedlungen immer wieder verlegt werden.

¹¹ [https://niko-klima.de/klimawissen/AR5-NI Version v2.1 \(Zukunftsszenarien\) und Datenherkunft: DWD | CDC v1.0 \(Vergangenheit\)](https://niko-klima.de/klimawissen/AR5-NI Version v2.1 (Zukunftsszenarien) und Datenherkunft: DWD | CDC v1.0 (Vergangenheit))

¹² <https://bibliothek.ostfriesischelandschaft.de/wp-content/uploads/sites/3/dateiarchiv/3071/Spiekeroog.pdf>

¹³ Bibliothek der Ostfriesischen Landschaft: Juist, Inselgemeinde, Landkreis Aurich. <https://bibliothek.ostfriesischelandschaft.de/wp-content/uploads/sites/3/dateiarchiv/3162/Juist.pdf>

1840 wird das Seebad Juist gegründet und die Insel vergrößert sich im Osten durch die langsame Auflösung der kleinen Insel Buise ständig.¹⁴

Spiekeroog wurde im Jahr 1398 erstmals urkundlich erwähnt. Die Herkunft des Ortsnamens ist bis heute nicht eindeutig geklärt. Er wird entweder als Hinweis auf eine frühere Nutzung als „Speicherinsel“ der Vitalienbrüder gedeutet oder mit ähnlich klingenden Ortsnamen wie „Spykerbor“, „Spieka“ oder „Spycker“ in Verbindung gebracht. Erste kartographische Aufzeichnungen stammen aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, als die Insel noch halb so lang war wie heute und weiter westlich lag. Durch Sandanlagerungen wuchsen im 17. und 18. Jahrhundert die Nachbarinseln Lütje Oog und Oldeog mit Spiekeroog zusammen, wodurch sich die Insel nach Südosten verlagerte.¹⁵ Der Tourismus begann um 1820 mit der Entwicklung zum Nordseeheilbad. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde Spiekeroog von kanadischen Soldaten besetzt; die Dorfgemeinschaft blieb aufgrund der Rolle einzelner Insulaner im Nationalsozialismus noch lange gespalten. Erst allmählich stellte sich wieder gesellschaftlicher Zusammenhalt ein. Mit der Verabschiedung des Dorferneuerungsplans im Jahr 1988 und weiteren geplanten Reformmaßnahmen für die Zukunft der Insel wurde dieser Zusammenhalt dann weiter gestärkt.¹⁶

Baltrum wurde 1398 erstmals in einer Urkunde als „Balteringe“ erwähnt. Weitere Schreibweisen sind „Baltrom“ (1585) oder „Baltern“ (1684). Eine mögliche Deutung leitet den Inselnamen aus der altfriesischen Sprache her und übersetzt ihn mit „Weideland“. Die heutige Schreibweise ist seit 1825 belegt. Baltrum ist eine geomorphologisch sehr dynamische Insel. Seit dem 17. Jahrhundert verlor sie durch die Ost-Verlagerung des angrenzenden Seegatts im Westen rund 4,5 km Land, während sie im Osten nur etwa 1,5 km hinzugewann. Dadurch wandelte sich die ehemals langgestreckte Barriere-Insel zu einer gedrungenen Form.¹⁷ Im Jahr 1737 bestand ein Inseldorf mit Kirche, das jedoch um 1800 aufgrund fortschreitender Übersandung durch Wanderdünen aufgegeben werden musste. Eine schwere Sturmflut im Februar 1825 richtete verheerende Schäden an, zerriss die Insel beinahe und machte die Aufgabe des Westdorfs notwendig; nahezu alle Gebäude wurden zerstört oder unbewohnbar. Das Dorf wurde daraufhin an der Stelle des früheren Mitteldorfs neu errichtet. Im Jahr 1876 wurde Baltrum zum Seebad ernannt, womit die touristische Erschließung der Insel begann.¹⁸

Wangerooges urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1306 und die Besiedlung von „Wangeroch“ ist bereits für das Jahr 1327 belegt. Das altgermanische „Wanga“ bedeutet „Wiese, Ebene“ und „och“ bzw. „oog“ weist auf das friesische Wort für Insel („Og“) hin. Die Form Wangeroogese hat sich im Laufe der Jahrhunderte stark verändert. Seit 1650 ist die Insel ca. 2 km nach Osten und 1 km nach Süden gewandert; im Osten hat sie zudem 4 km zugelegt. Aufgrund massiver Erosionen am Westende musste das Dorf mehrfach nach Osten verlegt werden. Dies ist unter anderem am Bau des „Hohen Turms“ (1597-1602) sowie später an der Errichtung des stilistisch nachempfundenen „Westturms“ im Jahr 1933 sichtbar. Die ersten Schutzmaßnahmen

¹⁴ <https://inselmuseum-juist.de/chronik/>

¹⁵ Niedringhaus, R., Haeseler, V., Janiesch, P. (Hrsg.) (2008) Die Flora und Fauna der Ostfriesischen Inseln – Artenverzeichnisse und Auswertungen zur Biodiversität, Schriftenreihe Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, Band 11, Wilhelmshaven S. 30

¹⁶ <https://bibliothek.ostfriesischelandschaft.de/wp-content/uploads/sites/3/dateiarchiv/3071/Spiekeroog.pdf>

¹⁷ http://www.natosti.uni-oldenburg.de/ostfriesische_inseln/07_inseln_baltrum.html

¹⁸ <https://bibliothek.ostfriesischelandschaft.de/wp-content/uploads/sites/3/dateiarchiv/3262/Baltrum.pdf>

gegen die Erosion begannen ab etwa 1818, erfolgreich waren sie jedoch erst ab Mitte des 19. Jahrhunderts. Die heutige Gestalt mit Fluthaken, Lagune, zentralem Dünenkern und spornartigem Dünenzug ist vor allem auf diese Küstenschutzmaßnahmen zurückzuführen. Heute sind die Nord- und Westseite durch massive Deckwerke und Buhnen gesichert und werden durch regelmäßige Strandaufspülungen ergänzt. Wangerooge hatte im 2. Weltkrieg eine hohe militärische Bedeutung zur Verteidigung des Kriegshafen Wilhelmshavens. Die Insel erlitt im Jahr 1945 einen massiven Luftangriff, der große Teile des Dorfes zerstörte und ein einzigartiges Gewässersystem aus zahlreichen kleinen Süß- und Brackwasserbiotopen entstehen.¹⁹

¹⁹ http://www.natosti.uni-oldenburg.de/ostfriesische_inseln/10_inseln_wangerooge.html

3 Strategische Ansätze

Der Dorfentwicklungsplan ist die Strategie für die Dorfentwicklung. Er berücksichtigt sowohl die Ziele übergeordnete Planungen als auch die Ziele kommunaler Konzepte.

Durch die Analyse (Kapitel 1) und den Beteiligungsprozess hat sich gezeigt, welche Alleinstellungsmerkmale die Dorfregion aufweist und welche Strategie sinnvoll ist.

3.1 Bezug zu übergeordneten Planungen und Strategien

Grundsätzlich berücksichtigt der Dorfentwicklungsplan zahlreiche verschiedene Strategien und Planungen, die im Kapitel 4 entsprechend aufgegriffen werden. Übergeordnete Planungen werden ebenso berücksichtigt, wie nachstehend dargestellt.

3.1.1 Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems

Die Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems 2021–2027 umfasst 10 Handlungsfelder und 13 strategische Ziele, die als Leitlinie für regionale Entwicklungsprozesse dienen, um die regionalen Stärken gezielt zu nutzen, Herausforderungen zu bewältigen und Fördermittel effizient einzusetzen.²⁰ Die Ziele und Projekte der Dorfregion stehen mit diesen im Einklang und leisten in mehreren Bereichen einen direkten Beitrag zur Umsetzung.

Tabelle 1: Handlungsfelder und Ziele der Regionalen Handlungsstrategie Weser-Ems
Quelle: Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems, Tabellenband

Handlungsfeld	Beitrag durch Dorfentwicklung
1. Bioökonomie	vgl. Kapitel 4.5
2. Maritimes	vgl. Kapitel 4.4
3. Energiewirtschaft	vgl. Kapitel 4.5
4. Wirtschaft und Arbeit (insb. KMU)	vgl. Kapitel 4.4. & 4.5
5. Wissenschaft und Innovation	vgl. Kapitel 4.4 & 4.5
6. Bildung und Qualifizierung	vgl. Kapitel 4.2
7. Verkehr, Mobilität, Infrastruktur	vgl. Kapitel 4.2., 4.4
8. Umwelt und Natur	vgl. Kapitel 4.5
9. Soziale Innovation und Daseinsvorsorge	vgl. Kapitel 4.2
10. Kultur	vgl. Kapitel 4.2

²⁰ https://www.arl-we.niedersachsen.de/regionale_handlungsstrategie/regionale-handlungsstrategien-125615.html

3.1.2 Regionale Raumordnungsprogramme

Das Regionale Raumordnungsprogramm des Landkreises Aurich legt die Orte Juist und Baltrum als Grundzentren fest. Sie sind demnach in Hinblick auf die zentralörtlichen Einrichtungen und Angebote des täglichen Bedarfs sowie die Bereitstellung von Wohn- und Gewerbebauland, welche über den Eigenbedarf hinausgehen, zu sichern und zu entwickeln. Zudem wird beiden Orte die besondere Entwicklungsaufgabe Tourismus zugewiesen. Die Erreichbarkeit der Inseln ist zu gewährleisten.²¹

Das Regionale Raumordnungsprogramm für den Landkreis Wittmund legt Spiekeroog als Grundzentrum fest. Es wird dargelegt, dass Spiekeroog einen Sonderfall darstellt: Insel muss trotz der geringen Einwohnerzahlen aufgrund ihrer peripheren Insellage grundzentrale Aufgaben übernehmen; dies gilt insbesondere auch vor dem Hintergrund der Tourismusfunktion. Raumbedeutungsame Windenergieanlagen sind nicht zulässig. Auch Spiekeroog hat die besondere Entwicklungsaufgabe Fremdenverkehr zugewiesen bekommen.²²

Das Regionale Raumordnungsprogramm des Landkreises Friesland legt Wangerooge als Grundzentrum fest und betont die ausreichenden Küstenschutzmaßnahmen für Wangerooge. Die touristischen Schwerpunkträume auf der Insel Wangerooge sind innerhalb des zentralen Siedlungsgebietes zu sichern und zu entwickeln. Ebenso sollen die Voraussetzungen für eine dauerhafte und nachhaltige Besiedlung der Insel gewährleistet sein; dafür müssen u. a. die Fährverbindung und sonstige Ver- und Entsorgungsinfrastruktur angepasst und aufrechterhalten werden.²³

3.1.3 Regionales Entwicklungskonzept „Wattenmeer-Achter im Weltnaturerbe“

Die LEADER-Region „Wattenmeer-Achter im Weltnaturerbe“ umfasst die sieben Ostfriesischen Inseln und die Stadt Norden. Das Regionale Entwicklungskonzept (REK) legt die strategischen Entwicklungsziele und Förderprioritäten für den LEADER-Prozess in der Region fest. LEADER-Projekte müssen einem der folgenden Handlungsfelder zuzuordnen sein:

- 1) Tourismusregion mit Zukunft
- 2) Lebensraum mit Perspektive
- 3) Nachhaltige, resiliente Region
- 4) LAG²⁴-Aktivitäten und Kooperationen

Der Dorfentwicklungsplan und das REK stehen in einem engen inhaltlichen und strategischen Zusammenhang. Die beiden Förderinstrumente ergänzen sich gegenseitig. Während das REK

²¹ Regionales Raumordnungsprogramm 2018 für den Landkreis Aurich: Beschreibende Darstellung und Begründung. <https://www.landkreis-aurich.de/bildung-wirtschaft/regionalplanung-und-kreisentwicklung/raumordnung/neuaufstellung-des-regionalen-raumordnungsprogramms-rrp.html>

²² Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Wittmund 07/2005; <https://www.landkreis-wittmund.de/Leben-Wohnen/Wohnen/Bauen-und-Planen/Regionalplanung/>

²³ Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Friesland 2020: Beschreibende Darstellung und Begründung. <https://www.friesland.de/buergerservice/dienstleistungen/regionalplanung-regionales-raumordnungsprogramm-rrp--901001864-0.html?myMedium=1>

²⁴ LAG steht für Lokale Aktionsgruppe

einen übergeordneten Rahmen für die gesamte LEADER-Region bildet, konzentriert sich der Dorfentwicklungsplan auf einzelne Orte. In dem der Dorfentwicklungsplan in Übereinstimmung mit dem REK erarbeitet wurde, können die darin definierten Ziele auf lokaler Ebene umgesetzt und räumlich sowie thematisch konkretisiert werden. Der Dorfentwicklungsplan dient somit auch als Umsetzungsinstrument des REKs. Konkrete Dorfentwicklungsprojekte werden voraussichtlich insb. auf die Handlungsfelder 2) und 3) einzahlen.

3.2 Planungen und Vorhaben Dritter mit Belang für die Dorfregion

Breitband / Internet

Die Insel Spiekeroog soll künftig mit schnellem Internet über eine Glasfaseranbindung versorgt werden (die anderen Inseln haben bereits eine Festlandsanbindung). Der Haushaltsausschuss des Landkreises Wittmund hat hierzu eine Beschlussvorlage über die rund 10 Millionen Euro teure Glasfaseranbindung der Insel vorgelegt. Grundlage des Ausbaus ist eine Vereinbarung, die auch die Versorgung der Einwohnerinnen und Einwohner sowie der Gäste mit leistungsfähigem Internet sicherstellt.²⁵ Anfang 2026 wurde die Förderung des Projekts durch das Bundesministerium für Digitales und Staatserneuerung zugesagt.²⁶ Der Bau ist bis Mitte 2027/2028 vorgesehen.

Energie

Das Nordseecluster (RWE) ist ein Offshore-Windpark mit einer Gesamtleistung von bis zu 1,6 GW. Damit kann rechnerisch eine Strommenge von rund 1,6 Millionen Haushalten mit grünem Strom versorgt werden. Der Bau erfolgt in zwei Phasen: Die Errichtung von Nordseecluster A ist für 2025 geplant und die Inbetriebnahme ist für Anfang 2027 vorgesehen. Nordseecluster B wird voraussichtlich 2029 in Betrieb genommen. Das Nordseecluster ist für die Insel Juist von besonderer Bedeutung, da der Offshore-Windpark nur rund 50 Kilometer nördlich der Insel liegt und damit direkt das maritime Umfeld Juists betrifft.²⁷

Zur Anbindung neuer Offshore-Windparks an das Festland werden die Inseln Norderney und Baltrum erneut für die Verlegung von Stromkabeln unterbohrt. Auf Baltrum sollten im Jahr 2025 die Bohrarbeiten für die Netzanbindungssysteme BalWin3 sowie LanWin 1 und LanWin 4 beginnen, wobei die Insel in rund 20 Metern Tiefe auf einer Strecke von bis zu 1.800 Metern mit mehreren Horizontalbohrungen unterquert wird. Anschließend werden dort insgesamt 15 Stromkabel eingezogen; die Baustellen liegen im östlichen Inselbereich sowie im Watt, die

²⁵ https://www.nwzonline.de/landkreis-wittmund/schnelles-internet-fuer-spiekeroog-landkreis-wittmund-entscheidet-ueber-glasfaser-fuer-ostfriesische-insel_a_4,2,77017521.html

²⁶ https://www.nwzonline.de/landkreis-wittmund/glasfaserausbau-auf-spiekeroog-insel-bekommt-4-75-millionen-euro-foerderung_a_4,2,3538822041.html?at_campaign=_topartikel&at_campaign_group=automatisiert&at_marketing=online&at_medium=email&at_emailtype=retention&at_element=&at_creation=dyn_content&at_variant=Spiekeroog%20freut%20sich%20%C3%BCber%20Startschuss%20zum%20Glasfaserausbau#

²⁷ <https://www.rwe.com/der-konzern/laender-und-standorte/nordseecluster-offshore-windpark/>

Inbetriebnahme ist für das Jahr 2031 geplant.²⁸ Für die Süßwasserlinsen wurden Risiko- und Gefährdungsanalysen erstellt; der Abstand wird jedoch als ausreichend eingeschätzt.²⁹

Küstenschutz

Auf Juist ist für die kommenden Jahre die Erhöhung des Westdeiches durch das NLWKN geplant (Dauer: mind. 2 Jahre). Ein Teil der Deichverteidigungsstraßen muss durch das NLWKN (mit Beteiligung der Gemeinde) erneuert werden.

3.3 Hinweise aus der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange

Im Rahmen der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange sind 36 Stellungnahmen eingegangen (vgl. Anhang 1). Die Hinweise sind nachstehend überblicksartig zusammengefasst. Die Kürzel in den Klammern beziehen sich auf den Träger öffentlicher Belange, der die Stellungnahme abgegeben hat, sowie auf die laufende Nummer der Stellungnahme.

Mit Bezug zu Wasserschutz und Küstenschutz:

- Die **Wasserschutzgebietsverordnungen** sind zu beachten. Durch die Süßwasserlinsen ergibt sich eine besonders **hohe Schutzbedürftigkeit des Grundwassers**. Es darf zu keiner nachteiligen Veränderung bei der Grundwasserförderung kommen. **Es bestehen grundsätzliche Bedenken gegenüber Eingriffen in das Grundwasser innerhalb von Wasserschutzgebieten oder deren Deckschichten**. Die Gefährdungspotenziale werden benannt, insb. Veränderungen der Grundwasserüberdeckungen, Nährstofffreisetzungen sowie Verunreinigungen des Grundwassers durch Schadstoffeinträge oder Versickerung. Bei allen Maßnahmen sollten die Auswirkungen auf das Grundwasser berücksichtigt werden. Schutzmaßnahmen werden benannt, insb. zu Stoffen, Bau- und Bodenmaterialien, Betriebsmitteln, Lagerung von Material und Bodenaushub, Abwasser- und Abfallentsorgung. Hierzu zählen u. a. die Verwendung von beschichtetem Zinkblech oder Edelstahl (anstelle von Kupfer- oder Zinkblech) sowie die Verwendung von Produkten ohne Biozide und wassergefährdende Stoffe bei Anstrichen. Die Projektstandorte sollte Priorität auch unter Gesichtspunkten des Grundwasserschutzes erfolgen (z. B. Entfernung zum Förderbrunnen, gute Zugänglichkeit). Auf jegliche chemischen Pflanzenschutz- und Düngemittel sollte verzichtet werden. Hinsichtlich der Gefahren für das Grundwasser wird auf weiterführende Dokumente verwiesen. (OOWV, 1)
- In den weiteren Planungen ist ein Oberflächenentwässerungskonzept zu erstellen. Faktoren wie Klimawandel und Starkregenereignisse sind zu berücksichtigen. Eine **ordnungsgemäße Abführung des Oberflächen- und Schmutzwassers** ist zu gewährleisten. Es sind Aussagen zur Löschwasserversorgung sind zu treffen. Die Wasserschutzgebietsverordnungen sind zu beachten. (NLWKN Aurich, 2)

²⁸ https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/oldenburg_ostfriesland/Ostfriesische-Inseln-Unterirdische-Bohrungen-fuer-Seekabel-stehen-an,bohrungen132.html

²⁹ <https://www.tennet.eu/node/1132>

- Die **Bestimmungen des Niedersächsischen Deichgesetzes** sind zu beachten. Projekte, bei denen eine Betroffenheit der Deichschutzzone, des Hauptdeiches, der Schutzdünen oder des Deichvorlandes vorliegen, könnten im Widerspruch zu den Bestimmungen stehen. So ist es grundsätzlich verboten, in diesen Gebieten Anlagen jeglicher Art (Bauwerke, Zäune, Anpflanzungen u. v. m.) zu errichten oder wesentlich zu verändern. In Einzelfällen kann eine widerrufliche Ausnahmegenehmigung erteilt werden. (NLWKN Norden, 3)

Mit Bezug zu Boden-/Erdarbeiten:

- In Teilen des Plangebiet ist mit **sulfatsauren Böden** zu rechnen. Bei Eingriffen in sulfatsaure Böden sind entsprechende **Maßnahmen zum Schutz des Wasserhaushaltes** vorzusehen. Hierzu gibt es Informationen und Empfehlungen des LBEG. (NLWKN Aurich, 2)
- Sollten bei den vorgesehenen Bau- und Erdarbeiten **archäologische Kulturdenkmale (Boden- und Baudenkmale)** festgestellt werden, sind diese unverzüglich der Unteren Denkmal-schutzbehörde oder der Ostfriesischen Landschaft zu melden. (Ostfriesische Landschaft, 5)
- Aufgrund der intensiven Bombardierungen im II. Weltkrieg ist auf vielen Flächen mit Bom-benblindgängerverdacht zu rechnen. Vor geplanten Bodeneingriffen, Baumaßnahmen oder Nutzungsänderungen sollte daher grundsätzlich eine **Gefährdungsbeurteilung hinsichtlich der Kampfmittelbelastung** durchgeführt werden, durch eine historische Erkundung via Krieglufbildauswertung oder eine Sondierung durch gewerbliche Kampfmittelräumfirma. (LGLN, 6)
- Im Plangebiet befindet sich ein Standort, auf dem **rüstungsspezifische Belastungen** nach-gewiesen wurden oder mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten sind (Wangerooze). Zu-dem befinden sich im Plangebiet zwei Standorte mit Anfangsverdacht, der nach einer Vor-recherche nicht bestätigt werden konnte. (LGLN, 6)

Mit Bezug zu Infrastrukturen:

- Durch das Plangebiet verlaufen erdverlegte **Gashochdruckleitungen bzw. Rohrfernleitun-gen**, bei denen Schutzstreifen zu beachten sind, die von jeglicher Bebauung und von tiefwur-zelndem Bewuchs freizuhalten sind. Die Leitungsbetreiber sind daher weiter zu beteiligen. Bei der Betroffenheit von Ausgleichs- und Kompensationsflächen sind die Festlegungen der Regionalen Raumplanung zu beachten. (LBEG, 7)
- Da die Festlandsbereiche räumlich nicht konkretisiert sind, kann eine Betroffenheit von Anla-gen von GASCADE aktuell nicht ausgeschlossen werden, eine weitere Beteiligung ist daher gewünscht. Sollten Kompensationsmaßnahmen durchgeführt werden, dürfen die Anlagen nicht beeinträchtigt werden, Schutzstreifen sind einzuhalten. (GASCADE, 8)
- Im Plangebiet befinden sich geplante **Offshore-Netzanbindungssysteme** von TenneT, insb. finden seit 2025 Baumaßnahmen zur Unterquerung der Insel Baltrum statt. Vor Herstellung etwaiger Kreuzungen der Leitungen sowie der Errichtung und Nutzung von Zuwendungen und Arbeitsflächen im Leitungsschutzbereich sind vertragliche Vereinbarungen zu treffen,

mind. 5 Monate vor Beginn der geplanten Arbeiten. Der Stellungnahme liegt ein Lageplan sowie Sicherheitsregeln für Arbeiten in der Nähe von Kabelanlagen bei. (TenneT, 10)

- Da es zu Änderungen im **Leitungs- und Anlagebestand** der EWE kommen kann, sollte eine aktuelle Leitungs- und Anlagenauskunft eingeholt werden. (EWE Netz, 11)
- Im Plangebiet befinden sich **Telekommunikationslinien** der Telekom. Über gegebenenfalls notwendige Maßnahmen zur Sicherung, Veränderung oder Verlegung der Telekommunikationslinien können erst Angaben gemacht werden, wenn die endgültigen Ausbaupläne mit entsprechender Erläuterung vorliegen. (Telekom, 13)
- Im Plangebiet befinden sich **Telekommunikationsanlagen** von Vodafone. Vor Baubeginn sind kostenlose Planauskünfte anzufordern. (Vodafone, 14)
- Die **Versorgungs- und Schmutzwasserbeseitigungsanlagen** des OOWV dürfen, außer in Kreuzungsbereichen, nicht überbaut oder überpflanzt werden. Sicherheitsabstände sind einzuhalten. Der OOWV ist rechtzeitig vor Erstellung von Ausführungsplanungen zu informieren. (OOWV, 1)
- Die **Sicherheit und die Leichtigkeit des Eisenbahnverkehrs** dürfen nicht gefährdet oder gestört werden. Es wird auf die geplanten Erneuerungsmaßnahmen am Westanleger Wangerooge hingewiesen sowie vorsorglich auch auf die an Bahnanlagen entstehenden Emissionen sowie erforderliche Pflanzabstände. (DB 17, DB 18)
- Bei einer Wirtschaftseinheit auf Wangerooge handelt es sich um eine militärisch genutzte Liegenschaft. Es muss ausgeschlossen werden, dass die Funktionalität und **Verwendungsfähigkeit der von der Bundeswehr genutzten Liegenschaften** eingeschränkt werden. Um Beteiligung im weiteren Verfahren wird gebeten. (BlmA, 23)

Folgende Träger öffentlicher Belange haben aktuell keine Betroffenheit, möchten aber am weiteren Verfahren beteiligt werden:

- Deich- und Sielacht Norderland (4)
- ExxonMobil Production Deutschland GmbH (9)
- EWE Netz GmbH (11)
- Amprion Offshore GmbH (12)
- Avacon Netz GmbH (15)
- Ericsson Services GmbH (16)
- Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Geschäftsbereich Aurich (22)

3.4 Alleinstellungsmerkmale der Dorfregion

Die Dorfregion besteht aus vier Inselkommunen mit ihren jeweiligen Dörfern. Der Einfluss der Nordsee sowie die wirtschaftliche (touristische) Entwicklung haben die Dorfregion stark geprägt. Dennoch hatte jede Insel - bei allen Gemeinsamkeiten - ihre ganz eigene, individuelle Entwicklung. Dies spiegelt sich u. a. in der Analyse der Baukultur wider, die die Besonderheiten jeder Insel herausstellt.

Die Dorfregion liegt im Nationalpark Wattenmeer. Das Festland ist nur über tideabhängige Fährverbindungen (oder ggf. per Flugzeug) erreichbar. Direkte Verbindungen zwischen den Inseln bestehen nicht. Dies führt zu besonderen Herausforderungen im Hinblick auf die Nutzung von Infrastrukturen und Services in anderen (Festland-)Kommunen, die gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen innerhalb der Dorfregion, sowie die Sicherung der Daseinsvorsorge und grundzentralen Funktionen vor Ort. Besonders zu berücksichtigen ist in diesem Zusammenhang auch die hohe Tourismusintensität, welche einen massiven Einfluss auf die bauliche und soziale Entwicklung der Dörfer hatte und weiterhin hat (z. B. hoher Nutzungsdruck, Wohnraummangel, verschiedene Bevölkerungsgruppen ohne Kontakt zueinander).

Die demografische Entwicklung und die Dorfgemeinschaften sind geprägt von hoher Fluktuation, die durch den Zu- und Fortzug von Fachkräften, die Saisonarbeit im Tourismus, aber auch durch die Abwanderung von jungen und älteren Menschen entsteht, da am Festland die Bildungs- und Versorgungsmöglichkeiten besser sind. Die Dorfregion ist als Wohnort jedoch für viele Menschen attraktiv, ein Großteil der Bevölkerung hat bewusst das Leben auf der Insel gewählt.

3.5 Leitbild der Dorfregion

Der **Name der Dorfregion „VierInseln“** bildet die räumliche Struktur der Dorfregion ab und symbolisiert durch das fehlende Leerzeichen zwischen den beiden Wörtern, dass die Inseln durch den Dorfentwicklungsprozess stärker zusammenarbeiten und dadurch näher zusammenrücken möchten.

Dies verdeutlicht auch die Abbildung, die aus dem Arbeitskreis heraus für das Deckblatt entwickelt wurde: Vier Inseln, die durch die Dorfentwicklung miteinander verbunden sind.



Abbildung 6: Abbildung für das Deckblatt des Dorfentwicklungsplanes

Das nachstehende **Leitmotiv** stellt den **Leitgedanken** im Dorfentwicklungsprozess dar, der sich in allen Handlungsfeldern und auch im Projektkatalog widerspiegelt.

Vier Inseln – eine Dorfregion.

Räumlich getrennt, thematisch verbunden.

Gemeinsam auf Zukunftskurs!

Durch die räumliche Trennung hat jede Insel ihre eigene Struktur und ihren individuellen Charakter, die es zu erhalten gilt. Zudem ist eine gemeinsame Umsetzung von investiven Projekten nicht möglich. Jede Insel wird im Dorfentwicklungsprozess ihre Entwicklung daher individuell gestalten.

Verbindend sind jedoch die Themen, die bearbeitet werden sollen. Alle Inseln stehen vor ähnlichen Herausforderungen. Ideen und Lösungsansätze können gemeinsam entwickelt oder von einer Insel auf andere übertragen werden. Die Dorfentwicklung schafft dafür einen Rahmen. So gehen die vier Inseln gemeinsam auf Zukunftskurs.

3.6 Stabilisierungsstrategie für die Dorfentwicklung

Alle vier Inseln sind in den Regionalen Raumordnungsprogrammen als Grundzentren ausgewiesen und die Angebote und der Bedarf des täglichen Lebens wird überwiegend vor Ort gestellt. Auch wenn der Tourismus offensichtlich eine Entwicklungsstärke darstellt, gibt es auf den Inseln wenig Entwicklungsmöglichkeiten: Es gibt nur sehr vereinzelt Leerstände, die Flächenverfügbarkeit ist durch Nationalpark und Insellage begrenzt und der touristische Nutzungsdruck hoch. Letzterer hat auch negative Auswirkungen auf die Dorfgemeinschaft, welche eine besondere demografische Struktur mit spezifischen Herausforderungen (z. B. starke Fluktuation) aufweist. Für die Stabilisierung und - langfristig auch eine Verbesserung - der Wohnraumsituation sind die Sicherung und z. T. auch Rückgewinnung von vorhandenem Wohnraum sowie ggf. die behutsame und durchdachte Entwicklung der einigen wenigen Baulücken und Baulandreserven sinnvoll. Auch eine Stabilisierung des Vereinslebens, des Ehrenamts sowie der Nahversorgung und des Freizeitangebots, welche nicht ausschließlich auf den Tourismus ausgerichtet sind, wird angestrebt.

Diese Ziele lassen sich mit einer Stabilisierungsstrategie erreichen.

4 Handlungsfelder und Zielsetzungen

Im Zuge der Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes wurden unter Berücksichtigung der Vorgaben und in Abstimmung mit dem Arbeitskreis sechs Handlungsfelder definiert und mit Zielsetzungen hinterlegt. Die Handlungsfelder stehen nicht isoliert, sondern in Beziehung zueinander; sie bauen aufeinander auf und verweisen aufeinander. Zentral ist das Handlungsfeld „Demografie“, dessen Analyse Auswirkungen auf alle andere Handlungsfelder hat.

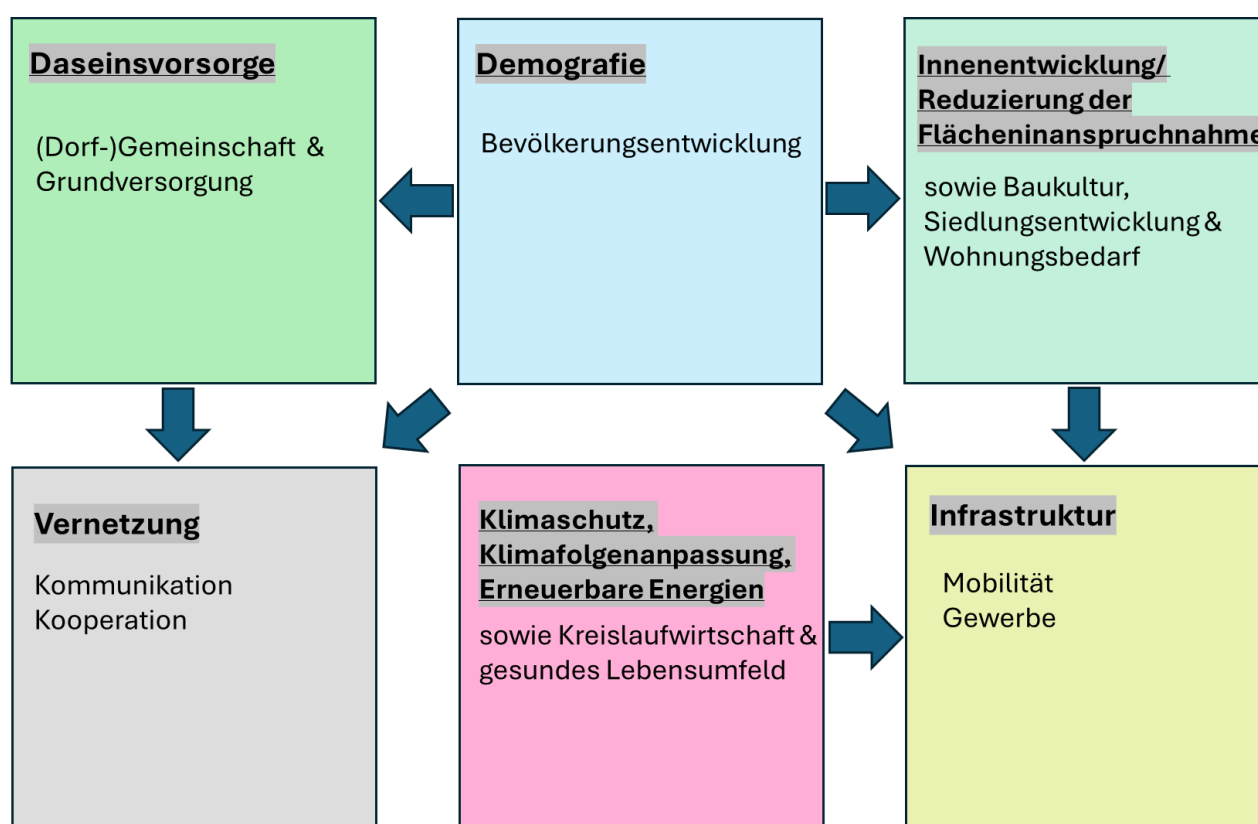


Abbildung 7: Handlungsfelder des Dorfentwicklungsplanes

Die Themen der Handlungsfelder wurden jeweils einer gründlichen Analyse (inkl. SWOT-Analyse) unterzogen (Kapitel 4.1 bis 4.6). Aus dieser wurden die Zielsetzungen für die Dorfentwicklung abgeleitet (Kapitel 1.1).

4.1 Demografie

Demografie

Wir – heute und in Zukunft

Die Demografie beschreibt die Zusammensetzung und Entwicklung der Bevölkerung anhand von statistischen Daten. Sie erfasst die natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Sterbefälle) und Wanderungsbewegungen (Zuzug, Fortzug, Einwanderung). Seit Anfang der 1970er Jahre ist in Deutschland die Geburtenrate niedriger als die Sterberate, daher würde die Bevölkerungszahl ohne Zuwanderung sinken. Gleichzeitig ist in Deutschland die Lebenserwartung hoch, was zu einem größeren Anteil der älteren Bevölkerung und einem steigenden Durchschnittsalter führt.³⁰ Die Auswirkungen

des demografischen Wandels sind mittlerweile deutlich spürbar, jedoch regional recht unterschiedlich. Ländliche Regionen sehen sich oft von Überalterung und der Abwanderung junger und qualifizierter Menschen betroffen.³¹ Dementsprechend stehen die Kommunen vor großen Herausforderungen, die im Grunde alle betreffen (z. B. Fachkräfte, medizinische und pflegerische Versorgung, Mobilität, Ehrenamt).

4.1.1 Beschreibung

Laut offizieller Landesstatistik leben in dieser Dorfregion Ende 2024 knapp 3.300 Menschen. Im Vergleich zum Basiszensus 2021 sind das rund 20 % weniger Personen (vgl. Tabelle 2). Mit dem Zensus 2022 ist die Bevölkerungszahl der Dorfregion stark gesunken (-772 Personen, -18,8 %). Am stärksten ist Juist mit -23,6% von diesem „Bevölkerungsschwund“ betroffen. Ob dieser Rückgang tatsächlich der Realität entspricht oder möglicherweise auf statistische Unstimmigkeiten zurückzuführen ist, bleibt derzeit offen. Mehrere Verwaltungen zweifeln unter anderem die Zensus-Methodik an: Auf den Inseln sei mit einer ungewöhnlich hohen Stichprobenquote gearbeitet worden, eine unabhängige Qualitätskontrolle der ehrenamtlich erhobenen Daten sei nicht möglich gewesen. Aktuell sind landesweit 62 Klagen von Kommunen anhängig, über die noch nicht entschieden wurde.³²

Nachstehend werden die Daten der Meldeämter den offiziellen Zahlen gegenübergestellt (vgl. Tabelle 3). Im Vergleich der Zahl der Hauptwohnsitze für die Jahre 2021 und 2025, fällt auf, dass diese recht konstant bei gut 4.100 Personen geblieben ist. Zudem sind über 1.200 Nebenwohnsitze registriert. Dies sind Personen, i. d. R. Haus- oder Wohnungseigentümer, die einen (geringen) Teil des Jahres auf der Insel verbringen, weil sie ihren Hauptwohnsitz und

³⁰ <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft/240461/demografischer-wandel/>

³¹ <https://www.bpb.de/themen/soziale-lage/demografischer-wandel/195358/regionale-auswirkungen-des-demografischen-wandels/>

³² <https://www.zeit.de/news/2025-07/12/wohin-sind-die-einwohner-kommunen-klagen-gegen-zensus-daten>

Lebensmittelpunkt an einem anderen Ort haben. Die Nebenwohnsitze sind in der offiziellen Statistik des LSN nicht erfasst.

Tabelle 2: Einwohner- und Flächenangaben für die Dorfregion

Quelle: LSN-Online: Tabelle Z100001G.

Kommune	Einwohner mit Hauptwohnsitz (31.12.2024)	Einwohner mit Hauptwohnsitz (31.12.2021)	Fläche (km²)	Landkreis	Fährhafen
Juist	1.136	1.515	16,41	Aurich	Norddeich
Baltrum	471	598	6,50	Aurich	Neßmersiel
Spiekeroog	650	794	18,15	Wittmund	Neuharlingersiel
Wangerooge	1.026	1.202	4,97	Friesland	Harlesiel
Gesamt	3.283	4.109	46,03		

Tabelle 3: Einwohnerzahlen der Dorfregion auf Grundlage der Meldeämter

Quelle: Meldeämter der Kommunalverwaltungen; * Stichtag 31.12.2024

Kommune	Einwohner mit Hauptwohnsitz (31.12.2025)	Nebenwohnsitze (31.12.2025)	Wohnsitze insgesamt (31.12.2025)	Einwohner mit Hauptwohnsitz (31.12.2021)
Juist	1.506	453*	1.959	1.570
Baltrum	577	205	782	618
Spiekeroog	806	234	1.040	755
Wangerooge	1.221	325	1.546	1.224
Gesamt	4.110	1.217	5.327	4.167

In der weiteren Analyse der demografischen Entwicklung wird auf die Daten des LSN zurückgegriffen, da z. B. Zeitreihen, Wanderungs- und Prognosedaten usw. vorliegen. Allerdings wird in der historischen Betrachtung insb. eine Betrachtung bis 2021 vorgenommen. Punktuell werden zudem die Daten der Meldeämter als Referenzwerte einbezogen.

Laut LSN ist die Bevölkerungszahl der Dorfregion zwischen 2011 und 2021 relativ konstant geblieben (vgl. Abbildung 8). Bei der Betrachtung der einzelnen Inseln zeigt sich, dass in diesem Zeitraum die Bevölkerung auf Baltrum (+9,5 %) und Spiekeroog (+6,2 %) etwas gestiegen und auf Wangerooge etwas gesunken ist (-6 %). Dabei unterliegen alle Entwicklungen jedoch Schwankungen. Nach der Statistik der Meldeämter zeigt sich ein anderes Bild. Demnach sind zwischen 2011 und 2021 die Einwohnerzahlen auf Baltrum, Spiekeroog und Wangerooge stark gestiegen (z. B. Baltrum +42 %).³³

Die Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung des LSN erwartet bis 2032 für Juist und Spiekeroog eine positive Bevölkerungsentwicklung und für Baltrum eine konstante Bevölkerungszahl. Für Wangerooge wird ein leichter Bevölkerungsrückgang erwartet. Die Vorausberechnung orientiert sich in den Ausgangswerten im Jahr 2022 jedoch noch am Bevölkerungsniveau 2021,

³³ Für Juist liegen für das Jahr 2011 keine Daten für die Auswertung vor.

sodass die Aussagekraft der Vorausberechnung fraglich ist. Deutlich wird jedoch, dass – mit Ausnahme von Wangerooge – kein Bevölkerungsrückgang zu erwarten ist.

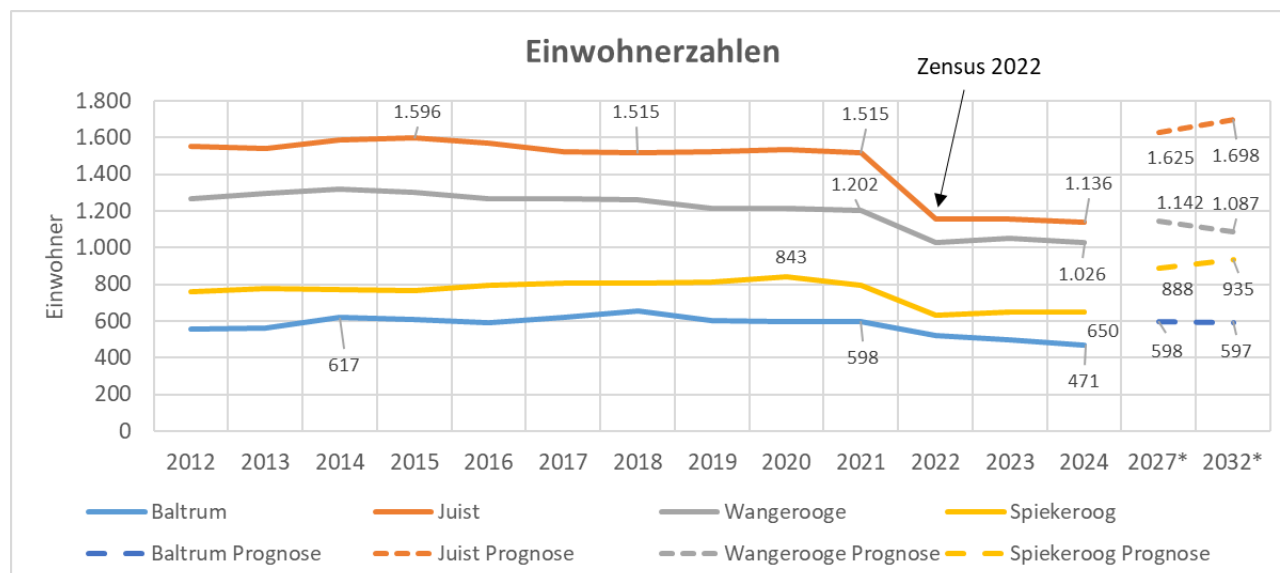


Abbildung 8: Einwohnerzahlen in den Kommunen der Dorfregion zum 31.12. (2011-2024) sowie Vorausberechnungen für 2027 und 2032

Quelle: LSN-Online: Tabelle Z100001G; LSN 2023: Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung³⁴

Laut LSN ist die Einwohnerzahl im Sommer höher als im Winter (z. B. +8 % im Jahr 2016). Dieser Sachverhalt deckt sich mit denen der Meldeämter (Vergleich der Hauptwohnsitze). Der Unterschied hängt mit den Arbeitskräften zusammen, die während der Tourismussaison auf der Insel wohnen und arbeiten. Nicht alle Personen melden sich jedoch an und ab, sodass die Zahlen nicht ganz zuverlässig sind.

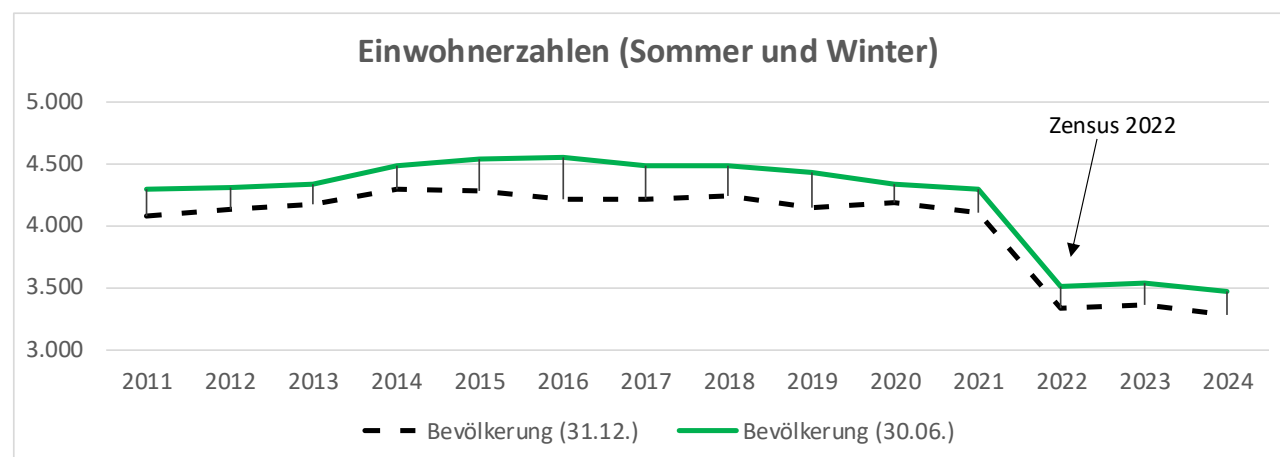


Abbildung 9: Einwohnerzahlen in der Dorfregion zum 31.12. und 30.06. (2011-2024)

Quelle: LSN-Online: Tabelle Z100001G

³⁴ <https://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/themen/bevoelkerung/bevoelkerungsvorausberechnungen-niedersachsen/themenbereich-bevoelkerung-bevoelkerungsvorausberechnungen-90671.html>

Neben den Saisonkräften kommen während der Saison noch die Übernachtungs- und Tagesgäste hinzu, wodurch sich die Zahl der Menschen enorm erhöht. Die Hauptsaison liegt zwar noch zwischen Ostern bis Ende Oktober, doch die Zeiten, in denen die Insulaner:innen im Winter unter sich waren, sind längst vorbei. Wirklich ruhig und fast ohne bzw. mit wenigen Gästen ist es nur noch 2 Wochen im November und im Januar bis in den Februar hinein, was durch die spezifischen Inselferien deutlich wird. Auf allen Inseln ist die Tourismusintensität sehr hoch, ebenso wie die Aufenthaltsdauern (ca. 1 Woche).

Tabelle 4: Übernachtungen (2024)
Quelle: IHK für Ostfriesland und Papenburg³⁵

	Baltrum	Juist	Spiekeroog	Wangerooge
Übernachtungen	416.446	869.305	613.925	880.186
Einwohner-Äquivalent (Übernachtungen / 365 Tage)	1.140	2.381	1.681	2.411

Als Tourismusdestination werden innerhalb der Dorfregion zahlreiche touristische Einrichtungen und Services vorgehalten (wie z. B. Schwimmbäder), von denen die Einwohner der Dorfregion profitieren. Auf der anderen Seite hat die Gästezahl im Zusammenspiel mit der Insellage auch starke Auswirkungen auf die Bereitstellung von Services und Infrastrukturen der Daseinsvorsorge, so z. B. im Hinblick auf Transport, medizinische Versorgung, Entsorgung usw. Bis auf ganz wenige Ausnahme werden Infrastrukturen i. d. R. sowohl durch Gäste als auch Einwohner:innen genutzt. Bei der Dorfentwicklung steht die Verbesserung der Lebensqualität der Einwohner:innen im Mittelpunkt. Aufgrund der oben genannten Verzahnung, werden auch immer die Gäste (nachrangige) Nutznießer von Dorfentwicklungsmaßnahmen sein, sowie umgekehrt immer auch die Insulaner:innen Nutznießer der touristischen Einrichtungen sein werden.

In Hinblick auf die Altersklassen wird in der Statistik deutlich, dass in der Dorfregion die Zahl der Kinder und Jugendlichen bis 15 Jahre laut LSN-Statistik zwischen 2011 und 2021 deutlich abgenommen hat. Eine ähnliche Tendenz zeigt sich in den Daten der Meldeämter zwischen 2021 und 2025. Bis 2032 ist laut LSN-Bevölkerungsprognose mit einer weiteren, jedoch geringen Abnahme zu rechnen.

Ein Blick auf die detaillierteren Altersgruppen in den LSN-Daten zeigt jedoch Unterschiede zwischen den Inseln: Während auf Juist alle Altersgruppen rückläufige Zahlen haben, hat auf Baltrum z. B. die Gruppe der Kleinkinder (bis 3 Jahre) von 2011-2021 um 33 % zugenommen (+4 Kinder), auf Wangerooge die Gruppe der Kindergartenkinder (3-6 Jahre) um 19 % (+3 Kinder), auf Spiekeroog die Zahl der Grundschulkinder (6-10 Jahre) um 44 % (+7 Kinder). Da die Zahlen gering sind, lassen sich die Daten allerdings schwer interpretieren.

Das Durchschnittsalter in der Dorfregion hat von 2011 bis 2021 laut LSN-Daten konstant zugenommen. Hervorzuheben ist, dass perspektivisch mit einem deutlichen Anstieg der Personengruppe ab 65 Jahre zu rechnen ist. Auch auf den Inseln ist der Boomer-Effekt zu sehen. Damit sind steigende Anforderungen und Kapazitäten z. B. in Hinblick auf die medizinische und

³⁵ <https://www.ihk.de/blueprint/servlet/resource/blob/2351002/7bcc6d64db738ff8f4b603baa12de3fa/tourismus-auf-den-ostfriesischen-inseln-data.pdf>

pflegerische Versorgung, die Mobilität, Barrierefreiheit und Wohnraum, aber auch die Freizeitgestaltung zu erwarten, da der Unterstützungsbedarf bei älteren Menschen tendenziell zunimmt.

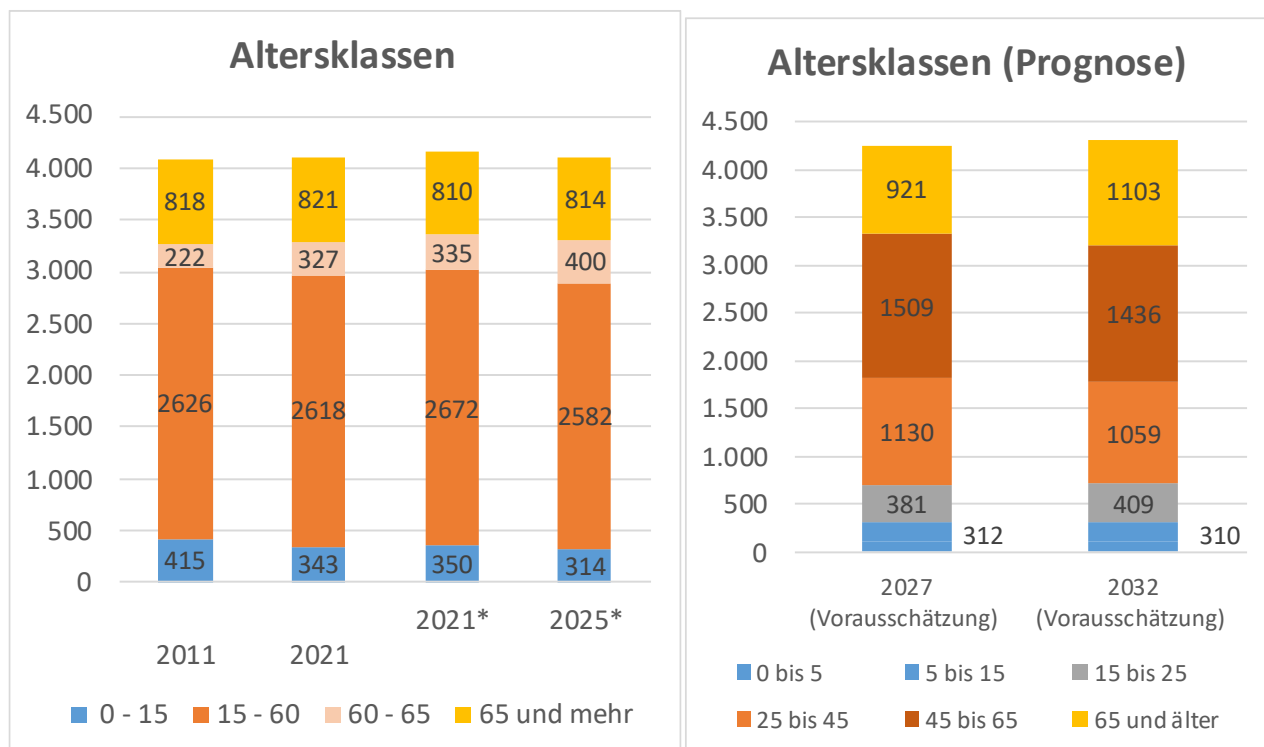


Abbildung 10: Altersklassen 2011, 2021 und 2025 sowie Prognosen für 2027 und 2032

Quelle Altersklassen 2011 und 2021: LSN-Online: Tabelle Z100102G; Altersklassen 2021* und 2025*: Daten der Meldeämter der Kommunalverwaltungen; Vorausschätzung 2027 und 2043: LSN 2023: Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung³⁶

In Hinblick auf die natürliche Bevölkerungsentwicklung bestand in den letzten 15 Jahren meist ein Geburtendefizit in den Kommunen der Dorfregion (mehr Sterbefälle als Geburten), welches auf Wangerooge (auch prozentual) etwas stärker ausgeprägt ist.³⁷ Die Wanderungsbilanz ist jedoch zumeist positiv, wobei Baltrum seit 2019 tendenziell mehr Fort- als Zuzüge verzeichnet. Hervorzuheben ist, dass der Saldo zwar jeweils gering ist, die Zu- und Fortzüge absolut jedoch beträchtlich sind: Auf Baltrum sind im Jahr 2024 z. B. 108 Personen zugezogen und 127 Personen weggezogen, was etwa einem Viertel der Bevölkerung entspricht. Auf Juist, Wangerooge und Spiekeroog ist die Situation ähnlich: Jedes Jahr zieht etwa jeweils 1/5 bis 1/4 der Bevölkerung zu und fort. Dies sind zum einen die Saisonkräfte. Der Bevölkerungsunterschied zwischen Sommer (30.06.) und Winter (31.12) im Jahr 2024 i. H. v. 189 Personen in der Dorfregion kann jedoch die gesamten Fortzüge i. H. v. 815 nicht erklären.

Mit Blick auf die einzelnen Altersklassen zeigen sich in der Dorfregion über den Zeitraum 2020-2024 insgesamt leichte Zuwanderungsgewinne in den Altersgruppen 18-25 Jahre und 30-50

³⁶ <https://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/themen/bevoelkerung/bevoelkerungsvorausberechnungen-niedersachsen/themenbereich-bevoelkerung-bevoelkerungsvorausberechnungen-90671.html>

³⁷ LSN-Online: Tabelle Z100011G

Jahre. Die Anzahl der Personen in den Altersgruppen < 18 Jahre, 25-30 Jahre und 50-65 Jahre bleibt relativ konstant, während es Wanderungsverluste in der Personengruppe > 65 Jahre gibt.

Setzt man die Zahl der Zu- und Fortzüge in den Altersklassen ins Verhältnis mit der Personenanzahl in den jeweiligen Altersklassen, zeigt sich ein dezidiertes Bild: Prozentual gesehen findet sehr viel Bewegung von Personen < 30 Jahre und Personen > 65 Jahre statt. Rund 70 % der Personen <18 Jahre verlassen Baltrum, Juist und Wangerooge. Auf Spiekeroog sind dies nur 30 %, was sicherlich mit der Möglichkeit zusammenhängt, das Abitur auf der Insel zu erwerben. Ein ähnliches Bild zeigt sich in der Altersklasse 18-25 Jahre. Hingehen ziehen jeweils die gleichen Anteile wieder zu. In der Altersklasse 25-30 Jahre betragen die Zu- und Fortzüge sogar über 100 % der Bevölkerung in dieser Altersklasse. Dies spiegelt sicherlich den temporären Aufenthalt von Fachkräften während der Saison wider. Auch in der Altersgruppe > 65 Jahre betragen die Zu- und Fortzüge z. T. > 100 %. Hier ist anzunehmen, dass Personen im frühen Rentenalter zuzuziehen und mit zunehmendem Alter dann irgendwann doch die Inseln verlassen.

Tabelle 5: Fortzüge in den Altersklassen 2024 (%)

Quelle: LSN-Online: Tabelle K1200053 und Z100002G. Die Tabelle setzt die Fortzüge im Jahr 2024 in den einzelnen Altersklassen ins Verhältnis mit der Einwohnerzahl zum 31.12.2023 in den einzelnen Altersklassen.

Altersklasse	Baltrum	Juist	Spiekeroog	Wangerooge	Dorfregion
u 18	75%	68%	31%	71%	58%
18-25	70%	47%	20%	74%	44%
25-30	100%	136%	122%	242%	144%
30-50	16%	23%	13%	23%	19%
50-65	0%	0%	0%	5%	1%
65+	120%	153%	69%	198%	125%

Tabelle 6: Zuzüge in den Altersklassen 2024 (%)

Quelle: LSN-Online: Tabelle K1200053 und Z100002G. Die Tabelle setzt die Zuzüge im Jahr 2024 in den einzelnen Altersklassen ins Verhältnis mit der Einwohnerzahl zum 31.12.2023 in den einzelnen Altersklassen.

Altersklasse	Baltrum	Juist	Spiekeroog	Wangerooge	Dorfregion
u 18	64%	71%	34%	83%	61%
18-25	39%	41%	19%	82%	38%
25-30	97%	132%	142%	168%	135%
30-50	21%	20%	11%	21%	17%
50-65	0%	0%	0%	2%	0%
65+	102%	146%	71%	185%	118%

Die Inseln sind also, nicht nur in Bezug auf die Saisonkräfte, von einer hohen Fluktuation betroffen. Während die Menschen früher auf den Inseln geboren wurden und ihr gesamtes Leben dort verbracht haben, müssen sie heute meist mit dem Erreichen des Rentenalters, spätestens jedoch

mit der Pflegebedürftigkeit, ans Festland ziehen. Dies geschieht im Wesentlichen aus zwei Gründen: Die Inseln sind in Sachen Daseinsvorsorge (Pflege, Gesundheitsversorgung) nicht ausreichend ausgerichtet, das Leben ist auf den Inseln kostspielig und Wohnraum knapp sowie teuer. Zuzug erfolgt durch Menschen, die nicht auf den Inseln geboren sind und nicht langfristig dort wohnen bleiben können oder wollen. Die Wohndauer hängt häufig vom Arbeitsplatz ab, da der Wohnraum oftmals arbeitgeberabhängig ist. Ein echtes „Sesshaft werden“ ist somit erschwert. Zudem sind die Lebenshaltungskosten hoch. Viele Zugezogene verlassen die Inseln mit der Rente, nach zehn Jahren oder aber auch nach 30 bis 40 Jahren. Andere ziehen bereits nach einigen Jahren weg, beispielsweise wenn die Kinder älter werden und die Insel an Attraktivität verliert. Hinzu kommt, dass insbesondere junge Menschen zur Ausbildung wegziehen und nicht zurückkehren. Dies hängt u.a. damit zusammen, dass Arbeitsplätze/-möglichkeiten vor allem im Bereich Tourismus zur Verfügung stehen und zu wenig diversifiziert sind.

Vor diesem Hintergrund sind Bevölkerungsgewinne in allen Altersgruppen von großer Bedeutung, damit die Inseln nicht zu weitgehend unbewohnten Feriendörfern werden, sondern lebendige Lebensräume bleiben. Um hierfür gute Voraussetzungen zu schaffen, muss die Region für Menschen jeden Alters attraktiv sein. Dazu braucht es passende Angebote, eine moderne Infrastruktur, ein lebenswertes Umfeld und eine lebendige Inselgemeinschaft, die durch ehrenamtliches Engagement gespeist wird. Arbeitgeberunabhängiger Wohnraum ist eine zentrale Voraussetzung dafür, dass Menschen unabhängig von ihrem Job auf der Insel bleiben oder dorthin ziehen können, um dort ihren Lebensabend zu verbringen bzw. remote zu arbeiten.

Neben dem Wohnraum gilt es, die individuellen Bedürfnisse einzelner Bevölkerungsgruppen zu erkennen und zu verbessern. In der Dorfregion arbeiten viele Saisonkräfte, die nur wenige Monate oder ein bis zwei Jahre bleiben. Dadurch wird das Inselleben von einem hohen Anteil ausländischer Mitbürger:innen verschiedener Nationalitäten geprägt. Juist beispielsweise hat laut LSN-Statistik den höchsten Ausländeranteil Niedersachsens (vgl. Tabelle 7). Die Daten der Meldeämter weisen auf einen noch höheren Anteil ausländischer Mitbürger:innen hin, der im Sommer auf Juist bei knapp 45 % liegt (vgl. Tabelle 8).

Dennoch besteht weiterhin ein akuter Fach- und Arbeitskräftemangel. Gründe dafür sind u. a. die eingeschränkte Erreichbarkeit der Inseln, die viele Fachkräfte abschreckt, obwohl Hotels, Restaurants und Geschäfte dringend Servicepersonal benötigen. Nach der Wende wurden zunächst Mitarbeiter:innen aus Ostdeutschland eingestellt, später wurden Einwohner:innen aus Polen angeworben und heute werben Arbeitgeber z. T. aktiv Fachkräfte in Asien an.³⁸

³⁸ https://www.nwzonline.de/region/juist-spiekeroog-und-wangerooge-haben-hohen-auslaenderanteil_a_4,2,273833419.html

Tabelle 7: Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit 2024 laut LSN
Quelle: LSN-Online: Tabelle Z100002V

	Bevölkerung insgesamt	davon mit ausländischer Staatsangehörigkeit	
		absolut	in %
Baltrum	471	74	15,71 %
Juist	1.136	371	32,66 %
Spiekeroog	650	130	20,00 %
Wangerooge	1.026	167	16,28 %
Gesamt	3.283	705	21,47%
Norden	25.178	2.598	10,31 %
Wittmund, Stadt	20.037	1.618	8,07 %
Esens	14.023	838	5,98 %
Niedersachsen			10,28 %

Tabelle 8: Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit 2025 laut Meldeämter
Quelle: Meldeämter der Kommunalverwaltungen

	Hauptwohnsitze im Winter (31.12.2025)	davon mit ausländi- scher Staatsangehörig- keit (ohne Doppel- staatler)		Hauptwohnsitze im Sommer (30.06.2025)	davon mit ausländi- scher Staatsangehö- rigkeit (ohne Doppel- staatler)	
		absolut	in %		absolut	in %
Baltrum	577	123	21,32%	626	173	27,64%
Juist	1.506	621	41,24%	1.620	719	44,38%
Spiekeroog	806	170	21,09%	825	192	23,27%
Wangerooge	1.221	261	21,38%	1.289	298	23,12%
Gesamt	4.110	1.175	28,59%	4.360	1.382	31,70%

Hinzu kommt die hohe Anzahl an Zweitwohnungsbesitzenden, die nur einen Teil des Jahres (z. B. 3-4 Wochen) auf den Inseln verbringen, die Insel i. d. R. eher mit den Augen eines Gastes sehen und sich wenig bis gar nicht in die Dorfgemeinschaft einbringen, wodurch Ehrenamtler fehlen (wenngleich es auch hier Ausnahmen gibt). So stehen unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und teilweise losgelöste Gemeinschaften im Spannungsfeld zwischen Alltagsbedürfnissen und touristischen Anforderungen. Da in den letzten Jahrzehnten die Infrastruktur der Inseln oft am touristischen Nutzen ausgerichtet wurde, besteht Nachholbedarf, um die Lebensqualität der Einwohner zu verbessern und ihre Bindung zur Insel zu stärken. Um Kultur, Identität und Gemeinschaft zu bewahren, müssen die Bedürfnisse der Dorfgemeinschaft stärker berücksichtigt und entsprechende Infrastrukturen sowie Freiräume geschaffen werden. Dies zeigt sich auch dadurch, dass auf Juist und Wangerooge mittlerweile durch partizipative Prozesse Lebensraumkonzepte erarbeitet wurden. Die den Fokus zum ersten Mal seit der enormen touristischen Entwicklung auf die Bedürfnisse der Bevölkerung lenken. Essenziell sind zudem eine gesicherte

medizinische und pflegerische Versorgung. Das Handlungsfeld „Demografie“ ist daher als ungemein wichtiges Querschnittsthema zu sehen: Es hat Auswirkungen auf alle nachstehenden Handlungsfelder. Die Ergebnisse der Analyse sind dementsprechend auch bei den Zielsetzungen und der Entwicklung der Projektideen eingeflossen.

4.1.2 SWOT-Analyse

Tabelle 9: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Demografie“

Stärken	Schwächen
- relativ konstante Bevölkerungszahl, auch perspektivisch zu erwarten (Ausnahme: Wangerooge) - touristische Einrichtungen und Services, die auch durch Bevölkerung genutzt werden	- hohe Fluktuation (viele Zu- und Fortzüge), dadurch permanente Veränderung der Dorfgemeinschaft - ärztliche und pflegerische Versorgung oft nicht ausreichend, um auf den Inseln alt werden zu können - Abnahme der Altersgruppe bis 15 Jahre durch stark eingeschränkte (Aus-)Bildungs- und Jobmöglichkeiten - durch arbeitgeberabhängigen Wohnraum ist „Sesshaft werden“ sehr schwer - hohe Lebenshaltungskosten - Fachkräftemangel - voneinander separate Untergruppen in den Inselgemeinschaften
Chancen	Risiken
- Stärkung des Ehrenamts und der Bindung zur Insel - Integration zur Stärkung der Dorfgemeinschaft	- Weiter steigende Anforderungen und Kapazitäten im Hinblick auf Versorgung und Freizeit können nicht erfüllt werden - Inseln entwickeln sich zu unbewohnten Feriendörfern - Auseinanderbrechen der Inselgemeinschaften, Verlust von Identität

4.2 Daseinsvorsorge

Daseinsvorsorge

Wir als Gemeinschaft

Die Daseinsvorsorge ist die Bereitstellung und die Sicherung des Zugangs zu existenziellen Gütern und Leistungen. Dazu gehören z. B. die Bildung, aber auch die Gesundheitsversorgung, Nahversorgung, Ver- und Entsorgung, Wohnungswirtschaft u. v. m. Diese Themen werden gesammelt in diesem Kapitel betrachtet, mit Ausnahme der Themen Wohnen und Mobilität, die in die nachstehenden Kapitel ausgegliedert sind. Da das Angebot der Daseinsvorsorge sich am Bedarf der

Bevölkerung ausrichten muss, wird zunächst die Dorfgemeinschaft in den Blick genommen.

4.2.1 Dorfgemeinschaft

Die Dorfregion ist bekannt für die naturnahe, erholsame und wunderschöne Inselatmosphäre. Ein Großteil der Bevölkerung hat bewusst das Leben auf der Insel gewählt. Die Dörfer sind durch ihre Größe „überschaubar“, „man kennt sich“ und „läuft sich über den Weg“ (was allerdings auch problematisch sein kann), die geringe Kriminalität gibt ein starkes Sicherheitsgefühl und auch der Zusammenhalt wird geschätzt. Positiv werden auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erachtet, insb. aber auch die Möglichkeiten, das Kinder auf den Inseln sicher aufwachsen und schneller selbstständig sein können (kleiner, überschaubarer Lebensraum“, kleine Klassen, herausragender Freizeitwert für Kleinkinder). Diese bietet wertvolles Potential für gesteuerten Zuzug von jungen Familien.

Die Dörfer stehen jedoch vor sozialen Herausforderungen. Durch die zunehmende Umwandlung von Dauerwohnraum in Ferienwohnungen und die überhandnehmenden und nicht ganzjährig genutzten Zweitwohnungen fehlt es sowohl an Dauerwohnraum für Menschen, die dauerhaft auf den Inseln leben möchten, als auch am Menschen selbst, die für die Gemeinschaft aktiv sind und das Alltagsleben mitgestalten. Die Fluktuation in den Dorfgemeinschaften ist hoch: Viele Insulaner:innen ziehen weg und Neuzugezogene verlassen die Inseln nach einigen Monaten oder wenigen Jahren wieder. Der Fokus, der in der Vergangenheit ausschließlich auf der Entwicklung der Tourismuswirtschaft lag, hat die Bedürfnisse der ansässigen Bevölkerung vernachlässigt. Immer weniger Orte standen für Begegnungen, Austausch und gemeinsames Leben der Dorfgemeinschaften zur Verfügung. Das führte selbst auf den Inseln teilweise zu einer Vereinsamung insbesondere älterer Menschen.

Für ein intaktes Miteinander der Inselgemeinschaften muss das Spannungsfeld zwischen Alt- und Neubürger:innen, Zweitwohnungsbesitzer:innen, internationalen Bürger:innen und Saisonkräften aufgelöst werden. Ansätze müssen gefunden werden, um die verschiedenen Bedürfnisse und Interessen dieser vielfältigen Bevölkerungsgruppen zu integrieren, Berührungsängste zu überwinden und Hürden und Vorbehalte auf beiden Seiten abzubauen. Es müssen gemeinsame Zielsetzungen erarbeitet und eine starke Willkommenskultur geschaffen werden. Zur Verbesserung des Miteinanders bedarf es insb. Angebote und Aufenthaltsmöglichkeiten (innen und draußen) zum Zusammenkommen und zum Austauschen. Hierzu zählt auch die gemeinsame Nutzung von Allmendeflächen, die vielfältigen Möglichkeiten bieten würden (gemeinsames Feiern, gemeinsames Gärtnern, etc.). Die niedrigschwelligen, integrativen Ansätze aus der Gemeinwesenarbeit müssen fortgeführt werden und das Vereinsleben sowie das ehrenamtliche Engagement generell benötigen Unterstützung.

Vereinsleben und Ehrenamt

In der Dorfregion sind mehr als 70 Vereine ansässig (vgl. Tabelle 10). Jeder Verein steuert seinen Teil zum Vereins- und damit auch zum Dorfleben und Miteinander bei: Durch Freizeitangebote z. B. im Bereich Kultur oder Sport oder die Organisation von Veranstaltungen, durch die

Umsetzung von Projekten für verschiedene Altersgruppen, durch soziale Kontakte und durch die Unterstützung der Daseinsvorsorge. Viele Insulaner:innen engagieren sich in mehreren Vereinen, in Zusammenschlüssen oder in Nachbarschaften, um gemeinsam etwas in eigenem Interesse oder für die Gemeinschaft auf die Beine zu stellen – so trifft man sich immer wieder. Auch für das „Ankommen auf der Insel“ Neuzugezogener leistet das Vereinsleben einen wichtigen Beitrag.

Das Vereinsleben funktioniert auch inselübergreifend: So findet jährlich das „Insulaner unner sück“ statt, was so viel bedeutet wie „Insulaner unter sich“. Dabei treffen sich Kulturschaffende Vereine abwechselnd auf einer der Ostfriesischen Inseln und veranstalten dort ein abwechslungsreiches Kulturprogramm für die Inselbevölkerung. Zudem gibt es auch andere inselübergreifende Veranstaltungen, wie z. B. gemeinsame Turniere der Sportvereine wie den Cup der sieben Inseln. Auch Gruppen wie die Seenotretter und die Serviceclubs (z. B. Rotary, Lions) sind inselübergreifend gut vernetzt und vor Ort aktiv. Die Vereine sind also auch gut horizontal vernetzt. Es wäre allerdings denkbar, die Formate auf andere Teilnehmergruppen auszuweiten, um die Vernetzung der Insulaner:innen untereinander weiter zu unterstützen und für Jugendliche mit inselübergreifenden Events attraktive Angebote zu schaffen.

Auch wenn die Vereinslandschaft auf den ersten Blick sehr lebendig erscheint: Auch hier mangelt es bereits an jüngeren Aktiven („Nachwuchs“), und zukünftig wird mit einer weiteren Abnahme des Ehrenamtes gerechnet. Für Positionen stehen immer häufiger nur die „üblichen Verdächtigen“ auf der Liste. Die Mitgliederzahlen der Vereine sind in den letzten Jahren bereits geschrumpft. Häufig ist die kritische Personenzahl aktuell noch vorhanden, langfristig könnten jedoch massiven Nachwuchsprobleme entstehen. Auf Juist z. B. wurden bereits einige Sparten des Sportvereins geschlossen und das Medianalter der Vereinsmitglieder liegt > 55 Jahren. Die Juister Feuerwehr ist mit derzeit 58 Mitgliedern noch einsatzfähig und Nachwuchs wahrnehmbar, mittelfristig, aber nicht ausreichend. Gründe hierfür sind zum einen der Verlust der älteren, lang auf der Insel lebenden Menschen, aber auch die bereits beschriebene hohe Fluktuation. Es besteht außerdem die akute Gefahr, dass wichtige Funktionen wie die Brandbekämpfung nicht mehr aufrecht erhalten bleiben. Zudem werden Traditionen nicht weitergegeben, sodass deren Erhalt damit nicht langfristig gesichert ist. Auf Spiekeroog hingegen war die Jugendfeuerwehr noch nie so stark besetzt wie im Jahr 2025.

Über das inselübergreifende Projekt „Leben im Meer 2.0“ wurde seit 2020 auf Juist, Spiekeroog und Wangerooge durch Gemeinwesenarbeit Aufbauarbeit geleistet und die Dorfgemeinschaften aktiviert. Daraus sind viele verschiedene kleine Ideen und Formate entstanden, umgesetzt und verstetigt worden, wie z. B. ein Sonntagsspaziergang, Internationale Picknicks, Sprachkurse, Insulanerfrühstück, Vereinsvernetzung, Neubürgerbegrüßung, Jugenddisco, Schulgarten, Aktivierung der Seniorenruppe, psychosoziale Betreuungstage, usw. Zudem hat sich die Kommunikation und die Vernetzung auf den Inseln zwischen den Bürger:innen und Vereinen nochmals verbessert. Diese Ansätze sollen auch künftig im Rahmen der Dorfentwicklung weiterverfolgt, gestärkt und für die Dorfentwicklung genutzt werden.

Das Ziel ist hier, einen Austausch und die Vernetzung zwischen allen Gruppen hinzugekommen: zwischen Alt- und Neuinsulaner:innen, Zweitwohnungsbesitzer:innen (um diese v.a. zur Mitwirkung im Dorfleben zu aktivieren), Saisonkräften und ausländischen Mitbürger:innen. Es

müssen gemeinsame Ziele und eine gemeinsame Identität / Kultur als Bindeglied geschaffen werden und dafür, dass die Gruppen in der Dorfgemeinschaft miteinander arbeiten und sich alle zu ihrem Wohle einsetzen. Dafür müssen auch Möglichkeiten und Vernetzungsangebote zum gegenseitigen Kennenlernen geschaffen werden. Das bürgerschaftliche Engagement und Ehrenamt soll gefördert werden, z. B. durch unterstützende Bildungsangebote und die verstärkte Einbindung der Jugend in die Entwicklung der Dorfregion, oder auch durch das Hauptamt.

Inselkultur

Auf den Inseln besteht ein für Destinationen typisches und vielfältiges Kulturangebot, das jedoch naturgemäß größtenteils auf den Tourismus ausgerichtet ist. Auch Veranstaltungsräume werden häufig für die touristische Nutzung vorgehalten. Zudem gibt es diverse Events, an denen sowohl Gäste als auch die Inselbevölkerung teilnehmen.

Vereine aus den Bereichen Kunst/Kultur/Gesang/Tanz tragen zu diesem kulturellen Angebot bei, richten sich dabei jedoch vorrangig an die Inselbevölkerung (auf Spiekeroog z. B. wurde 2011 u. a. für diesen Zweck die Kulturstiftung Spiekeroog gegründet). Feste/Veranstaltungen bzw. Bräuche der Insulaner:innen sind auf Juist z. B. das Neujahrsanbaden, das Loogfest sowie der Besuch des Nikolaus. Letzterer wird seit 25 Jahren vom Heimatverein organisiert. Auf Baltrum ist es z. B. das Sommerfest an der Inselglocke, das Anbaden ab 15. Mai und der Nikolausball des Kultur- und Sportvereins. Auf Wangerooge gibt es z. B. das ehrenamtlich organisierte Friesenwoodstock, den Tag der offenen Tür der Feuerwehr sowie einen Nikolausmarkt, diverse Flohmärkte und Benefizveranstaltungen, die von den Inselvereinen organisiert werden. Auf Spiekeroog sind z. B. das Wurstloopen und Klootscheten wichtige Events, und das „Moin“-Sagen zu allen auf der Straße. Traditionell findet auch auf allen Inseln ein Osterfeuer, das Maibaumaufstellen sowie das Martinilaufen/-singen statt und es werden z. T. andere typisch ostfriesische Bräuche beibehalten wie die Puppvisit mit Bohntjesopp oder der Elführtje.

Aufgrund der demografischen Entwicklung und den negativen Folgen der Destinationsentwicklung droht diese Inselkultur – und damit die Identität – jedoch verloren zu gehen. Neben der Bewahrung bedarf es gleichzeitig der Anpassung und Neudefinition der Inselkultur und -identität: „Wer sind wir, was macht uns aus und verbindet uns (in Zukunft)?“ Dies sind einige der größten Fragen, die sich die Dorfgemeinschaften stellen. Dinge, die identitätsstiftend sind, müssen identifiziert und gesichert werden. Dafür bedarf das Inselwissen einer Archivierung, aber auch der Kommunikation und der Sichtbarmachung, das ins Leben bringen (wie z. B. durch das Spiekerooger Projekt „Erzähl doch mal“). Ebenso muss die Baukultur bzw. wichtige orts(bild)prägende Bausubstanz bewahrt werden. Hierzu kann auch Wert(e)-Schöpfung beitragen, im Sinne einer Diskussion um gemeinsame Werte als auch der kulturerschaffenden Wertschöpfung (z. B. über Kunsthandwerk).

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Tabelle 10: Vereine und Initiativen in der Dorfregion

Baltrum	Juist	Spiekeroog	Wangerooge
- Freiwillige Feuerwehr Baltrum - Kultur- Sportverein Baltrum e.V. (KSV) - Baltrumer Heimatverein e.V. - Baltrumer Reit-, Fahr- und Weideverein e.V. - Baltrumer Boots-Club e.V. - Förderverein der Inselschule - Förderverein "Rettet die Baltrumer Pfarrstelle" - Baltrum Aktiv e.V. - Gode Tied e. V. - Shantychor Baltmer Korben - Fleitjes van Baltrum - Nipptied - Springtied - Tidenhus – Freunde des Gezeitenhauses Baltrum e.V. - Station der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger - Baltrumer Jägerschaft - Rosengartengemeinschaft - Baltrumer InselFreunde e.V. (Gäste und Bürger)	- Heimatverein Juist e.V. - Trommelgruppe „Just Drums“ - Schützenverein - Kinner un Lue Juist e.V. - Jugendbildungsstätte Theodor Wuppermann e.V. - Freiwillige Feuerwehr - Strandsport - Shanty Chor - Segelclub e.V. - Tennisclub am Meer e.V. - Juist Stiftung - Turn- und Sportverein Juist e.V. - IG Hunde auf Juist - IG Loog - Wohnbaugenossenschaft - DEHOGA - Station der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger - Förderkreis Schule - Förderverein Inselmuseum - Jugendbildungsstätte e.V.	- Chörchen - Elterninitiative Spiekeroog e.V. - Freiwillige Feuerwehr - Freiwilligen Feuerwehr Spiekeroog Förderverein e.V. - Jugendfeuerwehr - Jagdgesellschaft - Klootscheter Verein - Musikverein - Posaunenchor - Museumsverein e.V. - Rotary Club Spiekeroog Grüne Insel - Segelverein e.V. - Sportverein e.V. - Kulturstiftung - Spiekerooger Stiftung - Spiekerooger Genossenschaft - Fahrer:in des Inselmobils - Umweltstiftung - Stipendienstiftung der Hermann Lietz-Schule Spiekeroog - Station der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger - Zeltplatzfreunde Spiekeroog e.V. - Insulaner und Freunde Spiekeroog e. V.	- Bürgerverein Nordseebad Wangerooge e.V. - Deutsche Küstenwache e.V. - DLRG-Ortsgruppe Nordseeheilbad Wangerooge e.V. - Fördergemeinschaft für die Grundschule und Inselschule Wangerooge e.V. - Fördergesellschaft des Lions-Clubs Wangerooge e.V. - Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Wangerooge e.V. - Förderverein St. Willehad, Wangerooge e.V. - Friesenfestival e.V. - Golfclub Insel Wangerooge e.V. - Inselcombo - Kleingärtnerverein Nordseebad Wangerooge - Klootschießer- und Boßelverein Fleu Herut Wangerooge e.V. - Lime Stompers - SchippRatz - Schützenverein Nordseeheilbad Wangerooge e.V. von 1994 - Turn- und Sportverein Wangerooge e.V. - Verein zur Förderung der Seniorenarbeit Wangerooge e.V. - Verkehrsverein Nordseebad Wangerooge e.V. - Vocal Waves - Volkstanzgruppe Wangerooge e.V. - Wangerooger Tennis- + Squash Club e.V. - Wangoo Diptams - Wangerooger Yachtclub e. V.

4.2.2 Daseinsvorsorge

Wasser und Abwasser

Die **Trinkwasserversorgung** erfolgt auf Baltrum, Spiekeroog und Wangerooge durch den OOWV, auf Juist durch die Inselgemeinde. Alle Inseln verfügen über eine Süßwasserlinse, die durch die Versickerung von Regenwasser entstehen. Auf Juist und Spiekeroog kann die Trinkwasserversorgung über die Süßwasserlinsen gedeckt werden. Wangerooge und Baltrum werden über Leitungen vom Festland versorgt; die Süßwasserlinsen reichen dort nicht aus, um den Bedarf zu decken, stehen aber für Notfälle zur Verfügung. Der Schutz der Süßwasserlinsen (z. B. auch durch Versickerung von Regenwasser) und die nachhaltige Nutzung des Trinkwassers (z. B. durch Einsparungen) sind auf allen Inseln daher von zentraler Bedeutung.

Für die **Abwasserentsorgung** befinden sich auf allen Inseln Kläranlagen. Die Abwasserentsorgung erfolgt auf Baltrum, Spiekeroog und Wangerooge ebenfalls über den OOWV, auf Juist ist dies Aufgabe der Inselgemeinde. Die Klärschlamm Entsorgung stellt z.T. ein Problem dar. Der Klärschlamm von Baltrum, Juist und Spiekeroog wird ans Festland gebracht. Auf Wangerooge z. B. neigen sich die Kapazitäten der Vererdungsbeete. Daher wurde 2024 eine solare Klärschlamm trocknungsanlage gebaut, um die Transport- und Entsorgungskosten der Entsorgung zu senken. Juist hat eine solche solare Klärschlamm trocknungsanlage bereits.

Abfall

Der **Abfalltransport** erfolgt auf den Inseln klimaschonend per E-Fahrzeug oder Kutsche (Juist und Baltrum) zu den Umschlagstationen. Dort wird der Abfall in Container für den Transport per Schiff an das Festland verladen. Die **Abfallentsorgung** selbst erfolgt durch die jeweiligen Landkreise. Die Verwertung findet auf dem Festland statt. Bislang werden keine Wertstoffe auf den Inseln recycelt.

Perspektivisch sollten jedoch Anlagen erprobt und eingesetzt werden, mit denen zumindest ein Teil der Wertstoffe vor Ort recycelt werden kann, um Transportkosten und Emissionen zu senken und die Wertschöpfung zu stärken (vgl. hierzu auch Kapitel 1.1).

Kindergarten und Grundschule

Alle Inseln verfügen über mind. eine **Kindertageseinrichtung** sowie über eine **Grundschule**. Mit der sukzessiven Einführung des Anspruchs auf **Ganztagsbetreuung** ab 2026 soll die Betreuungslücke geschlossen werden, die nach der Kita entsteht. Diese Entwicklung ist im Hinblick auf die Gleichberechtigung sowie den Fachkräftemangel zu begrüßen, stellt für die Dorfregion jedoch eine besondere Herausforderung dar, insb. weil eine Mittagsverpflegung gewährleistet werden muss und die Schülerzahlen im Vergleich zu Festlandsschulen sehr gering sind. Auf Baltrum z. B. werden in den Jahrgängen 1 bis 10 insg. nur rund 30 Schüler:innen in Doppeljahrgängen unterrichtet. Auf Juist in den Jahrgängen 1 bis 10 insg. 70 Schüler:innen in 10 Klassen unterrichtet.

Daher bedarf es Lösungsansätze, wie die Ganztagschule umgesetzt werden kann. Multifunktionalität, Nachhaltigkeit sowie die Möglichkeit zur (multifunktionalen) Nutzung von Räumlichkeiten und Infrastrukturen außerhalb der Schulzeiten durch andere Gruppen sind dabei von zentraler Bedeutung.

Weiterführende Schulen und Ausbildung

Alle Inseln verfügen über eine **weiterführende Schule**, in der der Erwerb des Haupt- und Realschulabschlusses (10. Klasse) möglich ist. Die geringen Schülerzahlen bringen Vorteile mit sich, aber auch Nachteile. Die Lehrerinnen sind stark ausgelastet, es gibt aber z. T. nicht ausreichend Lehrer:innen für bestimmte Fächer, wie z. B. Fremdsprachen. Wenn Lehrer:innen wegfallen und bestimmte Fächer nicht mehr unterrichtet werden können, droht die Gefahr, dass Kinder nicht mehr den Realschulabschluss auf der Insel erwerben können und noch früher ans Festland ziehen müssen. Insgesamt stehen die Schulen immer wieder vor der Herausforderung, Lehrer:innen zu finden, die auf den Inseln unterrichten wollen. Hierbei spielen Aspekte wie der Mangel an Wohnraum und die hohen Lebenshaltungskosten eine Rolle.

Über das Projekt „**School of Distance Learning Niedersachsen**“ wurde die Möglichkeit geschaffen, dass Schüler:innen auf den Inseln bestimmten Unterrichtseinheiten/-fächern am Festland folgen, da nicht alle Fachlehrer auf den Inseln ansässig sind. Eine Juister Lehrerin übernimmt z. B. aktuell den Französischunterricht (online) auf Baltrum, sodass jedoch weniger Stunden auf Juist geleistet werden können.

Für den Erwerb eines **Gymnasialabschlusses** müssen die Schüler:innen auf das Festland. Ausnahme ist Spiekeroog, da es dort das private, staatlich anerkannte Inselinternat der Hermann-Lietz-Schule gibt, an dem Insulanerkinder sowie Kinder aus anderen Regionen/Ländern das Abitur erwerben können (allerdings mit hohen Schulgeldkosten für die Familien). Aufgrund der tideabhängigen Fährverbindungen besuchen viele Schüler:innen das Niedersächsische Internatsgymnasium Esens (NIGE). Manche Schüler:innen besuchen auch das Ulrichsgymnasium in Norden, dann ist eine Unterbringung bei Verwandten oder in Wohngemeinschaften erforderlich. Diese Situation ist für viele Familien emotional und finanziell belastend.

Auch für eine **Berufsausbildung** müssen junge Menschen – mit wenigen Ausnahmen – auf das Festland ziehen, da das Pendeln zu den nächstgelegenen Berufsschulen (Borkum sowie in Emden, Leer, Wittmund und Wilhelmshaven) aufgrund der Tideabhängigkeit nicht möglich ist. Daher können Inselbetriebe nur in den Aufnahmefällen, wo der schulische Teil als Blockunterricht organisiert ist, ausbilden. Langfristig wird die soziale und demografische Situation der Dorfregion dadurch negativ beeinflusst. Gleichzeitig leiden viele Betriebe stark unter Nachwuchsproblemen. Ob Betriebe ausbilden wollen, ist u. a. branchenabhängig: In der Gastronomie und im Handwerk wird z. T. gerne ausgebildet, um Arbeitskräfte für ein paar Jahre zu binden. Andere Betriebe scheuen z. T. eine Ausbildung, da ggf. den Auszubildenden teurer Wohnraum zur Verfügung gestellt werden muss (vgl. Kapitel 4.3).

Als Teil der Grundsicherung muss sichergestellt sein, dass Schüler:innen den Realschulabschluss auf den Inseln erwerben können. Deutlich wird, dass die Auslastung der Lehrer

(Kenngröße der Landesregierung) auf den Inseln keine Aussagekraft hat bzw. keine geeignete Entscheidungsgrundlage darstellt.

Wünschenswert ist zudem, dass junge Menschen länger auf den Inseln bleiben können und mehr vor Ort innerhalb der Dorfregion ausgebildet wird. Hierfür bedarf es organisatorischer Lösungen sowie Investitionen technische Ausstattung und digitale Infrastruktur, um z. B. Block- und/oder Fernunterricht zu ermöglichen. Darüber hinaus wird in Betracht gezogen, entsprechende unterstützende Infrastrukturen auf dem Festland zu schaffen (vgl. Kapitel 4.4.1).

Medizinische Versorgung

Die KVN geht in einer Prognose für das Jahr 2035 davon aus, dass der hausärztliche Versorgungsgrad in ganz Ostfriesland unter 75 % liegen wird und somit eine Unterversorgung vorliegen wird. Ein wichtiger Grund dafür ist der prognostizierte Rückgang der praktizierenden Ärzte.³⁹ In dieser Prognose sind die Inseln noch den Planbereichen des Festlands zugeordnet, was allerdings zu einer Verzerrung der Versorgungsrealität führt. Die KVN hat daher 2025 die sieben Inseln zu einem hausärztlichen Planungsbereich zusammengefasst. Unabhängig von der Bedarfsplanung wurde festgesetzt, dass auf jeder Insel mind. zwei Hausärzte tätig sein sollen.⁴⁰

Die medizinische Grundversorgung ist in der Dorfregion mit mindestens eine **Apotheke**, einer **Hausarztpraxis** und (mit Ausnahme von Baltrum) einer **Zahnarztpraxis** (auf Spiekeroog allerdings noch nicht im Regelbetrieb) aktuell gegeben. In absehbarer Zeit stehen jedoch Renteneintritte an, Nachfolgen müssen gesichert werden (Stichwort Ärztemangel). Zudem besteht z. T. Investitionsbedarf bei den Praxisräumlichkeiten, die nicht mehr den aktuellen Anforderungen entsprechen und für junge Ärzt:innen wenig attraktiv sind.

Für **Facharzt- und Spezialistenbesuche** ist i. d. R. eine Fahrt ans Festland erforderlich, was mit erheblichem Aufwand verbunden ist, da die Fachärzte nicht in den Fährorten, sondern in den größeren Orten wie z. B. Norden, Hage, Wittmund und Jever angesiedelt sind. Daher werden immer wieder Versuche unternommen, Facharzt-Sprechstunden vor Ort zu organisieren. Auf Spiekeroog gibt es z. B. viermal jährlich eine Hautarzt-Sprechstunde eines Zweitwohnungsbesitzers. Zudem gibt es einen Arzt, der nach Juist pendelt.

Die Sicherstellung der **Notfallrettung** ist Aufgabe der Landkreise. Beim Transport ist man auf Schiff, Flugzeug und Helikopter angewiesen. In den meisten Fällen erfolgt der Transport per Helikopter. Bei widrigen Wetterbedingungen übernehmen die Seenotretter der DGzRS den Krankenransport ans Festland. Die Bedeutung der Inselhäfen als Teil der Daseinsvorsorge wird dadurch elementar. Tide und Wetterlagen schränken die Erreichbarkeit allerdings oftmals ein. Die Erstversorgung erfolgt durch die Hausärzte oder den Rettungsdienst. Pro Insel ist ein Rettungsteam stationiert, d. h., dass im Fall von zwei gleichzeitigen Notfällen (z. B. Beinbruch und Herzinfarkt) nicht genug Rettungsteams zur Verfügung stehen.

³⁹ <https://www.kvn.de/media/Mitglieder/Zulassung/Bedarfsplanung/Arztzahlprognose+2035.pdf>

⁴⁰ https://www.kvn.de/media/Mitglieder/Zulassung/Bedarfsplanung/Bedarfsplanung_+Bedarfsplan+Niedersachsen.pdf

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist die Sicherstellung der wohnortnahen medizinischen Versorgung von zentraler Bedeutung und eine Grundvoraussetzung dafür, auf der Insel Alt werden zu können. Dabei sollten auch innovative Wege diskutiert und alternative Lösungen entwickelt und genutzt werden (z. B. Stichwort Telemedizin, Flying Doctors wie in Australien). Die Sicherstellung der medizinischen Versorgung, auch der pflegerischen Versorgung (siehe nächster Abschnitt) ist damit eine der größten und wichtigsten Aufgaben.

Pflegerische Versorgung

Auf allen Inseln gibt es **Pflege- und Betreuungsangebote** für ältere Menschen, jedoch nur in sehr eingeschränktem Umfang. Auf Baltrum ermöglicht der Verein **Code Tied e.V.** Baltrumern und Gästen in gesundheitlich schwierigen Zeiten auf der Insel zu sein und bietet soziale Dienstleistungen und Pflege sowie mietbare Gehhilfen und Rollstühle an. Auch auf Spiekeroog und Wangerooge gibt es einen **mobilen Pflegedienst**. Auf Spiekeroog ist die Leistungserbringung jedoch nur begrenzt sichergestellt, da weder Pflegedienst noch Gemeinde über entsprechende Räumlichkeiten verfügen und die privaten Mietverträge bald auslaufen. Auf Wangerooge wurden die präventiven Hausbesuche bereits eingestellt, da diese für den Pflegedienst nicht wirtschaftlich sind.

Wie fragil die Versorgungssituation ist, hat sich z. B. Ende 2025 auf Juist gezeigt, als die Diakonie ankündigte, den häuslichen Pflegedienst aufgrund von Personalmangel/Renteneintritt zu schließen. Hätte sich nicht eine Nachfolge gefunden (die logistische Basis sichern dabei zwei Dienstwohnungen und vergünstigte Fahrtickets), hätten die älteren und pflegebedürftigen Einwohner:innen die Insel im Zweifel verlassen müssen.

Sollte für Personen eine dauerhafte Pflege notwendig sein, müssen die Familien Pflegekräfte suchen, die zwangsläufig in den eigenen vier Wänden untergebracht werden müssen. Hierzu bedarf es jedoch einer ausreichenden Wohnfläche. Alternativ muss eine Unterbringung der Pflegebedürftigen in einem **Pflegeheim am Festland** erfolgen (z. B. in Norddeich, Neuharlingersiel und Carolinensiel, aber auch in Esens, Wittmund, Dornum usw.).

Es gibt zudem einige **zivilgesellschaftlich organisierte Unterstützungsangebote** für ältere Menschen: Die ev. Kirche z. B. bietet auf Spiekeroog und Juist einmal pro Monat einen Seniorennachmittag an (Freizeitgestaltung / offener Treff). Auf Wangerooge organisiert der Seniorenbeirat einen Hausnotruf, Essen auf Rädern, ein monatliches Kaffeetrinken mit Vorträgen sowie einmal jährlich einen Ausflug für Senior:innen (z. T. mit Demenz und anderen Einschränkungen) ans Festland.

Insgesamt ist die dauerhafte Sicherstellung der pflegerischen Versorgung für das Alt werden auf den Inseln elementar und eine der wichtigsten Aufgaben. Deshalb müssen häusliche, teilstationäre und stationäre Pflegeangebote ebenso wie zivilgesellschaftliche Unterstützungssysteme bedarfsgerecht ausgebaut und weiterentwickelt werden.

Nahversorgung und Einzelhandel

Auf den Inseln ist ein geringes **Einzelhandelsangebot** vorhanden, das nahezu komplett auf die Nachfrage der (Tages-)Gäste ausgerichtet ist. Der Bedarf an Gütern des täglichen Bedarfs kann jedoch gedeckt werden, da es auf jeder Insel mind. ein bis zwei **Supermärkte**, einen Drogeriemarkt (Juist und Wangerooge) und Bäcker gibt. Die hohen Preise sind jedoch gerade durch größere Haushalte oder Geringverdiener dauerhaft schwer zu tragen. Außerdem ist das Angebot beschränkt, sodass auch über das Internet bestellt (z. T. auch Lebensmittel) oder am Festland eingekauft wird. Das Einzelhandelsangebot ist jedoch auch in den Fährhäfen nahezu vollständig auf den Tourismus ausgerichtet. Ein erweitertes Angebot ist in den Mittelzentren Norden, Wittmund und Jever zu finden.

Auf Baltrum hat sich 1993 die Baltrumer Konsumgenossenschaft e.G. gegründet, der rund ein Drittel der Baltrumer Einwohner:innen beigetreten ist, mit dem Ziel, die Lebensmittelversorgung auf der Insel zu verbessern, ohne große Gewinne zu machen. Dafür betreibt die Genossenschaft einen Inselmarkt mit Backstube. Auf dem Festland ist in den Dörfern der Trend zu beobachten, Nahversorgungslücken über 24/7-Tante Emma-Läden zu decken; dies wurde in der Dorfregion VierInseln jedoch nicht seitens der Bürger thematisiert.

Gastronomie

Im Vergleich zu anderen kleinen Orten gibt es in der Dorfregion aufgrund der touristischen Nachfrage eine Vielzahl an **Gastronomieangeboten**. Seitens der Jugendlichen wird immer wieder das Fehlen an Imbissen/Fastfood-Alternativen bemängelt, aber insgesamt fehlen auch niedrigpreisige Cafés o. Ä. als Treffpunkte. Auf Juist fehlt eine **„Stammkneipe“**. Auch auf Baltrum gab es mal eine Musikkneipe, welche vor einigen Jahren geschlossen hat.

Es besteht der Bedarf nach Orten, wo man sich zu erschwinglichen Preisen treffen kann, - auch nach Feierabend - insbesondere auch für die Saisonkräfte.

Kommunale Liegenschaften

Die Inselgemeinden verfügen über diverse, teilweise dringend sanierungsbedürftige **Verwaltungsgebäude und andere kommunale Liegenschaften**, darunter Rathäuser, Seniorenwohnungen, Feuerwehrhäuser, Wasserwerke, Kläranlagen, Schul- und Sportgebäude, Personal- und Mitarbeiterhäuser, öffentliche Toilettenhäuser, Schwimmbäder und Veranstaltungsgebäude sowie Hafengebäude. Juist betreibt einen kommunalen Hafen ohne Unterstützung durch das Land. Die anderen beteiligten Inseln sind durch subventionierte NPorts-Häfen an das Festland angebunden. Mobile Bürgerbüros⁴¹ sind aufgrund der geringen Entfernungen auf den Inseln nicht erforderlich.

⁴¹ Mobile Bürgerbüros ermöglichen, kommunale Dienste an wechselnden Standorten außerhalb der zentralen Amtsgebäude anzubieten, um Behördenwege und Barrieren abzubauen, insb. für Menschen mit eingeschränkter Mobilität in ländlichen Regionen.

Sporteinrichtungen, Spielplätze

Alle Inseln verfügen über **Sportstätten und Schwimmbäder**, insgesamt ist ein akzeptables Sportangebot gegeben (vgl. Tabelle 11). Die Einrichtungen sind jedoch z. T. sanierungsbedürftig. Der Sportplatz auf Baltrum liegt z. B. im Überschwemmungsgebiet und ist daher im Winter nicht nutzbar (sehr wind- und wetterabhängig). Das Sportangebot ist zudem stark auf den Tourismus ausgerichtet, teilweise wirtschaftlich und nicht gemeinnützig betrieben. Die Inselbevölkerung ist in diesem Punkt dahingehend Nutznießer, dass Kommunen mit vergleichbaren Einwohnerzahlen keine Schwimmbäder, Saunalandschaften usw. betreiben.

Auf allen Inseln gibt es diverse **Spielplätze**, die auf unterschiedliche Altersgruppen ausgerichtet sind. Während manche Spielplätze sanierungs- und erweiterungsbedürftig sind, gibt es einige Spielplätze, die in den letzten Jahren erneuert wurden. Als touristisches Schlechtwetterangebot gibt es auf Baltrum Onnos Kinderspöölhus (eher für jüngere Kinder), auf Spiekeroog das Kinderspielhaus Trockendock (eher für jüngere Kinder) und auf Wangerooge das Kinderspielhaus Sockenland (4-13 Jahre) sowie einen Spielraum mit Indoor-Sandkiste, welche auch von Inselkindern genutzt werden.

Auch in den Fährhäfen gibt es diverse Spielplätze. In Norddeich gibt es ein Kinderspielhaus und in Neßmersiel wird in 2026 ein Indoor-Spielpark eröffnen, mit einem umfangreichen Angebot für Kleinkinder, Kinder und Jugendliche. Das Spiel- und Sportangebot ist in Norden am größten: Neben einem Skatepark gibt es diverse Sportplätze (darunter ein Platz in Norddeich) und Sportvereine. In Neßmersiel gibt es einen Fußballplatz und eine Tanzschule. Neuharlingersiel hat einige Strand- und Wassersportangebote. In Harlesiel-Carolinensiel sind eine Segel- und eine Yachtschule angesiedelt und der Sportverein verfügt über Tennis- und Fußballplätze. Darüber hinaus gibt es in allen Fährhäfen Drachenwiesen sowie Schwimm- bzw. Hallenbäder (mit Ausnahme von Neßmersiel). Insgesamt ist das Sportangebot auch in den Fährhäfen stark auf den Tourismus ausgerichtet und für den Alltag nicht nutzbar. Größere Infrastrukturen können an den Wochenenden bzw. bei Festlandsbesuchen aufgesucht werden.

Insgesamt besteht innerhalb der Dorfregion ein Bedarf an öffentlich zugänglichen, ganzjährig nutzbaren, kostenlosen Sport- und Bewegungsangeboten im öffentlichen Raum, wie z. B. Fitness- & Calisthenicsparks, Bouleplätze, Skateanlagen usw., die im Alltag genutzt werden können. Diese sollten generationenübergreifend nutzbar sein oder sich insb. an Jugendliche richten, um das Freizeitangebot zu verbessern. Diese Einrichtungen und Plätze können als Treffpunkte den sozialen Zusammenhalt stärken und darüber hinaus zur Gesunderhaltung beitragen.

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Tabelle 11: Einrichtungen der Daseinsvorsorge in der Dorfregion

Baltrum	Spiekeroog	Wangerooge	Juist
Dorfgemeinschaftshäuser			
			Dorfgemeinschaftshaus „Alte Schule“
Angebote / Treffpunkte für Kinder und Jugendliche			
Jugendtreff, jedoch nur in den Sommermonaten an drei Tagen pro Woche	- Ein Outdoorplatz auf dem Schulhof ist derzeit in der Entstehung - Das Internat / Lietz bietet den Internatsschülern verschiedene Treffmöglichkeiten - Über den Sportverein finden Programmpunkte explizit für Kinder und / oder Jugendliche statt - Es gibt eine Ehrenamtliche, die jedoch nicht fest eingebunden ist, die einen freien Jugendtreff (unregelmäßig und auf bestimmte Interessensgruppen von Jugendlichen fokussiert) anbietet und auch Fahrten auf privater Basis organisiert		- Der Verein Kinner un Lü e.V. leistet viel Kinder- und Jugendarbeit und sorgt unter anderem durch einen Kinderspielplatz, Tanz- und Theaterkurse für Treffpunkte - Die Jugendbildungsstätte schafft einen Treffpunkt für junge Menschen. Die Angebote der Jugendbildungsstätte richten sich allerdings über Juist hinaus an Unternehmen, Schulen, Jugendeinrichtungen und Jugendgruppen aller Art.
Räumlichkeiten zur Durchführung von Veranstaltungen			
- Haus des Gastes (Veranstaltungsgebäude, Schwerpunkt Gäste) - Gemeindehaus der ev.-luth. Kirchengemeinde - Sitzungszimmer und Leseraum im Rathaus - Nordseehaus/ Nationalparkhaus - Seminarräume von verschiedenen Hotels	- Kogge/ Haus des Gastes (für die touristische Nutzung, kann nach den touristischen Konditionen auch für/von Insulaner:innen genutzt werden) inkl. Kegelbahn, Seminarräume z.T. mit Küchenausstattung - Gemeindehaus der ev.-luth. Kirchengemeinde mit Küchenausstattung - Sitzungszimmer im Rathaus	- Veranstaltungsräume und Jugendtreff im Gebäudekomplex der Gemeinde und Kurverwaltung direkt an der Promenade, für Veranstaltungen eignet sich der Kleine Kursaal, ein Seminarraum Nord, der Seminarraum Oberdeck und die Dünen (Mehrzweckhalle) - Nationalpark-Haus - Gemeindehäuser der Kirchen	- Haus des Kurgastes (Veranstaltungsgebäude, Schwerpunkt Gäste) - Loogster Hus (Veranstaltungsgebäude, Schwerpunkt Gäste) - Nationalparkhaus - Inselmuseum - Terrassensaal Ev. Kirche - Jubithek Veranstaltungsraum der JUBI - Hotelsäle

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Baltrum	Spiekeroog	Wangerooge	Juist
Sportstätten und Schwimmbäder			
• Turnhalle für sportliche Aktivitäten, Schul- und Vereinssport (steht nur in der Zeit von nach den Herbstferien bis zum Beginn der Osterferien zur Verfügung, da sie im Sommer als Veranstaltungshalle dient) • Kinderspielhaus • SindBad (mit Ausnahme der Revisionszeit von Anfang Januar bis Mitte März) • Sportplatz am Heller • Schulhof • Dünenenerlebnis- und Bewegungspark „Wuppi“ seit 2021 • Sportboothafen des Baltrumer Boots-Club e.V.; Insel- und Gastlieger • Cobi-Golf-Anlage in den Sommermonaten • Drei Außentennisplätze • Ein Boulebahn • Volleyballfelder am Strand im Sommer • Sportabzeichenabnahme in den Sommermonaten • Strandsport und -gymnastik in den Sommermonaten	• Sportdeck (für die touristische Nutzung, wird auch vom Spiekerooger Sportverein und der Schule angemietet) • Tennisanlage Achterdeck; hier gibt es meist auch über den Sportverein Vergünstigungen für Insulaner:innen • Fitnessraum und Schwimmbad mit Sauna: hauptsächlich touristische Nutzung, jedoch Angebote / Vergünstigungen durch den Sportverein: einmal wöchentlich Familienschwimmen und Aquagymnastik • Tartanbahn mit Sprunggrube und Kunstrasenfußballfeld auf dem Schulhof der Inselfschule (hauptsächlich Schulbetrieb und zukünftig auch Jugendoutdoorplatz), Sportabzeichenabnahme durch das Sportteam der Kurverwaltung • Beach-Volleyballfelder und diverse Strandsportmöglichkeiten im Sommer am Hauptbadestrand (hauptsächlich touristische Nutzung) • Segelanlage am Hafen (hauptsächlich touristische Nutzung; aber auch Angebote für Insulaner vom Spiekerooger Segelclub) • Minigolfanlage (hauptsächlich touristische Nutzung) • Internat verfügt über Sporthalle mit Fitnessraum und ein Outdoor-Fußballfeld und Beach-Volleyballfelder für den Schul-/Internatsbetrieb • Das touristische Sportangebot für die Gäste in der Saison (z. T. mitten am Tag) kann z. T. kostenpflichtig von den Insulanern mitgenutzt werden.	• verschiedene Sportstätten östlich (Golf-/Fußballplatz, Turnhalle) und westlich (Tennishalle/-plätze) am äußeren Dorfrand • Erlebnisbad und Gesundheitszentrum Oase an der Oberen Strandpromenade mit Schwimmbad, Wellnessanwendungen und Physiotherapie	• Hallenschwimmbad mit Kurmittelanwendungen und Sauna • Sporthalle mit Sportplatz, Leichtathletikanlage und Multifunktionsplatz • Tennisanlage • Minigolfanlage • Fitnessraum • Marina für den Segelclub • Wassersportschulen • Strandsegeln • Sportschützenstand • Bouleanlage • 3 Strandyolleyballareale im Sommer

Einige Einrichtungen wurden bereits mit Mitteln der LEADER-Region Wattenmeer-Achter im Weltnaturerbe geschaffen oder saniert. Ein gelungenes Beispiel dafür ist der Erlebnis- und Bewegungspark „Wuppdī“ („Beweg’ dich“) in den Baltrumer Dünen, mit Elementen für alle Altersgruppen, an dessen Initiierung, Umsetzung, Mitfinanzierung und Bespielung (z. B. durch Bewegungsangebote) zahlreiche Vereine mitwirken bzw. mitgewirkt haben.

Parks und Grünflächen

Ein Großteil der Dorfregion gehört zum Nationalpark, sodass ein direkter Zugang zur Natur besteht, und viele Insulaner:innen schätzen einen Spaziergang o. Ä. am Strand oder in den Dünen. Dennoch sind Parks und Grünflächen (in unterschiedlichem Umfang) vorhanden und nicht nur als Kurparks von Bedeutung. Baltrum verfügt nur über einen kleinen, am Ortsrand gelegenen Rosengarten, der liebevoll von freiwilligen Helfern gepflegt wird und zum Entspannen einlädt. Juist hat mit dem Janusplatz einen Park, der direkt am Dorfgemeinschaftshaus liegt, bislang v. a. Sitzplätze bereit hält. Spiekeroog hat ebenfalls einen Rosengarten sowie einen größeren Kurgarten und den kleinen Gedenkpark Drinkeldodenkarkhoff. Wangerooge hat mit einem größeren, zentral gelegenen Rosengarten, dem Teichgarten sowie dem Steingarten die meisten innerdörflichen Grünflächen.

Insgesamt haben alle Grünflächen Entwicklungspotenzial für die Aufwertung als Treffpunkte für alle Altersgruppen (z. B. mit Grillecke, Veranstaltungsmöglichkeiten, Verweilmöglichkeiten, Spiel- und Sportgeräten), im Sinne von „Allmende-flächen“, die von der gesamten Bevölkerung genutzt und ggf. auch gepflegt werden

Dorfgemeinschaftshäuser und Jugendtreffs

Auf jeder Insel gibt es Glaubensgemeinschaften mit entsprechenden Kirchen- und Gemeindegebäuden, darunter jeweils evangelische und katholische, die als Treffpunkte dienen. Als Möglichkeit zur Durchführung von Veranstaltungen stehen diverse Räumlichkeiten zur Verfügung (vgl. Tabelle 11). Zentrale Treffpunkte stärken das soziale Leben im Dorf, jedoch fehlen Rückzugsorte für die Insulaner:innen außerhalb des Tourismus, insb. für die Saisonkräfte. Ein offizielles Dorfgemeinschaftshaus (DGH) gibt es auf Juist. Auf Baltrum gibt es kein ausgewiesenes DGH, jedoch einen Jugendtreff, der in den Sommermonaten an drei Tagen pro Woche geöffnet ist. Auf Juist gibt es einen Jugendraum im DGH und freitags eine Jugend-Disco im Haus des Kurgastes. Auf Spiekeroog bietet die Hermann-Lietz-Schule Aktivitäten an, die jedoch eher den Internatsschüler:innen und externen Dörflern vorbehalten sind bzw. von diesen wahrgenommen werden. Auf Juist gibt es die Jugendbildungsstätte Theodor Wuppermann e. V., die zwar abseits am Flugplatz gelegen ist, aber auch ein Kursangebot für jugendliche und erwachsene Insulaner:innen hat. Die Möglichkeiten sind für junge Menschen auf den Inseln dennoch stark begrenzt, auch wenn die Gemeinwesenarbeit bereits Verbesserungen in der Jugendarbeit erzielt hat (Beispiel Jugenddisco oder Jugendoutdoorplatz) und es punktuell Initiativen gibt wie z. B. der Verein „Kinner un Lü“ (Juist), der regelmäßig Tanz- und Theaterworkshops sowie Selbstbehauptungs- und Judokurse für Kinder und Jugendliche organisiert.

Daher besteht ein großer Bedarf an Treffpunkten und Begegnungsstätten für die Dorfgemeinschaft, mit denen alle Alters- und Bevölkerungsgruppen angesprochen werden und die entsprechend ausgestattet sind. Die Möglichkeiten, sich in Räumlichkeiten oder auch draußen in Parks, von Gästen ungestört, zu treffen sind begrenzt. Das gilt für alle Altersgruppen. Daher sind Investitionen in bestehende Einrichtungen erforderlich, sowie auch die Schaffung weiterer Angebote und Möglichkeiten. Multifunktionalität spielt dabei eine zentrale Rolle. Jugendräume müssen ebenfalls vorgehalten werden.

4.2.3 SWOT-Analyse

Tabelle 12: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Daseinsvorsorge“

Stärken	Schwächen
- Naturnähe, Erholungswert, Inselatmosphäre - viele Einwohner:innen haben sich bewusst für das Leben auf den Inseln entschieden - Überschaubarkeit, „Man kennt sich“ - Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft - Sicherheit, wenig Kriminalität - Attraktivität für Familien mit kleinen Kindern - breite Vereinslandschaft - inselübergreifendes Vereinsleben - Aufrechterhaltung von Inseltraditionen Z. T. eigene Trinkwasserversorgung - Infrastrukturen wie z. B. Schwimmbäder durch Tourismus	- Fehlen von Dauerwohnraum durch die Umwandlung in Ferienwohnungen und Zweitwohnsitze - Wenig Treffpunkte, da Fokus auf die Tourismuswirtschaft in der Vergangenheit - rückläufige Mitgliederzahlen, Fehlen von Aktiven / Engagierten - Hohe Transportkosten und Emissionen durch Abfallverwertung am Festland - Gymnasialabschluss und Ausbildung in den meisten Fällen nur auf dem Festland möglich - Lange Reisezeiten für fachärztliche Versorgung - Pflegerische Versorgung - Freizeit- und Sportangebot begrenzt und stark auf die Gäste ausgerichtet

Chancen	Risiken
• Zuzug von Familien mit kleinen Kindern • Spannungsfeld zwischen Alt- und Neubürger:innen, Zweitwohnungsbesitzer:innen, internationalen Bürger:innen und Saisonkräften auflösen durch Integration der Bedürfnisse, Abbau von Hürden und Berührungängsten sowie Willkommenskultur • Entstehung neuer Ehrenämter • Anpassung und Neudefinition der Inselkultur und Identität • Wertschöpfung und Klimaschutz durch Recyclingmöglichkeiten auf den Inseln • Positive Beeinflussung der demografischen Entwicklung und des Fachkräftemangels durch Ausbildung auf den Inseln • Verbesserung der ärztlichen Versorgung z. B. durch die Nutzung digitaler Möglichkeiten • Stärkung der Dorfgemeinschaft durch die Schaffung von Treffpunkten	• Ehrenamtlich getragene Daseinsvorsorge wie z. B. der Brandschutz durch die Freiwillige Feuerwehr wird nicht mehr gewährleistet • Verlust von Identität und Traditionen • Versalzung der Süßwasserlinsen durch Sturmfluten oder Übernutzung • Wegfall von Pflegediensten, sodass Pflegebedürftige ans Festland ziehen müssen • Beeinträchtigungen (Geruch, Lärm o. Ä.) durch Recyclingstationen, v. a. in Bezug auf den Tourismus

4.3 Innenentwicklung / Reduzierung der Flächeninanspruchnahme

Innenentwicklung/ Reduzierung der Flächeninanspruchnahme

Unser Dorf

Die Innenentwicklung zielt darauf ab, den Flächenbedarf durch die Nach-/Umnutzung, Nachverdichtung und Aufwertung bereits bebauter, innerörtlicher Flächen und Gebäude. Ziel ist, die Flächeninanspruchnahme zu reduzieren bzw. den Flächenverbrauch zu stoppen, Ressourcen zu schonen (Stichwort „Graue Energie“), aber auch innerörtliche Strukturen zu stärken, die Ortskerne zu beleben. Dabei wird die Entwicklung von Grünflächen und Freiräumen mitgedacht.

Die qualitative Entwicklung der Siedlungsbereiche sowie der Umgang mit Fläche haben in der Dorfregion bereits eine sehr hohe Priorität, da wie auf den folgenden Seiten dargestellt, der Flächendruck sehr hoch ist. Die Innenentwicklung, ebenso wie die Sicherung von Dauerwohnraum, stehen schon länger im Fokus der Gemeindeentwicklung. Die Verschönerung des Ortsbildes und die Stärkung und Sicherung des jeweiligen, inseltypischen Charakters wurden in den letzten Jahrzehnten oft schon unter touristischen Gesichtspunkten und vor allem in den Kurzentren betrachtet. Insgesamt besteht jedoch immer noch großer Handlungs- und Investitionsbedarf.

4.3.1 Beschreibung

Siedlungsentwicklung

Die Dorfregion wurde im Verlauf des Mittelalters besiedelt und die Siedlungen bestanden damals aus kleinen Fischer- und Bauernhäusern, mit entsprechenden Erwerbstätigkeiten der dort

lebenden einheimischen Bevölkerung. Mit der Entwicklung des Tourismus Ende des 18. Jahrhunderts änderten sich nicht nur die Einkommensmöglichkeiten, sondern auch das bauliche Erscheinungsbild der Dörfer immer mehr. Repräsentative Gebäude wie Hotels, Badeeinrichtungen entstanden. Im 2. Weltkrieg wurden auch auf den Inseln Gebäude durch Bombenangriffe zerstört, nur Spiekeroog blieb weitestgehend unversehrt. Daher finden sich, mit Ausnahme von Spiekeroog, in der Dorfregion nur noch wenige Häuser, die vor dem 20. Jahrhundert errichtet wurden. Als der Tourismus in den 1950er- und 1960er Jahren einen neuen Aufschwung erhielt, wurden viele Erneuerungs- und Ergänzungsmaßnahmen durchgeführt, oftmals ohne das Ortsbild zu berücksichtigen. Dies ist heute leider an vielen Stellen sichtbar.

Heutige Siedungsstruktur

Heute bestehen die Dörfer weitestgehend aus in sich geschlossenen, stark versiegelten Siedlungen. Nördlich werden die Siedlungsbereiche durch die Dünen bzw. den Strand oder Küstenschutzanlagen begrenzt, südlich durch Deichlinien. Die Dünen als charakteristische Freiflächen reichen bis in die Siedlungsbereiche hinein und stellen z. T. auch die privaten Gartenflächen dar.

Auf **Juist** befindet sich der Hauptort „Juist“ mit dem Kurzentrum in der Mitte der Insel. Der Ort zieht sich in Richtung Westen entlang der Billstraße in Richtung des Ortsteiles „Loog“. Östlich abgelegen befindet sich der Flugplatz mit der Jugendbildungsstätte. Die Grundflächenzahl (GRZ) beträgt im Zentrum bis zu 1,0, in den Randgebieten zwischen 0,2-0,4. Im Dorfkern ist die überwiegende Bauweise drei- bis viergeschossig, in den Randgebieten ein- bis zweigeschossig.

Auch **Baltrum** hat zwei Ortsteile: das Westdorf (u. a. Kurzzentrum) und das Ostdorf (Wohnsiedlung); beide Ortsteile liegen im Westen der Insel. Die GRZ beträgt 0,4 und die überwiegende Bauweise ist zweigeschossig, lediglich für die bestehenden Hotels ist eine Dreigeschossigkeit zugelassen.

Auf **Spiekeroog** gibt es neben dem Hauptort noch das sogenannte Lietz-Schulgelände weiter östlich, wo die Hermann-Lietz-Schule und das Nationalparkhaus angesiedelt sind. Um den Ortskern herum sind einige vereinzelte, freistehende größere Gebäudekomplexe angeordnet (Ferienheime, Kliniken etc.). Die GRZ beträgt 0,2-0,5 und die Bauweise ist überwiegend offen und weitestgehend eingeschossig. Es gibt eine hohe Dichte an Baudenkmälern und einen historischen Dorfkern. Die Bauleitplanung wurde erst kürzlich überarbeitet. Spiekeroog wird als „grüne Insel“ bezeichnet, da die Ortschaft durch eine Vielzahl markanter Bäume geprägt ist und es einige Waldbereiche gibt.

Auch **Wangerooge** hat zwei Dörfer: den Hauptort „Wangerooge“, der auch das Kurzentrum umfasst, sowie den Inselwesten, wo überwiegend Gruppenunterkünfte angesiedelt sind. Die GRZ beträgt 0,3-0,5. Auch hier wird die Bauleitplanung überarbeitet. Die Bauweise auf Wangerooge ist sehr unterschiedlich. An der oberen Strandpromenade ist die Bauweise bis zu viergeschossig, im Ortskern und in den Wohngebieten sind vorwiegend ein- bis zweigeschossige Gebäude anzutreffen. Aufgrund eines Bombenangriffs 1945 gibt es auf Wangerooge vergleichsweise wenig Gebäude im Altbestand. Der Hauptort zeichnet sich durch mehrere Grünanlagen bzw. Parks aus.

Flächeninanspruchnahme und Innenentwicklung

Fläche ist ein rares Gut, daher hat die sparsame Nutzung Priorität. Eine **Reduzierung der Flächeninanspruchnahme** ist kaum möglich: Die Entwicklungsmöglichkeiten sind durch den Nationalpark Wattenmeer sowieso stark beschränkt und die Flächen sind weitestgehend im Landes- und nur wenige in kommunalem Eigentum. Der Nutzungsdruck auf die bestehenden Siedlungsflächen und Gebäude ist hoch. Die Siedlungsbereiche sind überwiegend in sich geschlossen. Die Bauämter haben einen sehr guten Überblick über Baulücken und Leerstände; diese sind im Grunde aber kaum bzw. nur vereinzelt vorhanden und werden umgehend im Sinne **der Innenentwicklung** genutzt.

Die wenigen vorhandenen Leerstände sind z. B. darin begründet, dass die angesetzte Pacht sehr hoch ist oder dass neue Pächter keinen Wohnraum auf der Insel finden (wenn sie neu zuziehen oder durch den Wechsel in die Selbständigkeit arbeitgebergebundenen Wohnraum verlassen müssen). Andere Begründungen sind, dass der Ausbau oder die Sanierung von Dauerwohnraum zu teuer bzw. in Hinblick auf die Mieten nicht wirtschaftlich ist.

Neue Baugebiete können quasi nicht ausgewiesen werden. Aufgrund des generellen Platz- und Flächenmangels auf den Inseln kommt dem Thema **Multifunktionalität** eine immer größere Bedeutung zu. Entsprechend wird angestrebt, Räume künftig möglichst unterschiedlich und vielseitig zu nutzen, um die Nutzungsfrequenz zu erhöhen.

Daran wird deutlich, dass die Siedlungsentwicklung sich im Spannungsfeld zwischen den Anforderungen der Gäste (mit dem Tourismus als überwiegende wirtschaftliche Grundlage), den Bedürfnissen der Dorfgemeinschaft in sozialer Hinsicht sowie den ökologischen Grenzen, die durch den Nationalpark gesetzt sind, befindet. Die Verwaltungen versuchen bereits intensiv über die Anpassung der Flächennutzungs- und Bauleitpläne den Nutzungsdruck zu begegnen.

Leerstands-, Baulücken- bzw. Brachflächenkataster

Die Erstellung eines Leerstands-, Baulücken- bzw. Brachflächenkatasters durch die Kommunalverwaltungen wurde im Rahmen einer Lenkungsgruppensitzung thematisiert. Wie bereits beschrieben sind Leerstände und Baulücken nur sehr vereinzelt vorhanden und aufgrund des hohen Nutzungsdrucks bekannt. Entsprechend liegen diese Informationen bei den Bauämtern bereits vor und werden regelmäßig aktualisiert. Ein Kataster vorzuhalten, dass dem im Anforderungsprofil beschriebenen Umfang entspricht, ist aufgrund der besonderen Situation der Inseln nicht sinnvoll.

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Tabelle 13: Denkmalgeschützte Gebäude in der Dorfregion
Quelle: Niedersächsischer Denkmaltatlas

Baltrum	Juist	Spiekeroog	Wangerooge
• Pavillon (Bauwerk) • Palisadenwand • 3 Wohnhäuser / Wirtschaftsgebäude • St. Nikolaus, kath. • Gulfhaus (Insulanerhaus) • 3 Insulanerhäuser • Zollhaus, ehem. • Alte Inselkirche, ev.	• 2 Pensionen (Beherbergungsbetriebe) • Villa Seestern • Villa Charlotte • 1 Hotel • Kirche (Bauwerk) • Wohn- / Geschäftshäuser • 1 Schuppen (Bauwerk) • Haus van Lessen • Haus Frommel • Haus Bredden • Wasserturm • Juist Ortskern Friesenstraße • Inselweberei • Haus Heiken • Miele-Haus • Haus Siebje • Altes Warmbad • Kultur- und Strandhotel	• Tante Emma-Haus • Haus Schreiber (ev. Jugendhof) • Alte Inselkirche (Kirchenanlage Baukomplex) • Alte Inselkirche (Kirche Bauwerk) • Garten vom Wohnhaus (Kaapdünenweg 2) • Friedhof der Ertrunkenen – Drinkeldodenkarkhoff • Neue Inselkirche (Sommerkirche) • Haus Klasing • Altes Inselhaus • Haus Röben • Noorderloog 2, 3, 4, 5 • Spiekeroog Süderloog 1, 2, 3, 4 • Wohnhäuser • Gästehaus Freesena • Haus Seeröschchen • Insulanerhaus • Gaststätte „Blanker Hans“ • 2 Logierhäuser • Inselzauber (HausWillms/ehem.Post) • Süderloog 21, 23, 25 • Haus Puppenstuv • Ehem. Gemeindebüro • Zur Inselkirche / Cafe Klönstuv • Altbau „Uns to Huus“ • Hessenwand	• Bahnhof Wangerooge • Treppenanlage Untere Strandpromenade • Alte Schule (Bürgerschule) • Café Pudding • 5 Wohn- / Geschäftshäuser • Bunkergrab • Wohnhausensemble Zedeliusstraße • Jadekaserne (Uhrenhaus) Rösingstraße 21 A • Jadekaserne Kasernengebäude Charlottenstraße 37 • Jadekaserne Kasernengebäude Charlottenstraße 35 • Insel-Gymnasium (Jadekaserne) Charlottenstraße 33 • Jadekaserne Wohnhaus Charlottenstraße 31 • Jadekaserne Wohnhaus Charlottenstraße 27 • Jadekaserne Kasernenanlage • Jadekaserne (ehem. Schreibstube) Rösingstraße 21 • Jade-Kaserne Wohnhaus Charlottenstraße 29 • 2 Hotels • Inselapotheke • Alter Leuchtturm • Ehrenfriedhof • Lazarettbunker • Westturm • Haus Elisabeth • Nikolaikirche, evang. • Parkhotel

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Baltrum	Juist	Spiekeroog	Wangerooge
		• Ehem. Kapitänshaus • Inselbäckerei (Altes Pastorat) • Alte Inselbäckerei (heute Teestube) • Ehem. Haus Speckenwirth • Haus Pemöller II • Haus Pemöller (Altbau) • Rettungsbootschuppen II • Rettungsbootschuppen I • Haus Seelust • Drifthuus • Friedhof Alte Inselkirche • Haus Süderloog (Remise) • Haus Süderloog (ehem. Café Folkerts) / Logierhaus • Doktorhaus • Hotel zur Linde • Inselmuseum • Drifthuus • Süderloog 11, 13 u. Noorderloog 12 (Häuserzeile Baukomplex) • Spiekeroog Noorderloog 11 und 13 (Häuserzeile Baukomplex) • Spiekeroog Süderloog 8 • Spiekerooger Teestube / Volksbank • Garten vom Wohnhaus Süderloog 45	• Oldenburgisches Kinderheim (OKH) • Obere Strandpromenade/Zedilusstr. • Dorfplatz • Grünanlage • Jadekaserne (Nebengebäude II) • Jadekaserne (Nebengebäude I) • Jadekaserne Wohnhaus Rösingstraße 20 • Bahnhof Wangerooge Lokschuppen • Bahnhof Wangerooge Empfangsgebäude • Zedeliusstraße 29 und 31 • Haus Nordlicht • Wohnhäuser Schillhörn • Haus Monopol • Bank (Geldinstitut)

Sicherung von Dauerwohnraum

Im Zusammenhang mit der Siedlungsentwicklung ist die Sicherung und Erstellung von bezahlbarem und arbeitgeberunabhängigem Wohnraum für alle Inseln zentral und elementar, da in der gesamten Dorfregion extreme Wohnraumknappheit herrscht. Der Verkauf von Immobilien an auswärtige Personen oder Investoren hat zu einer Zunahme der Zweitwohnsitze geführt. Auch wurde dem Wohnungsmarkt Dauerwohnraum durch die Umwandlung in Ferienwohnungen entzogen.

Der wichtigste Ansatzpunkt, der von den Verwaltungen bereits mit Nachdruck verfolgt wird, ist daher die Sicherung und z. T. auch Rückgewinnung von vorhandenem (Dauer-)Wohnraum. Dabei werden alle rechtlichen Möglichkeiten u.a. durch die Bauleitplanung ausgeschöpft. In Ausnahmen kann Wohnraum zurückgewonnen werden, wenn ein Verkauf/Nutzungswechsel ansteht. In der Regel können leerstehende Objekte jedoch nicht durch die Kommunen erworben werden, da der Marktpreis zu zahlen ist. Im Regelfall muss neuer Wohnraum geschaffen werden. Positive Veränderungen, die aus diesen Maßnahmen resultieren, haben jedoch lange Zeithorizonte.

Bestehende Ansätze der Verwaltungen umfassen insb. aber die **Steuerung durch planungsrechtliche Instrumente** und **Festsetzungen der Bauleitplanung** (z. B. Bestandsschutzsatzungen, Erhaltungssatzungen, Satzungen zur Sicherung von Gebieten mit Fremdenverkehrsfunktion, Zweckentfremdungssatzungen und Fixierungen von Mindestanteilen von Dauerwohnraum in Neubauprojekten aber auch durch Bestandsüberplanung).

So regelt auf Spiekeroog und Baltrum eine **Erhaltungssatzung**, in welchen Gebieten ein Rückbau, eine Änderung oder eine Nutzungsänderung nur mit Zustimmung der jeweiligen Gemeinde erfolgen dürfen. Damit soll die vorhandene Bevölkerungsstruktur erhalten bleiben, welche mit ihrem Hauptwohnsitz und Lebensmittelpunkt im Ort ansässig ist. Diese Erhaltungssatzung regelt auch, in welchen Bereichen das Erscheinungsbild der für die Gemeinden typischen Bauten bewahrt werden soll.

Zudem gibt es auf Spiekeroog, Juist und Baltrum eine **Baugestaltungssatzung**, die u. a. Aussagen zu Baumaterialien, Dächern und Farbtönen enthält. Für große Teile der Insel Spiekeroog wurden kürzlich durch den **Bebauungsplan** Nr. 22 „Dorf“ neue Regelungen getroffen. In dem Bebauungsplan werden Sondergebiete ausgewiesen, die dem Wohnen sowie ergänzend der Unterbringung von Ferienwohnungen dienen. In diesen Sondergebieten sind 40-60 % der Geschossfläche jedes Gebäudes für Dauerwohnungen zu verwenden. Über den Bebauungsplan sollen das Dauerwohnen und das touristische Wohnen langfristig gesteuert und abgesichert werden. Zudem verfügt die Gemeinde Spiekeroog über **Gestaltungsrichtlinie für PV-Anlagen auf Hausdächern** und eine **Baumschutzsatzung inkl. Kataster**, sowie darüber hinaus über eine **Lichtleitlinie**, um die erforderliche künstliche Nachtbeleuchtung nachhaltig und blendfrei zu halten.

Alle vier Inselgemeinden verfügen über jeweils eine **Satzung zur Sicherung von Gebieten mit Fremdenverkehrsfunktion**, die dem filetierten Verkauf von Ferienwohnungen Einhalt gebieten soll. Alle Inseln haben darüber hinaus **Zweckentfremdungssatzungen**, mit denen darauf abgezielt wird, Dauermietraum zu erhalten und Leerstand zu vermeiden. Die Zuführung von

Wohnraum zu anderen Zwecken als dem Wohnen bedarf demnach einer Genehmigung durch die Gemeinden.

Über die genannten Satzungen hinaus gibt es weitere, unterstützende Ansätze in Bezug auf die Wohnraumproblematik. Das **Lebensraumkonzept der Insel Juist** adressiert verschiedene Wohnraum- und Immobilienprojekte zur Beschaffung von Wohnraum, u. a. durch vermehrte Kontrollen und Limitierungen von Ferien- und Zweitwohnungen sowie durch innovative und flexible Wohnkonzepte. Auch Wohnraum-Ausbaureserven und das Wiederzuföhren von leerstehenden Wohnungen in den Wohnungsmarkt sollen geprüft werden. Das **Wohnraumversorgungskonzept des Landkreises Wittmund**, das die Inselgemeinde Spiekeroog miteinbezieht, schlägt u.a. vor, neuen Wohnraum mit öffentlicher Förderung nach vorherigem Rückbau von Wohngebäuden zu schaffen. So sollen künftig preisgünstige Wohnungen sowie Dauerwohnnutzungen ermöglicht werden, ohne dabei den Gebäudebestand zu erhöhen. Der **Flächennutzungsplan der Gemeinde Wangerooge** strebt sowohl eine Nutzungsgliederung als auch eine Nutzungsmischung an: Durch differenzierte Festsetzungen soll es künftig ausreichend (Dauer-)Wohnungen, Ferienwohnungen, Wohnungen für Aufsichts- und Bereitschaftspersonen sowie Betriebsleiter (Personalwohnungen) geben. So soll z. B. ein Mindestanteil an (Dauer-)Wohnraum für die Inselbevölkerung zur Verfügung stehen. Vorhandene städtebauliche Strukturen (Siedlungs- und Bestandsstrukturen) sollen dabei erhalten bleiben. Auch das **Lebensraumkonzept der Insel Wangerooge** beschäftigt sich mit dem Thema Wohnraum: So sind Maßnahmen wie die Überarbeitung der Flächennutzungs- und Bebauungspläne, die Kontrolle und Regulierung von Ferien- und Zweitwohnungen und die Durchführung einer Wohnraumbedarfs- und Potenzialanalyse, aber auch die Gründung einer Genossenschaft sowie die Entwicklung innovativer, flexibler Wohnraumkonzepte.

Baltrum, Juist und Spiekeroog haben mittlerweile **inseleigene Wohnbaugesellschaften** gegründet, mit dem Ziel, den gemeinsamen Erwerb von Immobilien zu erleichtern und damit sozial verträglich bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, der nicht im Privateigentum liegt, sondern gemeinwohlorientiert dauerhaft den Inseln erhalten bleibt. Auf Baltrum wurde die Wohngenossenschaft (WoGe Baltrum eG) gegründet. Die Spiekerooger Genossenschaft strebt an, Wohnungen zu bauen, anzumieten oder zu kaufen, um sie ihren Mitgliedern bezahlbar zur Anmietung zu überlassen, was bislang jedoch obgleich bestehender Förderprogramme wirtschaftlich nicht darstellbar war. Auf Juist übernimmt diese Aufgaben die Juist-Infrastruktur und Wohnen e.G.⁴²

Auch das Land Niedersachsen ist mittlerweile tätig geworden: In Anbetracht der langanhaltenden angespannten Wohnungsmärkte hat die niedersächsische Landesregierung im Jahr 2015 eine **Bundesratsinitiative zur Erhaltung bezahlbaren Wohnraums auf den Ostfriesischen Inseln** auf den Weg gebracht, es kam jedoch nicht zu einer Gesetzesänderung auf Bundesebene. Im Jahr 2017 wurde daraufhin insbesondere auf Initiative der Ostfriesischen Inseln der **§ 22 BauGB** zur Sicherung von Gebieten mit Fremdenverkehrsfunktionen geändert und um die Möglichkeit zur Erweiterung des Genehmigungsvorbehaltes für Bruchteileigentum ergänzt (Baugesetzbuch 2021). Im Rahmen des **Wohnraumförderprogramms** (seit 2019) fördert das Land

⁴² Die Initiative „Wohnquartier Bant Eyland“ der Juist – Infrastruktur und Wohnen e. G. konnte 2022 im landesweiten Wettbewerb „Quartiergemeinschaft in Niedersachsen“ mit einem energieeffizienten Konzept zur Schaffung von Wohnraum auf der Insel als Sieger überzeugen.

Niedersachsen zudem den Neubau von Mietwohnraum in Mehrfamilienhäusern für Haushalte mit geringen und mittleren Einkommen auf den Ostfriesischen Inseln. Dies hat jedoch zur Folge, dass sehr passgenau gebaut werden muss, um den sozialen Wohnungsbau korrekt belegen zu können, da das Einzugsgebiet auf die Insel beschränkt ist (eine Person aus Esens mit einem Wohnberechtigungsschein wird nicht in eine Sozialwohnung nach Spiekeroog ziehen).

Darüber hinaus deckelt seit 2021 die **Mietpreisbremse** in Niedersachsen die Mieten auf den Ostfriesischen Inseln. Um die Zweckentfremdung von Dauerwohnraum einzugrenzen, hat die niedersächsische Landesregierung eigens ein Gesetz erlassen, das den Gemeinden in Gebieten mit Wohnraumangel die Möglichkeit gibt, gegen unzulässige Umnutzungen vorzugehen.

Aufgrund der angespannten Wohnungssituation bieten Arbeitgeber, v. a. Hotel- und Gastronomiebetriebe aber auch die Verwaltungen Personalunterkünfte an, in der zuziehende Beschäftigte unterbracht werden. Auf Spiekeroog ist der arbeitgebergebundene Wohnraum z. B. die überwiegende Wohnform. Der Mangel an Wohnraum, insb. an arbeitgeberunabhängigem Wohnraum, ist jedoch ein großes Problem, da dadurch der Zuzug sowie das Bleiben und Sesshaft werden begrenzt wird. Wenn die Wohnsituation vom Job abhängig ist, ist das Bleiben auf der Insel ohne diesen Job nicht oder kaum möglich, da ein Mietwohnungsmarkt quasi nicht existent ist und zudem die Lebenshaltungskosten zu hoch sind.

Daher zielt die Dorfentwicklung darauf ab, möglichst viel ortstypische Gebäude zu erhalten, aufzuwerten und – sofern erforderlich – an zukünftige Nutzungsanforderungen anzupassen, sowie den dörflichen Charakter sowie das historische Ortsbild zu bewahren. Dabei ist jedes Dorf individuell zu betrachten, da sich der Charakter jeder Insel unterscheidet.⁴³ Die Dörfer sollen aber auch in Gänze weiterentwickelt werden, durch baulich gestalterische Maßnahmen, die behutsam und wertschätzend den inseltypischen Charakter stärken. Dies beinhaltet auch die Weiterentwicklung und den Erhalt der Freiräume und des Dorfgrüns sowie die Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Dabei sollten Multifunktionalität, Inklusion/Barrierefreiheit und Ressourcenschonung/Nachhaltigkeit (z. B. durch ökologische Baumaterialien, klima- und insektenfreundliche Beleuchtung usw.) auch Beachtung finden, um Flächen und Gebäude möglichst gut zu nutzen und nur soweit nötig zu versiegeln. Bepflanzungen sollten ausschließlich mit heimischen Gewächsen erfolgen. Zudem gilt es, die Sicherung von Dauerwohnraum konsequent bei allen Vorhaben, sofern möglich und sinnvoll, mitzudenken.

⁴³ Weitere Informationen hierzu sind ausführlich in Kapitel 7 dargestellt.

4.3.2 SWOT-Analyse

Tabelle 14: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Innenentwicklung / Reduzierung der Flächeninanspruchnahme“

Stärken	Schwächen
- Lage inmitten der Natur - individuelle, inseltypische Ortsbilder - viel historischer Gebäudebestand auf Spiekeroog - lebendige Ortskerne - wenig Leerstände im eigentlichen Sinne - bereits viel Steuerung über F- und B-Pläne sowie Satzungen usw. erfolgt	z. T. unansehnliche Bereiche/Gebäude, da Ortsbild bei Ergänzungs- und Erneuerungsmaßnahmen in den 1950er und 1960er Jahren nicht berücksichtigt wurde und viele Gebäude im 2. Weltkrieg zerstört wurden - viele saisonal bedingte, temporäre Leerstände der Zweitwohnungssitze - Mangel an Dauerwohnraum durch Umwandlung in Ferienwohnungen und Zweitohnsitze - hoher Nutzungsdruck und Konkurrenz um Fläche (Grundstücke und Gebäude) aufgrund von touristischer Nutzung und geografischer Begrenzung durch Nationalpark/Insellage - hohe Grundstücks- und Baupreise (durch hohe Bodenrichtwerte, die aufgrund von Spekulations- und Renditeobjekten auch für das Dauerwohnen in die Höhe getrieben werden), welche zu hohen Lebenshaltungskosten führen und z. T. die Schaffung von Dauerwohnraum für Genossenschaften wirtschaftlich nicht darstellbar macht
Chancen	Risiken
- Stärkung von Multifunktionalität - Rückgewinnung von Wohnraum durch planungsrechtliche Steuerung - Langfristige Stärkung und Sicherung der Ortsbilder durch Vorgaben (Gestaltungssatzung, Gestaltungsempfehlungen)	Effekte der planungsrechtlichen Steuerung treten zu langsam ein

4.4 Infrastruktur

Infrastruktur

Unsere Infrastrukturen

Infrastrukturen im Allgemeinen umfassen technische Netze (z. B. Verkehr und Energie), soziale Einrichtungen (z. B. Schulen) und digitale Systeme. Einige dieser Themen wurden bereits in den vorigen Kapiteln mit Bezug zur Daseinsvorsorge untersucht. Daher wird in diesem Kapitel der Fokus auf die Themen Verkehr und Mobilität sowie Infrastrukturen für Handwerk und Gewerbe gelegt. Durch die Insellage ergibt sich für die Dorfregion eine sehr spezifische Mobilitätssituation, welche z. B. auch Auswirkungen auf die Bereitstellung von Handwerksleistungen hat.

4.4.1 Beschreibung

Internet

Eine Internet-Grundversorgung von 10 Mbit/s ist flächendeckend vorhanden. Auf Juist ist der Breitbandausbau bereits erfolgt, allerdings ohne Glasfaseranbindung an das Festland. Es gibt keine offizielle Auskunft seitens des Landkreises oder der Netzentur darüber, wie die Insel angebunden ist. Für Baltrum ist kein weiterer Ausbau vorgesehen. Auch Wangerooge ist nicht mit Glasfaser angebunden. Auf Spiekeroog erfolgt die Internetversorgung aktuell über ein altes Koax-Netz. Für Spiekeroog ist der Breitbandausbau inkl. Glasfaseranbindung angedacht. Insgesamt sind weitere Investitionen erforderlich.

Mobilität auf den Inseln

Mobilität auf diesen Inseln unterscheidet sich maßgeblich vom Festland: Die gesamte Dorfregion ist **autofrei**. Der Personen- und Warentransport erfolgt mit **Kutschen** oder **E-Mobilen**. Viele Wege werden aber auch zu **Fuß** oder mit dem **Fahrrad** zurückgelegt. In den letzten Jahren hat die Nutzung von **E-Bikes** und **Pedelecs** – und damit die Geschwindigkeit – zugenommen. Z. T. ist jedoch auch der Radverkehr eingeschränkt, wie z. B. im Spiekerooger Inseldorf. Zum Teil gibt es keinen Fahrradverleih (Baltrum und Spiekeroog) und die Transportkosten sind für ein Fahrrad auf der Fähre recht hoch. Obwohl alle Insulaner:innen ein Fahrrad besitzen, gibt es auf den Inseln keine (Selbsthilfe)-Fahrradwerkstatt. Auch wenn die Inseln autofrei sind, ist das Verkehrsaufkommen mancherorts groß und es kommt immer wieder zu **Konflikten und brenzligen Situationen zwischen den Verkehrsteilnehmenden**.

Viele **Straßen bzw. Fuß- und Radwege sind stark sanierungsbedürftig**, weisen Schlaglöcher oder Rillen auf und sind nicht barrierefrei: Sie sind in die Jahre gekommen, wurden aus heutiger Sicht damals nur mit einem begrenzt fachgerechten Straßenunterbau gefertigt und leiden dementsprechend unter den heutigen Belastungen durch Transport, E-Mobilität und Starkregen, dem das Wassermanagement nicht gerecht wird. Die meisten Straßen sind nicht an die Straßenentwässerung (Oberflächenwasser) angeschlossen. Auch die **Aufenthaltsqualität der Straßen** könnte, z. B. in Hinblick auf Hitzeschutz, verbessert werden. In den Kurzentren erfolgen hierzu bereits einige wenige Maßnahmen. Auf Wangerooge wurden z. B. die Bordsteinkanten an den Hauptverkehrspunkten abgesenkt.

Es besteht der Bedarf, durch Verkehrsberuhigungen, bauliche Maßnahmen und Kommunikation auf einen geregelten Verkehr hinzuwirken. Zudem muss der Straßenzustand verbessert werden.

Einen ÖPNV, Taxen oder Ähnliches gibt es nicht. Z. T. gibt es **kleinteilige Lösungen** mit Kutschen oder Inselmobilen (z. B. Golfcaddies auf Spiekeroog). Die Baltrumer Kutschpferde für die Personenbeförderung müssen jedoch in den Wintermonaten ans Festland gebracht werden, da auf der Insel keine entsprechenden Stallungen vorhanden sind. Die Gemeinde Baltrum hat daher einen Golf Caddy angeschafft, mit dem Ehrenamtliche im Winte

r Fahrten übernehmen können. Auf Spiekeroog bringt ein ebenfalls **ehrenamtlich gefahrenes E-Mobil** ganzjährig mobilitätseingeschränkte Personen (sowohl Insulaner:innen als auch Gäste) z. B. zum Arzt oder Schiffsanleger. Juist, Spiekeroog und Baltrum haben über LEADER einen elektrisch betriebenen Strandrollstuhl angeschafft. Mobilitätseingeschränkte Bürger:innen stoßen jedoch schnell an Grenzen – und **Barrieren**. Mobilität sollte jedoch in jedem Alter gewährleistet sein, v. a. auch mit Hinblick auf den demografischen Wandel und die Ausrichtung der Hotels auf Best, Silver und Golden Ager. V. a. die Wege zwischen Dorf, Hafen, Strand und den Ausflugszielen am Inselrand müssen bewältigt werden können. Aktuelle Lösungen wie das ehrenamtliche Inselmobil sind langfristig gesehen nicht professionell genug ausgerichtet und personell wackelig aufgestellt. Es ist zu hinterfragen, ob eine Struktur auf ehrenamtlicher Basis langfristig tragfähig ist.

Verlässliche, bezahlbare Mobilitätsangebote sind für mobilitätseingeschränkte Personen unerlässlich. Hier gilt es, geeignete Mobilitätsformen und Organisationsmodelle zu entwickeln, die zum einen den jeweiligen Charakter der Insel nicht verändern und sich in das Ortsbild integrieren lassen, und sich zum anderen wirtschaftlich betreiben lassen.

Anbindung ans Festland

Alle Inseln verfügen über Häfen und sind per **tideabhängiger Fährverbindung** an das Festland angebunden. Die Entfernung beträgt zwischen 4 und 8 km. Der Fährbetrieb erfolgt für Juist-Norddeich durch die AG Reederei Norden-Frisia, für Baltrum-Neßmersiel durch die Reederei Baltrum-Linie GmbH, für Spiekeroog-Neuharlingersiel durch die Nordseebad Spiekeroog GmbH und für Wangerooge-Harlesiel durch die Deutsche Bahn AG. Seit einigen Jahren verkehren für den Personentransport (mit Ausnahme von Baltrum) zudem kleinere Boote. Diese **Schnellfähren** haben eine kürzere Reisezeit und können auch niedrigeren Wasserständen fahren, sodass sich die Anbindung deutlich verbessert hat.

Wangerooge ist zudem per **Insellieger** der FLN FRISIA-Luftverkehr Norddeich ab Harle erreichbar. Auch Juist war viele Jahre durch die Insellieger angebunden, der Verkehr wurde jedoch Anfang 2025 eingestellt, da die Fluggastzahlen aufgrund der Schnellboote zurückgegangen waren. Seit Mitte 2025 übernimmt die Scandinavian Air Charter den Flugbetrieb ab Norddeich; im Winterhalbjahr, wenn Fahren häufiger aufgrund der Witterung ausfallen, findet allerdings kein Flugbetrieb statt.

Mobilität auf dem Festland

Die Mobilität der Insulaner:innen setzt sich am Festland fort: Auf dem Festland besteht eine **Anbindung an Bus und Bahn**, welche jedoch nicht auf den Fährbetrieb abgestimmt ist. Ab Norddeich besteht eine regelmäßige Anbindung per IC und RE in Richtung Emden. Zudem gibt es regelmäßige Busverbindungen zwischen Norddeich und Norden sowie Norden und Aurich. Ab Esens verkehrt über Wittmund eine Regionalbahn nach Wilhelmshaven. In Sande ist ein Umstieg in Richtung Oldenburg möglich. Zudem gibt es diverse Buslinien: Zwischen Harlesiel und Norden verkehrt etwa stündlich die Küstenlinie 1, zudem gibt es eine regelmäßige Anbindung nach

Wittmund. Alle anderen Buslinien zwischen Neuharlingersiel, Esens, Norddeich, Neßmersiel und die umliegenden Orte verkehren nur unregelmäßig bzw. nur wenige Male am Tag.⁴⁴

Aufgrund der Tide- und Wetterabhängigkeit von Fähren und Fliegern und der z. T. schwachen ÖPNV-Anbindung können Orte in der näheren Umgebung daher ohne eigenes Auto häufig nicht termingerecht erreicht werden. So halten viele Insulaner:innen ein Auto auf dem Festland vor, da dieses z. B. für Arztbesuche erforderlich ist; andernfalls wäre eine Übernachtung auf dem Festland erforderlich. Die Nordseebad Spiekeroog GmbH hat daher bereits ein Car-Sharing Angebot am Hafen in Neuharlingersiel geschaffen, das sowohl von Insulaner:innen als auch von Gästen genutzt wird.

Entsprechend könnten, neben einer besseren ÖPNV-Anbindung, Lösungen wie Car-Sharing, Mitfahr-Apps u. Ä. als klimafreundlichere und finanziell entlastende Alternativen forciert werden. Dazu gehören auch verlässliche, bezahlbare und wohnliche Übernachtungsmöglichkeiten auf dem Festland, wenn Fähren ausfallen oder Rückfahrten nicht mehr möglich sind. Mit einem solchen „Strandungshaus“ würden auch Jugendliche unterstützt, die für die Berufsschulpflichtzeiten ans Festland fahren müssen. Zudem wäre eine flexiblere Freizeitgestaltung am Festland möglich.

Handwerk und Gewerbe

Der Dienstleistungssektor, insb. im Bereich Tourismus, Gastronomie, Beherbergung und Einzelhandel, hat in der Dorfregion eine große wirtschaftliche Bedeutung. Nur sehr wenige Handwerksbetriebe sind innerhalb der Dorfregion ansässig. Die meisten Handwerker kommen als Tagespender vom Festland auf die Insel und haben vor Ort weder Werkstätten noch Lager- oder Pausenräume, sodass alle Arbeitsmaterialien immer mitgebracht werden müssen. Z. T. fehlt es an Transportmöglichkeiten. Auch Baustoffe können kaum zwischengelagert werden. Insgesamt fehlt es an Infrastrukturen für Handwerksbetriebe. Handwerksleitungen sind dementsprechend nicht lokal verfügbar, teuer und werden oft nur zeitverzögert erbracht.

Sämtliche Waren, Baustoffe, Lebensmittel und Wertstoffe werden über die Häfen umgeschlagen. Die Hafenbereiche auf den Inseln sind z. T. aber nur unzureichend auf diese Anforderungen ausgerichtet und verfügen nicht über die notwendigen (überdachten), multifunktionalen Umschlags- und Lagerflächen. Darüber hinaus findet über die Häfen auf der Personentransport und es bedarf einer entsprechenden logistischen Lösung und ansprechenden Gestaltung.

Um das Handwerk auf den Inseln zu stärken und die Versorgung langfristig zu sichern, müssen die infrastrukturellen Lücken geschlossen werden. Dabei sollten Multifunktionalität, Kooperation, Nachhaltigkeit und Ressourcenteilung berücksichtigt werden, wie z. B. durch die Errichtung von Handwerkshallen, die von verschiedenen Gewerken gemeinschaftlich genutzt werden kann.

⁴⁴ Vergleiche Fahrpläne der VEJ unter <https://www.vej-bus.de/fahrplaene>

Tabelle 15: Wirtschaftsbetriebe in der Dorfregion (2022)

Bereich	Anzahl
Landwirtschaft	2 im Haupterwerb, 4 im Nebenerwerb
Produzierendes Gewerbe	0
Handel, Handwerk, Gewerbe	166
Dienstleistung, Tourismus, Gastronomie, Beherbergung	1.222

4.4.2 SWOT-Analyse

Tabelle 16: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Infrastruktur“

Stärken	Schwächen
- Kurze Wege, von denen viele zu Fuß oder mit dem Rad bewältigt werden können - Autofreiheit, nachhaltige Mobilität auf allen Inseln	- Unzureichende Breitbandversorgung - Schlechter Zustand der Straßen, mangelnde Anpassung an den Klimawandel Z. T. Verkehrsaufkommen, Konflikte im Straßenverkehr - Angebote für mobilitätseingeschränkte Personen - Tide- und Wetterabhängigkeit sowie z. T. schlechte ÖPNV-Anschlussmobilität auf dem Festland führen zu langen Reise- und Aufenthaltszeiten (z. T. Übernachtungen) bzw. eingeschränkter Möglichkeit Termine wahrzunehmen
Viele Dienstleistungsbetriebe vor Ort	- Fast keine Handwerksbetriebe vor Ort - Handwerksleistungen sind teuer und schlecht verfügbar - Mangelnde Infrastrukturen für Handwerksbetriebe (Lagerung, Werkstatt, Logistik etc.)
Chancen	Risiken
- Attraktivität für ältere Menschen (Insulaner:innen und Gäste) durch Mobilitätsangebote - Ansiedlung von Handwerksbetrieben innerhalb der Dorfregion - Ermöglichung von Ausbildung auf den Inseln	Keine Bereitschaft von Betrieben auszubilden, da ggf. teurer Arbeitgeberwohnraum zur Verfügung gestellt werden muss

4.5 Klimaschutz, Klimafolgenanpassung, Erneuerbare Energien

Klimaschutz, Klimafolgenanpassung, Erneuerbare Energien

Unsere nachhaltige Region

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sind die zentralen Themen, um den fortschreitenden Klimawandel zu begrenzen und sich auf die Auswirkungen einzustellen, die nahezu alle Lebensbereiche sowie die Natur betreffen. Durch die Nutzung Erneuerbarer Energien, aber auch die Senkung von Ressourcenverbräuchen und die Steigerung von Ressourceneffizienz kann ein wichtiger Beitrag zur Einsparung von Treibhausgasemissionen geleistet werden.

s

4.5.1 Beschreibung

Folgen des Klimawandels

Der **Klimawandel** ist auf den Inseln bereits stark spürbar. Durch den **Meeresspiegel**, der in den letzten 100 Jahren um etwa 20 cm gestiegen ist, sind **Sturmfluten** häufiger und höher geworden und bis Ende des Jahrhunderts könnten Nordseesturmfluten bis 1,5 m höher auflaufen als heute. Die Dünen sind stärker gefährdet und damit ist auch das Grundwasser zunehmend von **Versalzung** bedroht. Auch die **Küsten- und Hochwasserschutzanlagen** werden stärker belastet und es kommt zu stärkeren **Sedimentumlagerungen**.⁴⁵ Auf Wangerooge z. B. verursachen Sturmfluten regelmäßig massive Schäden am Strand, indem große Sandmengen abgetragen werden.⁴⁶ Aber auch die Gefahr der **Überflutung** nimmt massiv durch den Klimawandel zu.

⁴⁵ https://hereon.de/imperia/md/assets/main/transfer/norddeutsches_klimabuero/documents/nordseesturmfluten_klimawandel.pdf

⁴⁶ https://www.nwzonline.de/friesland/sturmflut-auf-wangerooge-einschraenkungen-im-faehrverkehr-und-viele-schaulustige-an-der-kueste_a_4,2,2308872715.html

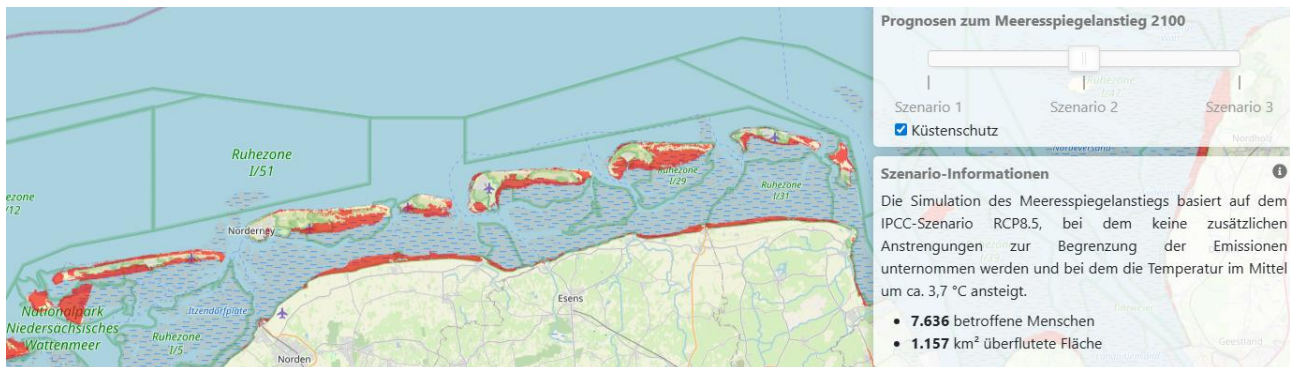


Abbildung 11: Potenzielle Überflutungsflächen unter Berücksichtigung verschiedener Klimaszenarien
Quelle: HafenCity Universität Hamburg⁴⁷

Mit dem Klimawandel verändern sich auch die **Temperatur- und Niederschlagsmuster**: Die Sommer werden trockener, die Winter milder und nasser. Seit 1881 ist ein deutlicher Anstieg der Jahresmitteltemperatur um 1,5 °C im Nordwestdeutschen Tiefland zu verzeichnen. Für den kurzfristigen (2021-2050) und langfristigen Planungshorizont (2071 – 2100) geht man je nach Szenario von weiteren Anstiegen zwischen 0,9 °C und 3,5 °C aus. Zudem werden mit tiefen Temperaturen verbundenen Extreme stark abnehmen und die mit Wärme verbundenen Extreme stark zunehmen. Auch **Starkregenereignisse** werden perspektivisch zunehmen.⁴⁸ Diese Entwicklungen beeinflussen nicht nur die einzigartige Natur der Inseln – etwa durch Verschiebungen in der Tier- und Pflanzenwelt – sondern auch den Tourismus und die Lebensbedingungen der Bewohner:innen und Bewohner. Küstenerosion, Hitzeperioden und stärkere Winde stellen neue Herausforderungen dar. Damit die Inseln auch künftig lebens- und besuchenswert bleiben, sind nachhaltige Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen unerlässlich. Die TourismusMarketing Niedersachsen GmbH hat mit dem Projekt „**Klimawandel anpacken – Anpassungsstrategien für den Tourismus in Niedersachsen**“ umfangreiche Handreichungen, auch speziell für die Reiseregion Ostfriesische Inseln, erarbeitet.⁴⁹

Dementsprechend bereiten sich die Inseln bereits durch Anpassung der Küstenschutzanlagen – basierend auf einem Vorsorgemaß von 50 cm – auf den Meeresspiegelanstieg in den kommenden 100 Jahren vor. Auch der aktive Klimaschutz hat eine hohe Priorität. Insgesamt wird eine ganze Bandbreite an investiven und kommunikativen Maßnahmen umgesetzt, welche mit der nachstehenden Auflistung nur angerissen werden können:

- **Juist** hat sich zum Ziel gesetzt, als „Klimainsel“ bis 2030 klimaneutral und damit die erste klimaneutrale Destination zu sein. Unter diesem Dachprojekt wurden bereits Ansätze entwickelt und umgesetzt, auf die im Zuge der Dorfentwicklung aufgebaut werden können.
- **Baltrum** hat 2023 ein neues Klimaschutzkonzept erstellt.

⁴⁷ <https://sealevelrise.hcu-hamburg.de/#/>

⁴⁸ <https://niko-klima.de/klimawissen/>

⁴⁹ TMN und Wirtschaftsministerium machen Niedersachsens Tourismus fit für den Klimawandel | Tourismusnetzwerk Niedersachsen

- Auf **Spiekeroog** wurde 2020 über die Heinrich Pferdemenges Stiftung eine Kooperation bzw. Nachhaltigkeitsinitiative der Nordseebad Spiekeroog GmbH, der Hermann-Lietz-Schule und des Nationalparkhauses Wittbülten ins Leben gerufen, wodurch eine Personalstelle zur Koordination von Nachhaltigkeitsprojekten ermöglicht wurde. Auch der Spiekerooger Tourismus hat sich stark der Nachhaltigkeit verpflichtet, insb. die Nordseebad Spiekeroog GmbH. Zudem hat der Spiekerooger Gemeinderat beschlossen, Biosphärenkommune zu werden. Impulse durch dieses Netzwerk zur nachhaltigen Entwicklung der Insel könnten in den Dorfentwicklungsprozess einfließen.
- **Wangerooge** hat mit dem Tourismus- und Lebensraumkonzept 2025 nochmals neue Ziele gesteckt.
- **Insgesamt** zeigt sich das Engagement für Nachhaltigkeit in der Dorfregion auch dadurch, dass sich eine hohe Anzahl an Betrieben freiwillig als Nationalparkpartner hat auszeichnen lassen und sich damit dem Schutz des Wattenmeers verpflichtet hat.

Energie- und Wärmewende

Im privaten, wie auch im kommunalen Gebäudebestand, besteht ein **erheblicher energetischer Sanierungsbedarf**, da viele Gebäude nicht mehr den heutigen Standards der Energieeffizienz entsprechen. Neben dem Erhalt und der **Sanierung bestehender Bausubstanz** zur Einsparung von (Grauer) Energie (vgl. Kapitel 4.3) sind zudem die Energie- und Wärmewende zentrale Themen.

Windenergieanlagen können aufgrund des Nationalparks nicht auf den Inseln errichtet werden. Zur Anbindung der Offshore-Windparks werden jedoch unterirdische Bohrungen für Seekabel im Bereich der Inseln vorgenommen (vgl. Kapitel 3.2). **Photovoltaik- und Solarthermieanlagen** werden bereits eingesetzt und ausgebaut, insb. bei öffentlichen Gebäuden. Auch gibt es die Idee, eine Bürger-Energie- und Wärmegenossenschaft zu gründen, um gemeinsam regionale Projekte zu realisieren, die bezahlbare und klimafreundliche Energie liefern. Insgesamt besteht aber noch Potenzial beim Ausbau von Photovoltaik und Solarthermie, v. a. bei den Privathaushalten (vgl. hierzu auch Hinweise in den Gestaltungsempfehlungen in Kapitel 7). Informationen, ob ein jeweiliges Gebäude geeignet ist, kann dem **Solarkataster** des Landkreises Aurich⁵⁰ sowie dem gemeinsamen Kataster der Landkreise Wittmund und Friesland entnommen werden. Letzteres enthält zudem Daten zur **Geothermie und Gründachnutzung**.⁵¹

Gleichzeitig müssen seitens der Kommunen im Zuge der **kommunalen Wärmeplanung** (bis Ende 2028) auch groß bzw. größer skalierte Projekte wie Nahwärmenetze geprüft und in Angriff genommen werden. Für die Inseln sind hier ggf. innovative Ansätze notwendig, wie z. B. **Kaltwärmenetze**, mit denen Gebäude über die Nutzung von Meerwasser mit Wärme versorgt werden können.

⁵⁰ <https://www.solarkataster-aurich.de/#s=map>

⁵¹ <https://solar-wtm-fri.ipsyscon.de/>

Klimafolgenanpassung

In Zusammenspiel von Insellage und Ereignissen wie der Störung von Energie- und Transportwegen z. B. durch Sturmfluten und Überschwemmungen ist die Stärkung der **Resilienz** wichtig, um für den Ernstfall gerüstet zu sein. Diese Maßnahmen lassen sich gut in anstehende Maßnahmen zur Energieversorgung, Nachhaltigkeit und Daseinsvorsorge integrieren.

Zur Stärkung der Resilienz und Klimaanpassung gehört ebenso eine Anpassung der Oberflächenentwässerung an veränderte Niederschlagsmengen in Kombination mit Maßnahmen zur Regenrückhaltung, -sammlung und -versickerung (**Wassermengenmanagement**), welche auch zum Schutz der Süßwasserlinsen beibeträgt, sowie Maßnahmen zum Hitzeschutz und **klimaanangepassten Weiterentwicklung und langfristigen Sicherung des Dorfgrüns** (vgl. Kapitel 4.4 und Kapitel 7).

Ressourcenschutz

Nicht nur der Klimaschutz an sich, sondern die Ressourcenschonung im Ganzen ist ein Ziel der Dorfregion. Hierzu gehören neben der Vermeidung auch die Themen Recycling und Kreislaufwirtschaft sowie die Bewusstseinsbildung. Wie in Kapitel 0 dargestellt, erfolgt das Abfallrecycling auf dem Festland, was hohen Transportaufwand und erhebliche Kosten verursacht.

Die Einführung von geschlossenen Stoffkreisläufen würde nicht nur die ökologische Nachhaltigkeit verbessern, sondern auch wirtschaftliche Vorteile für die Kommune, die Betriebe und die Bürger:innen mit sich bringen. Es existieren bereits einige konkrete Projektansätze, die bei der **Verwertung von Pferdemit und anderen Bio-Reststoffen**, aber auch der **Kreislaufwirtschaft** im Allgemeinen ansetzen.

Ressourcenschutz kann nur erfolgreich mit der Einbindung der Betriebe, Bürger:innen und auch der Gäste umgesetzt werden, denn durch den Tourismus ist der Ressourcenverbrauch beträchtlich. Daher ist die Bildung und Beteiligung der Akteure innerhalb der Dorfregion sehr wichtig und zentraler Baustein der Projekte. Hierzu zählen auch community basierte Ansätze wie z. B. Foodsharing, Repair-Initiativen, Tauschläden und gemeinsames Gärtnern.

Naturschutz und Biodiversität

Durch die Lage im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer stehen große Teile der Dorfregion unter Schutz und es gelten strenge Auflagen bei der Umsetzung von Projekten. Die Dorfregion ist landschaftlich geprägt von verschiedenen Dünen-Biotopen (z. B. Strandhafer-Weißdüne, Graudünen-Grasflur, Feuchtes Dünental), Salzwiesen, Gewässern (Süß- und Brackwasser) sowie Sekundärbiotopen wie Grünland.⁵² Mit Ausnahme der Siedlungsbereiche handelt es sich im Grund um naturbetonte Ökosysteme mit wenig eingeschränkter Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes. Der Landschaftsrahmenplan Wittmund z. B. sieht dennoch auch für die Siedlungsbereiche eine Entwicklung unter Berücksichtigung der Landschafts- und Lebensraumqualitäten

⁵² https://www.nationalpark-wattenmeer.de/wp-content/uploads/2021/11/Niedringhaus_et_al_2008_web.pdf

sowie der inseltypischen Biotopformen vor.⁵³ In den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten hat jedoch die Ausbreitung invasiver Pflanzenarten (insb. Kartoffelrose, Japanischer Staudenknöterich und Kaktusmoos) zugenommen.⁵⁴ Der Eintrag und die Ausbreitung wurden insb. durch anthropogene Einflüsse ermöglicht und begünstigt.

Um die Lichtverschmutzung zu reduzieren, hat Spiekeroog sich als Sterninsel zertifizieren lassen. Mit gezielten Maßnahmen wurde die Beleuchtung umgestellt, z. B. auf energiesparende, dimmbare LED-Lampen. So sollen die Auswirkungen für Tiere und Pflanzen, die einen nächtlichen Lebensraum benötigen, reduziert werden).

Im Rahmen der Dorfentwicklung sollen deshalb nur Pflanzungen mit heimischen, standortgerechten Arten erfolgen, auf eine klimaangepasste Bepflanzung ist zu achten. Auf Spiekeroog ist im Hinblick auf den alten Baumbestand zudem ein gezieltes Nachpflanzungskonzept erforderlich, um das charakteristische Landschaftsbild langfristig zu erhalten.

In der Dorfregion gibt es vier Nationalparkhäuser – auf jeder Insel eines –, die die internationale Bedeutung des Wattenmeeres anhand von verschiedenen Schwerpunktthemen vermitteln und erlebbar machen. Durch die Nationalparkhäuser ist zudem jeweils eine enorme Fachkompetenz vor Ort, welche bei Projekten, die Naturschutz und Umwelt betreffen, einbezogen werden sollte.

4.5.2 SWOT-Analyse

Tabelle 17: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Klimaschutz, Klimaanpassung, Erneuerbare Energien“

Stärken	Schwächen
• Zahlreiche Aktivitäten im Bereich Klimaschutz (Investitionen und Kommunikation) • Einzigartiger, intakter Naturraum, Prädikat Wattenmeer als Weltnaturerbe • Ruhe und Natur als Grundlage für Gesundheit und Wohlbefinden	• Erheblicher Sanierungsbedarf bei Gebäuden und Straßen (für Klimaschutz und Klimaanpassung) • Bislang nur wenig Nutzung von Photovoltaik und Solarthermie • Hoher Ressourcenverbrauch durch Tourismus
Chancen	Risiken
• Vorreiterrolle bei Klimaschutz und Klimaanpassung • Nutzung und Erprobung innovativer Verfahren • Vorreiterrolle bei Kreislaufwirtschaft • Klimaschutz und Wertschöpfung durch geschlossene Stoffkreisläufe und Verwertung vor Ort • Verbesserung der Sicherheit durch vorausschauende Planung, Erhöhung der Resilienz und Investitionen in Katastrophenschutz	• Auswirkungen des Klimawandels (Sturmfluten, Starkregen, Überschwemmungen, Strandabbrüche, Versalzung des Grundwassers) • Ausbreitung invasiver Arten • Gesundheitliche Risiken

⁵³ https://www.landkreis-wittmund.de/media/custom/3105_1411_1.PDF?1605270582

⁵⁴ <https://www.nationalpark-wattenmeer.de/wp-content/uploads/2021/02/Schr.reihe-09-Downloadfassung-300dpi.pdf>

4.6 Vernetzung

Vernetzung

Unser Netzwerk

Zentrales Ziel der Dorfentwicklung ist die Vernetzung von Akteuren, Menschen und Dörfern über Kommunikation, Erfahrungsaustausch und Kooperation. Die Vernetzung ist ein Querschnittsthema, das sich in allen Handlungsfeldern und vielen Projektideen wiederfindet. Und auch bei diesem Thema spielt die besondere geografische Lage der Dorfregion eine wichtige Rolle.

4.6.1 Beschreibung

Vernetzung und Kooperation innerhalb der Dörfer / auf den einzelnen Inseln

Wie bereits in den vorigen Kapiteln dargestellt funktioniert die Kommunikation innerhalb der Dörfer recht gut. Informationen werden z. B. durch Gemeinderundbriefe oder Aushänge bereitgestellt, die theoretisch jeden Haushalt erreichen können. Allerdings gibt es innerhalb der Dorfgemeinschaften unterschiedliche Gruppen, die z. T. keine Berührungspunkte haben, nicht miteinander vernetzt sind. Diese Situation gilt es durch Kommunikation, den Abbau von Ängsten und Vorbehalten und niedrigschwellige Begegnungsangebote zu überwinden (vgl. Kapitel 0). Es gilt, insgesamt die Kommunikation innerhalb der Dorfgemeinschaften zu stärken.

Wie die Kommunikation auf den Inseln funktioniert, wurde im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses sichtbar, durch aktives Engagement und die gemeinsame Arbeit an Projekten. Dennoch gilt es, noch mehr Menschen anzusprechen, zu informieren, mitzunehmen, zu beteiligen und aktivieren, v. a. diejenigen, die bislang nicht vernetzt sind und noch keine Mitverantwortung für das eigene Lebensumfeld übernehmen können oder wollen. Darauf sollte im weiteren Prozess ein Augenmerk gelegt werden. Zudem sollte die Zusammenarbeit der Akteure auf den Inseln weiter forciert werden und Ehrenamt adäquat unterstützt, um tragfähige, bezahlbare Lösungen zu entwickeln und umzusetzen.

Viele Dorfregionen nutzen zur Verbesserung der Kommunikation Apps, die verschiedene Funktionen wie z. B. Tauschbörsen usw. zur Verfügung stellen. Ob eine solche App sinnvoll ist und die Kommunikation – auch regionsweit – verbessern kann, sollte im Rahmen des weiteren Prozesses geprüft werden. Auch die Fortführung der Qualifizierung „Dorfmoderation“ kann sinnvoll sein.

Vernetzung innerhalb der Dorfregion

Die Verwaltungen der vier Inseln sind bereits sehr durch verschiedene Projekte (u. a. LEADER Wattenmeer-Achter) miteinander vernetzt. Auch die Kulturschaffenden und Vereine verfügen über ein regionsweites Netzwerk, was u. a. durch das jährliche „Insulaner unner sück“ sichtbar wird. Dennoch ist die Vernetzung der Inseln untereinander ein zentrales Anliegen der

Dorfentwicklung, auch um als Dorfregion zusammenzuwachsen. Auch wenn die Situation auf jeder Insel spezifisch ist, sind die Herausforderungen vielfach dieselben.

Manche dieser Herausforderungen können in gemeinsamen Projekten angegangen werden (z. B. Telemedizin). Meistens sind jedoch Lösungen vor Ort erforderlich: Während auf dem Festland Dörfer miteinander kooperieren können, um Synergieeffekte zu erzielen (z. B. strategische Lage eines Dorfgemeinschaftshauses oder Calesthenic-Parks, damit dieser durch mehrere Dörfer genutzt werden kann), benötigt in der Dorfregion VierInseln jedes Dorf diese Infrastrukturen; es existieren keine direkten Fährverbindungen zwischen den Inseln, und eine Fahrt zum Festland muss im Verhältnis stehen. Synergien können sich aber sehr wohl bei der Planung, Umsetzung und dem Betrieb von Infrastrukturen ergeben, und zwar über einen Erfahrungsaustausch untereinander.

Die Vernetzung innerhalb der Dorfregion erfolgt weiterhin über den Arbeitskreis. Im Zuge der Planerstellung haben alle Arbeitskreissitzungen online stattgefunden. Im Zuge der Umsetzungsphase sollten Treffen auf dem Festland oder gegenseitige Besuche geplant werden, um den persönlichen Kontakt herzustellen und ggf. umgesetzte Projekte zu besuchen. Zudem können inselübergreifende themenspezifische Arbeitsgruppen eingerichtet werden, um gemeinsam intensiver an Themen zu arbeiten. Darüber hinaus können inselübergreifende Events und Veranstaltungen ausgeweitet werden.

Vernetzung über die Dorfregion hinaus

Die vier Inseln sind über verschiedenste Netzwerke bereits überregional eingebunden (LEADER Wattenmeer-Achter, Ostfriesische Inseln GmbH und Tourismus-Agentur Nordsee (TANO), Deutscher Heilbäderverband, Niedersächsischer Städte- und Gemeindeverbund, Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband, Ostfriesische Landschaft, Ems-Achse e.V., Jade Bay GmbH, Nationalpark Wattenmeer (über Nationalparkhäuser) und Trilaterale Wattenmeer-Zusammenarbeit, Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer (nur Spiekeroog)).

Auch im Rahmen der Dorfentwicklung kann ein Austausch mit anderen Regionen, die z. B. im Dorfentwicklungsprozess bereits weiter fortgeschritten sind, sehr wertvoll sein. Solch ein Austausch kann themen- oder projektbezogen im Rahmen der Umsetzungsphase stattfinden.

4.6.2 SWOT-Analyse

Tabelle 18: SWOT-Analyse im Handlungsfeld „Vernetzung“

Stärken	Schwächen
- Gute Kommunikationsstrukturen auf den Inseln durch Überschaubarkeit - Inselübergreifende Netzwerke, auf die aufgebaut werden kann	- Nicht alle Gruppen werden erreicht - Insellage erschwert Kommunikation innerhalb der Dorfregion
Chancen	Risiken
- Stärkung der Dorfgemeinschaften und des Ehrenamts durch noch stärkere Beteiligung im Rahmen der Dorfentwicklung - Synergien durch Austausch und ggf. gemeinsame Projekte	

4.7 Ziele der Dorfentwicklung

Auf Grundlage der Analyse lassen sich die nachstehenden Ziele für die Dorfentwicklung ableiten. Diese wurden gemeinsam mit dem Arbeitskreis erarbeitet.

Demografie Wir – heute und in Zukunft	• Für alle Bevölkerungsgruppen gibt es auf den Inseln eine hohe Lebensqualität. • Den bereits bestehenden und den zu erwartenden Auswirkungen des demografischen Wandels wird vorausschauend und proaktiv begegnet. • Den Auswirkungen für die Dorfgemeinschaft, das Ehrenamt und die Identität durch die hohe Fluktuation (Zu- und Fortzüge) wird durch vorausschauendes und proaktives Handeln begegnet.
• Das Gemeindeleben ist lebendig und schließt alle Bevölkerungsgruppen ein. • Die Dorfgemeinschaft ist aktiv und das Ehrenamt zukunftsfähig. • Die Inselkultur und -identität bleiben erhalten und entwickeln sich weiter. • Treffpunkte, Bewegungs- und Freizeitangebote stärken die Dorfgemeinschaft und Teilhabe. • Die gesicherte Grundversorgung & Daseinsvorsorge ermöglichen ein langes Leben auf der Insel. • Durch (innovative) organisatorische und technische und sozialverträgliche Ansätze (z. B. Fernunterricht) werden der Schulunterricht und die Ganztagsversorgung den Familien und der Inselfituation gerecht.	Daseinsvorsorge Wir als Gemeinschaft
Innenentwicklung/ Reduzierung der Flächeninanspruchnahme Unser Dorf	• Das Ortsbild ist attraktiv und inseltypisch. • Ortstypische/ortsbildprägende Gebäude werden erhalten und in Wert gesetzt. • Durch qualifizierte Innenentwicklung („kompakt & grün“) und Multifunktionalität erfolgt eine flächenschonende und nachhaltige Siedlungsentwicklung, die Aspekte wie den demografischen Wandel, den Klimawandel und die Klimaanpassung berücksichtigt.

• Bezahlbarer Dauerwohnraum wird in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt.	
• Die Wegeinfrastruktur ist barrierearm, klimaresilient und bietet Verkehrssicherheit. • Eine nachhaltige Mobilität ist für alle Bevölkerungsgruppen sowohl auf der Insel als auch am Festland gesichert. • Die Verkehrsinfrastruktur ermöglicht eine reibungslose Logistik, einen geordneten, entschleunigten Verkehr und beugt Konflikten vor. • Inselansässige Handwerksbetriebe sichern langfristig die Versorgung und bieten berufliche Perspektiven. • Die Internet-Breitbandversorgung hat flächendeckend hohe Bandbreiten.	Infrastruktur Unsere Infrastrukturen
Klimaschutz, Klimafolgenanpassung, Erneuerbare Energien Unsere nachhaltige Region	• Die Region leistet mit klimaneutralen, innovativen, sichtbaren und naturverträglich umgesetzten Lösungen einen Beitrag zur Energie- & Wärmewende sowie zur Resilienz. • Durch die Etablierung einer Kreislaufwirtschaft werden Nachhaltigkeit sowie Klima-/Ressourcenschutz unterstützt und gleichzeitig die Selbstversorgung und Wirtschaftlichkeit gestärkt. • Durch den Erhalt, die Sanierung und (Um-)Nutzung bestehender Gebäude wird die Graue Energie minimiert. • Durch Bildungs- und Sharingangebote wird das Nachhaltigkeitsbewusstsein bei Einwohner:innen und Gästen gestärkt. • Alle Projekte berücksichtigen und minimieren die Auswirkungen auf Natur und Umwelt.
• Es herrscht eine offene und lebendige Kommunikation(s-kultur) innerhalb der Dorfgemeinschaften, die für alle zugänglich ist. • Sowohl die Dorfgemeinschaften als auch die Inseln profitieren vom Erfahrungsaustausch miteinander. • Das Ehrenamt und die Vereine werden durch Strukturen gestärkt, wie z. B. durch Qualifizierung und Unterstützung durch das Hauptamt.	Vernetzung Unser Netzwerk

5 Projektkatalog

Siehe externes Dokument „Kapitel 5: Projektkatalog; Dorfentwicklungsplan „VierInseln“.

6 Prioritätenliste

Es wurde ein umfänglicher Projektkatalog erarbeitet, basierend auf der Situation der Dorfregion sowie der gesetzten Ziele. Nicht alle Projekte können gleichzeitig bzw. kurzfristig umgesetzt werden. Daher wurden die Projekte priorisiert. Die Priorisierung hat dezentral auf den Inseln durch die jeweiligen Engagierten der Dorfentwicklung stattgefunden und wurde im inselübergreifenden Arbeitskreis besprochen. Das Ergebnis stellt die nachstehende Prioritätenliste dar. Bei Förderantragstellungen sind die Prioritäten der Maßnahmen zu überprüfen und ggf. entsprechend den dann aktuellen Entwicklungen neu zu beurteilen.

Tabelle 19: Priorisierungsschema für die Maßnahmen der Dorfentwicklung

Das Vorhaben hat Bedeutung	und sollte kurzfristig umgesetzt werden	und sollte mittelfristig umgesetzt werden	und sollte langfristig umgesetzt werden
über die Dorfregion hinaus	A1	A2	A3
für die Dorfregion	B1	B2	B3
für das einzelne Dorf	C1	C2	C3
nur für das lokale Projekt	D1	D2	D3

Anmerkung: Aufgrund der Insellage und des damit einhergehenden Sachverhaltes, dass z. B. ein Dorfgemeinschaftshaus auf einer Insel nicht durch die Bevölkerung einer anderen Insel genutzt werden kann, wird davon ausgegangen, dass ein Projekt eine Bedeutung für die gesamte Dorfregion haben kann, wenn eines der gemeinsamen Problemfelder, die in Kapitel 4 herausgearbeitet wurden, angesprochen wird.

6.1 Priorisierung der Projekte mit Bedeutung über die Dorfregion hinaus

Das Vorhaben hat Bedeutung	und sollte kurzfristig umgesetzt werden	und sollte mittelfristig umgesetzt werden	und sollte langfristig umgesetzt werden
über die Dorfregion hinaus	Inselangepasste nachhaltige Mobilität Maßnahmen zur Verbesserung des Fuß- und Radverkehrs Medizinische und pflegerische Versorgung // Facharztkonzept Ganztag und Gemeinschaft – Insel- schule Spiekeroog (multifunktionale Teilprojekte) Insel-Resilienznetz und Wärmeinseln Medizinisch-pflegerisches Zentrum Strandungshaus Aufbau Kaltwärmenetz	Sicherung der medizinischen Versorgung Sicherung der pflegerischen Versorgung Verbesserung der Beschulung Ganztagsbetreuung Linienverkehr i. S. e. ÖPNV Biogasanlage oder andere Möglichkeit Kompostierung Pferdemit & Bioabfall Zukunftsmobilität Bio bleibt auf der Insel Wassermanagement (Schwamm-Dorf)	Handlungsfeld Senioren/ Altenheim Einführung Kreislaufsystem Wange- rooge

6.2 Priorisierung der Projekte mit Bedeutung für die gesamte Dorfregion

Das Vorhaben hat Bedeutung	und sollte kurzfristig umgesetzt werden	und sollte mittelfristig umgesetzt werden	und sollte langfristig umgesetzt werden
für die Dorfregion	Dorfgemeinschaftshaus (Baltrum) Wassermengenmanagement durch Straßensanierung (Regentonnen und gereinigte Öltanks für verschiedene Standorte) Mobile Bühne Verkehrsberuhigung & Aufenthaltsqualität im Ortszentrum // Verbesserung Fuß- und Radverkehr inkl. Aufwertung Friesenstraße & Sanierung Gräfin-Thema-Straße Neugestaltung Spielplatz // Deichgelände Memmertfeuer Hafenentwicklung (Logistik) Jugendverein Insulanertreff Werkstatthof (Machbar) Werinsel (Gerätezentrum) Genossenschaftliches Dauerwohnen Insellicht Inselarchiv (Spiekeroog)	Spielscheune schwarze Bude & Außengelände Regeninsel, offene Outdoor-Spielhalle Verschönerung Strandpromenade Dörp-Treff & Janusplatz Multifunktionshalle Insel-Kümmerer Tagespflege und Demenz Café Klimakomfort (Freiräume für Wind, Sonne, Gemeinschaft) Barrierearme und klimaresiliente Wege Hellerpad Hafenentwicklung (Aufenthaltsqualität) Außengelände Inselschule Freiraum Inseljugend Tennisanlage Familien-, Spiel- und Makerhaus Spielpark Melksett Kultureller Treffpunkt Rosengarten 2.0	Inselchronik / -archiv Ausbildungsberufe vorstellen Kurplatz zum Dorfzentrum entwickeln Gründung Energie- und Wärme- e.G. Kurgarten Welcome Walk Wüppspoor Drinkeldodenkarkhoff Errichtung einer multifunktionalen Handwerkshalle

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

	Dorfplatz Barrierefreie Inselachsen (Höhenweg) Begegnungszentrum und Aktivplatz am Blauhaus Ausbau der Hauptlogistikstraßen Qualitativer Ausbau der ausgewiesenen Radwege "Die Runde Acht" Alter Leuchtturm Außenareal	Nutzung bestehender Baugrundstücke für Dauerwohnraum im Rahmen eines Genossenschaftsmodell	
--	--	---	--

6.3 Priorisierung der Projekte mit Bedeutung für die einzelnen Dörfer und Projekte

Das Vorhaben hat Bedeutung	und sollte kurzfristig umgesetzt werden	und sollte mittelfristig umgesetzt werden	und sollte langfristig umgesetzt werden
für das einzelne Dorf	Bürgersteig mit Parkmöglichkeit zur sicheren Anbindung des Kinderspielhauses Schulküche Schulgarten Schnelles Internet Aufwertung Umfeld Alte Inselkirche Deichrampe Wartehäuschen am Hafen DLRG-Haus Einrichtung eines Inselarchivs (Wangerooze)	Sanierung der Brücke vom Dünen- Höhenweg zum Schwimmbad Hundewaschplatz mit Freilauffläche für Hunde Mitmachbauernhof Gemeinschaftsgarten Foodsharing PV-Dachziegel Tranpad Barrierefrei-Paket Tierfriedhof Umgestaltung Platz am Dorfbrunnen Hundefreilauffläche Steingarten	Verbesserung Erreichbarkeit HdK & Töwer Vital Musikunterricht im Dorf Erneuerung Straße zur Bill Freiflächen PV Inselwerk (flexible Verkaufs-/Kreativflächen) Freizeitareal Kinderspielhaus Sockenland Gedenkstätte Seebestattungen im Inselwesten Letzter Übergang
nur für das lokale Projekt			Gebäudesanierung

6.4 Projekte aufgeteilt nach Inseln

auf Baltrum priorisierte Projekte

Das Vorhaben hat Bedeutung	und sollte kurzfristig umgesetzt werden	und sollte mittelfristig umgesetzt werden	und sollte langfristig umgesetzt werden
über die Dorfregion hinaus			
für die Dorfregion	Dorfgemeinschaftshaus Baltrum Wassermengenmanagement durch Straßensanierung (Regentonnen und gereinigte Öltanks für verschiedene Standorte Mobile Bühne		
für das einzelne Dorf	Bürgersteig mit Parkmöglichkeit zur sicheren Anbindung des Kinderspielhauses Schulküche Schulgarten	Sanierung der Brücke vom Dünen- Höhenweg zum Schwimmbad Hundewaschplatz mit Freilauffläche für Hunde	
nur für das lokale Projekt			

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

auf Juist priorisierte Projekte

Das Vorhaben hat Bedeutung	und sollte kurzfristig umgesetzt werden	und sollte mittelfristig umgesetzt werden	und sollte langfristig umgesetzt werden
über die Dorfregion hinaus	Medizinische und pflegerische Versorgung // Facharztkonzept	Linienverkehr i. S. e. ÖPNV Biogasanlage oder andere Möglichkeit Kompostierung Pferdemist & Bioabfall	Handlungsfeld Senioren/Altenheim
für die Dorfregion	Verkehrsberuhigung & Aufenthaltsqualität im Ortszentrum // Verbesserung Fuß- und Radverkehr inkl. - Aufwertung Friesenstraße - Sanierung Gräfin-Thema-Straße Neugestaltung Spielplatz // Deichgelände Memmertfeuer	Spielscheune schwarze Bude & Außen- gelände Regeninsel, offene Outdoor-Spielhalle Verschönerung Strandpromenade Dörp-Treff & Janusplatz	Inselchronik / -archiv Ausbildungsberufe vorstellen Kurplatz zum Dorfzentrum entwickeln Gründung Energie- und Wärme- e.G.
für das einzelne Dorf	Schnelles Internet		Verbesserung Erreichbarkeit HdK & Tö- wer Vital Musikunterricht im Dorf Erneuerung Straße zur Bill
nur für das lokale Projekt			

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

auf Spiekeroog priorisierte Projekte

Das Vorhaben hat Bedeutung	und sollte kurzfristig umgesetzt werden	und sollte mittelfristig umgesetzt werden	und sollte langfristig umgesetzt werden
über die Dorfregion hinaus	Ganztag und Gemeinschaft – Insel- schule Spiekeroog (multifunktionale Teilprojekte) Insel-Resilienznetz und Wärmeinseln Medizinisch-pflegerisches Zentrum Strandungshaus	Zukunftsmobilität Bio bleibt auf der Insel Wassermanagement (Schwamm-Dorf)	
für die Dorfregion	Hafenentwicklung (Logistik) Jugendverein Insulanertreff Werkstatthof (Machbar) Werkinsel (Gerätezentrum) Genossenschaftliches Dauerwohnen Insellicht Inselarchiv Dorfplatz Barrierefreie Inselachsen (Höhenweg)	Multifunktionshalle Insel-Kümmerer Tagespflege und Demenz Café Klimakomfort (Freiräume für Wind, Sonne, Gemeinschaft) Barrierearme und klimaresiliente Wege Hellerpad Hafenentwicklung (Aufenthaltsquali- tät) Außengelände Inselfschule Freiraum Inseljugend Tennisanlage Familien-, Spiel- und Makerhaus Spielpark Melksett	Kurgarten Welcome Walk Wüppspoor Drinkeldodenkarkhoff

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

für das einzelne Dorf	Aufwertung Umfeld Alte Inselkirche Deichrampe Wartehäuschen am Hafen DLRG-Haus	Mitmachbauernhof Gemeinschaftsgarten Foodsharing PV-Dachziegel Tranpad Barrierefrei-Paket Tierfriedhof	Freiflächen PV Inselwerk (flexible Verkaufs-/Kreativ- flächen)
nur für das lokale Projekt			Gebäudesanierung

auf Wangerooge priorisierte Projekte

Das Vorhaben hat Bedeutung	und sollte kurzfristig umgesetzt werden	und sollte mittelfristig umgesetzt werden	und sollte langfristig umgesetzt werden
über die Dorfregion hinaus	Aufbau Kaltwärmenetz		Einführung Kreislaufsystem Wange- rooge
für die Dorfregion	Begegnungszentrum und Aktivplatz am Blauhaus Ausbau der Hauptlogistikstraßen Qualitativer Ausbau der ausgewiese- nen Radwege "Die Runde Acht" Alter Leuchtturm Außenareal	Kultureller Treffpunkt Rosengarten 2.0 Nutzung bestehender Baugrundstücke für Dauerwohnraum im Rahmen eines Genossenschaftsmodell	Errichtung einer multifunktionalen Handwerkshalle
für das einzelne Dorf	Einrichtung eines Inselarchivs	Umgestaltung Platz am Dorfbrunnen Hundefreilauffläche Steingarten	Freizeitareal Kinderspielhaus Socken- land Gedenkstätte Seebestattungen im In- selwesten Letzter Übergang
nur für das lokale Projekt			

7 Baukultur und Gestaltungsempfehlungen für (private) Maßnahmen

Siehe externes Dokument „Baukultur und Gestaltungsempfehlungen für private Maßnahmen“.

8 Planungsprozess

Der Planungsprozess und die Beteiligung fanden in mehreren Phasen und Formaten statt, die auf die besondere geografische Situation der Dorfregion zugeschnitten waren. Die nachstehende Tabelle enthält eine Übersicht über alle Beteiligungstermine und -formate. Darüber hinaus fanden zahlreiche weitere Termine auf den einzelnen Inseln statt. Es wird deutlich, dass die Dorfentwicklung auf der intensiven Beteiligung und Mitwirkung der Dorfbevölkerung basiert. Die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsprozesses sind wesentlicher Bestandteil des Dorfentwicklungsplanes.

Tabelle 20: Beteiligungsprozess und -formate im Rahmen der Erstellung des Dorfentwicklungsplanes

Datum	Format	Ort
28.01.2025	1. Lenkungsgruppensitzung (Auftaktgespräch)	Aurich
18.02.2025- 31.05.2025	1. Online-Beteiligung (Brainstorming)	Digital (adhocracy+)
31.03.2025	Bürgerversammlung / Öffentliche Auftaktveranstaltung	Digital (Zoom)
03.04.2025	Inseltag Spiekeroog: Dorfrundgang und Projektwerkstatt	Spiekeroog
09.04.2025	Inseltag Wangerooge: Dorfrundgang und Projektwerkstatt	Wangerooge
28.04.2025	Informationsveranstaltung zu Kleinstvorhaben	Digital (Zoom)
06.05.2025	Inseltag Baltrum: Dorfrundgang und Projektwerkstatt	Baltrum
09.05.2025	Inseltag Juist: Dorfrundgang und Projektwerkstatt	Juist
20.06.2025	2. Lenkungsgruppensitzung	Digital (Teams)
26.06.2025	1. Arbeitskreissitzung	Digital (Zoom)
11.09.2025	2. Arbeitskreissitzung	Digital (Zoom)
22.09.2025- 12.11.2025	2. Online-Beteiligung (Sammlung Projektskizzen)	
27.11.2025	3. Arbeitskreissitzung	Digital (Zoom)
29.01.2026	3. Lenkungsgruppensitzung	Digital (Teams)
26.02.2026	4. Arbeitskreissitzung	Digital (Zoom)
Jan-Feb 2026	Revision des Dorfentwicklungsplanes durch die Kommunen und den Arbeitskreis	----
März 2026	Abstimmung in den kommunalen Gremien	
April 2026	Revision durch die Träger öffentlicher Belange	----
Bis Ende Juni 2026	Beschluss durch die Räte	

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Juli 2026	Abgabe des Planentwurfs beim ArL	Aurich
Bis Ende Sept. 2026	Anerkennung des Dorfentwicklungsplanes	Aurich

Tabelle 21: Beteiligungstermine auf den einzelnen Inseln

Baltrum	Juist
diverse	27.10.2025 Austauschtreffen 30.10.2025 Austauschtreffen 04.11.2025 Austauschtreffen 05.11.2025 Austauschtreffen 06.11.2025 Austauschtreffen 24.11.2025 Ranking der Projektskizzen
Spiekeroog	Wangerooge
17.02.2025 Treffen der erweiterten Dorfmoderator:innen-Gruppe 04.03.2025 Treffen der erweiterten Dorfmoderator:innen-Gruppe 29.04.2025 Treffen der erweiterten Dorfmoderator:innen-Gruppe 11.09.2025 Treffen der erweiterten Dorfmoderator:innen-Gruppe 30.09.2025 Projektwerkstatt II 19.-25.11.2025 Stimmungsbild zu Projektskizzen (Punkte kleben) 19.02.2026 Treffen der erweiterten Dorfmoderator:innen-Gruppe	28.04.2025 Projektwerkstatt II 15.05.2025 Projektwerkstatt III 20.11.2025 Ranking der Projektskizzen

Der inselübergreifende **Arbeitskreis** ist das Gremium im Dorfentwicklungsprozesses, dass die Erstellung des Dorfentwicklungsplans maßgeblich mitbegleitet hat und für den inselübergreifenden Austausch sorgte. Er setzt sich aus Bürger:innen jeder Insel und den Mitgliedern der Lenkungsgruppe zusammen. Der Arbeitskreis legte die Handlungsfelder und Ziele des Dorfentwicklungsplans fest, tauschte sich interkommunal über Projektskizzen aus und zeigte weiteren Bedarf an. Abschließend stimmte der Arbeitskreis den Dorfentwicklungsplan gemeinsam ab. Der Arbeitskreis fungierte gleichzeitig als Bindeglied zwischen Planungsbüro und Dorfgemeinschaft, indem er Informationen weitertrug und Rückmeldungen aus der Bevölkerung einbrachte. Die Sitzungen wurden vom Planungsbüro vorbereitet. Der Arbeitskreis soll auch in der Umsetzungsphase diese Aufgaben weiter übernehmen. Die Mitarbeit im Arbeitskreis steht grundsätzlich allen Interessierten offen.

Der Dorfentwicklungsprozess wird von der **Lenkungsgruppe** begleitet. Diese besteht aus dem Planungsbüro, kommunalen Vertretern und dem Amt für regionale Landesentwicklung (Weser-Ems). Die Lenkungsgruppe hat die Aufgabe, den Dorfentwicklungsprozess – sowohl während der Planerstellung als auch in der Umsetzungsphase - im Blick zu halten und Zwischenergebnisse der Planung abzustimmen.

Im März und April 2025 fand auf jeder Insel ein **Inseltag** in Form eines **Dorfrundgangs und einer Projektwerkstatt** statt. Bei den Dorfrundgängen wurden aktuelle Potenziale und Herausforderungen der Dorfentwicklung ebenso betrachtet wie bestehende Projektideen und mögliche Standorte für deren Umsetzung. Anschließend wurden die aus der Online-Beteiligung bekannten

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

sowie neuen Projektideen vorgestellt, in kleinen **Projektgruppen** diskutiert und weiter ausgearbeitet. Auf Grundlage der Termine vor Ort und der Impulse aus dem Arbeitskreis haben sich schließlich **mehrere Projektgruppen** gebildet. Diese haben ausgewählte Projektideen in Form von Projektsteckbriefen vertieft und konkretisiert.

Die Erstellung des Dorfentwicklungsplans erfolgte in einem **transparenten Prozess**. Eine für diesen Zweck eingerichtete **Online-Plattform (Adhocracy+)** diente als Informations- und Kommunikationsplattform und machte alle Ergebnisse, Protokolle und Arbeitskreistermine für alle Beteiligten und Interessierten öffentlich zugänglich. Zu Beginn des Dorfentwicklungsprozesses wurde über die Online-Plattform eine Online-Beteiligung durchgeführt. So hatten alle Interessierten, die nicht an den Präsenzveranstaltungen teilnehmen konnten, trotzdem die Möglichkeit, ihre Projektideen einzubringen. In der Umsetzungsphase kann die Online-Plattform zur Information und Beteiligung weiter fortgeführt werden.

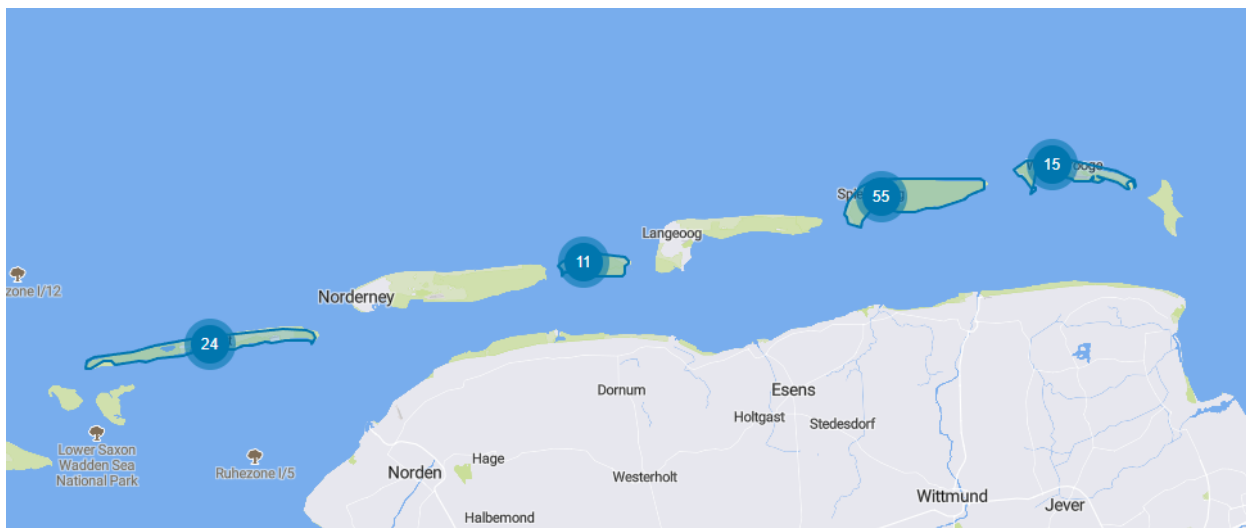


Abbildung 12: Screenshot von der Online-Plattform

Quelle: <https://adhocracy.plus/spiekeroog/projects/dorfentwicklung-inseln/>

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group



Abbildung 13: Gruppenarbeit beim Inseltag auf Spiekeroog



Abbildung 14: Dorfrundgang beim Inseltag auf Wangerooge

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group



Abbildung 15: Gruppenarbeit beim Inseltag auf Baltrum



Abbildung 16: Dorfrundgang beim Inseltag auf Juist

9 Selbstevaluierung

Um im weiteren Prozess den Fortschritt der Umsetzung sowie die Wirkung des Dorfentwicklungsprozesses im Auge zu behalten, wird die Möglichkeit der regelmäßigen Selbstevaluierung herangezogen. Diese kann anhand der formulierten Ziele sowie der nachstehenden Indikatoren erfolgen:

- Umsetzungsstand der Maßnahmen, anhand einer kontinuierlich fortgeschriebenen Projektliste, die mindestens die folgenden Informationen enthält:
 - Titel des Projektes
 - Projektträger
 - Kurzbeschreibung/Inhalt
 - Gesamtkosten
 - Fördersumme
 - Förderprogramm (ZIELE, LEADER, ...)
 - Umsetzungszeitraum
 - Stand der Umsetzung
 - Priorität / Priorisierung
 - Zuordnung zu den Zielen der Handlungsfelder
- begleitender Dorfentwicklungsprozess, anhand einer zusammenfassenden Darstellung von
 - Veranstaltungen aller Art (Anzahl, Ort, Thema, Teilnehmer)
 - Projektberatungen

Die Selbstevaluierung erfolgt einmal im Jahr. Sie wird vom Planungsbüro vorbereitet und mit dem Arbeitskreis (oder einem aus dem Arbeitskreis heraus gegründeten Gremium) sowie den Kommunen diskutiert, und zwar im Hinblick auf die Fragestellung, ob Anpassungen im Prozess vorgenommen werden müssen und welche Einflussmöglichkeiten die Akteure nutzen können, um die Zielerreichung zu verbessern.

Über die regionsweite Selbstevaluierung hinaus kann zusätzlich auf jeder Insel in einem selbstgewählten Turnus eine eigene Selbstevaluierung/Bilanzierung stattfinden. Dafür kann Unterstützung durch das Planungsbüro erbeten werden.

Am Ende der Dorfentwicklung wird mit einem Abschlussbericht Bilanz gezogen.

Anhang 1 Stellungnahmen aus der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange

Lfd. Nr.	TÖB	Stellungnahme	Abwägung
1	Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband	Wir nehmen zu dem oben genannten Vorhaben wie folgt Stellung: Im Planungsraum „Dorfentwicklung VierInseln“ befinden sich Versorgungs- und Schmutzwasserbeseitigungsanlagen des OOWV. Diese dürfen weder durch Hochbauten noch durch eine geschlossene Fahrbahndecke, außer in den Kreuzungsbereichen, überbaut werden. Bei der Erstellung von Bauwerken sind Sicherheitsabstände zu den Leitungen einzuhalten. Außerdem weisen wir darauf hin, dass die Versorgungs- und Schmutzwasserbeseitigungsleitungen nicht mit Bäumen überpflanzt werden dürfen. Wir weisen darauf hin, dass der OOWV im Falle von geplanten Maßnahmen rechtzeitig vor der Erstellung von Ausführungsplanungen zu informieren ist. Aufgrund der Größe des Gebietes erhalten Sie genaue Planauskünfte über vorhandene Versorgungs- und Schmutzwasserbeseitigungsanlagen bei Bedarf auf Anfrage unter der E-Mail Adresse: planauskunft@oowv.de. Die Insel Juist gehört nicht zum Versorgungs- und Schmutzwasserbeseitigungsgebiet des OOWV. Inwieweit das vorhandene Versorgungs- und Schmutzwasserbeseitigungsnetz einer Erweiterung bedarf, bleibt vorbehalten. Evtl. Sicherungs- und Umlegungsarbeiten können nur zu Lasten des Veranlassers oder nach den Kostenregelungen bestehender Verträge durchgeführt werden. Die genaue Lage der Leitungen für die Insel Baltrum gibt Ihnen der Leiter Herr Meyer von unserer Betriebsstelle in Marienhafen, Tel.-Nr.: 04942-910211, für die Insel Spiekeroog Herr Söhlke von unserer Betriebsstelle in Harlingerland, Tel.-Nr.: 04977-919211 bzw. für die Insel Wangerooge Herr Ziegs von unserer Betriebsstelle in Schoost, Tel.-Nr. 04461-9810211, in der Örtlichkeit an. Stellungnahme aus Sicht des vorsorgenden Grundwasserschutzes: Die Dorfregion „VierInseln“ besteht aus den vier Ostfriesischen Inseln Juist, Baltrum, Spiekeroog und Wangerooge sowie den zugehörigen Fähranlegern in Norddeich, Neßmersiel, Neuharlingersiel und Harlesiel. Die Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung GmbH hat den Dorfentwicklungsplan „VierInseln“ erarbeitet. Die Kapitel 5 „Projektkatalog“ und Kapitel 7 „Baukultur und Gestaltungsempfehlungen“ des Dorfentwicklungsplans sind in separaten Dokumenten ausgeführt. Der OOWV betreibt Wasserwerke auf den Inseln Baltrum, Spiekeroog und Wangerooge. Diese Stellungnahme zum vorsorgendem Grundwasserschutz bezieht sich auf die drei vorgenannten Inseln. Dort sind die Süßwasserlinsen räumlich eng begrenzt, vergleichsweise geringmächtig und besitzen in der Regel keine schützenden Deckschichten. Schon geringe Eingriffe in diese sensiblen Systeme können daher gravierende Folgen hinsichtlich der Stabilität der Süßwasserlinsen haben. Für das Grundwasser ergibt sich daraus jeweils eine besonders hohe Schutzbedürftigkeit. Die jeweils gültigen Wasserschutzgebietsverordnungen sind zu beachten.	Zur Kenntnis genommen und Hinweis in DE-Plan aufgenommen. Die Hinweise werden bei der Umsetzung der Maßnahmen zu beachten sein. Zur Kenntnis genommen und Hinweise im DE-Plan aufgenommen (u. a. in Projektskizzen und Gestaltungsempfehlungen). Die Hinweise werden bei der Umsetzung der Maßnahmen zu beachten sein.

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Lfd. Nr.	TÖB	Stellungnahme	Abwägung
		Aus Sicht des vorsorgenden Grundwasserschutzes bestehen grundsätzliche Bedenken gegenüber Eingriffen in das Grundwasser innerhalb von Wasserschutzgebieten oder in deren schützenden Deckschichten. Gefährdungspotenziale welche durch die Projekte entstehen können sind unter anderem: • Verminderung, Veränderung oder auch Beseitigung der schützenden Grundwasserüberdeckung durch das Ausheben von Baugruben oder Gräben für Fundamente, beim Verlegen von Kabeln, Kanalisation und anderen Leitungen. • Nährstofffreisetzung und -verlagerung in tiefere Bodenschichten und das Grundwasser durch Bodenaushub und -auftrag. • Durch Grundwasserhaltungen/-absenkungen (z. B. für eine Unterkellerung) könnten salzhaltige Wässer aus dem tieferen Untergrund heraufgezogen werden. Dieses würde dann zu einer nachhaltigen negativen Veränderung der Süßwasserlinse führen. • Verunreinigungen des Grundwassers durch Schadstoffeinträge infolge der Verwendung ungeeigneter Baustoffe oder Havarien. • Versickerung von kontaminierten Dachflächen- und Hofflächenabwässern. Aufgrund des derzeitigen Informationsstands kann aus Sicht des vorsorgenden Grundwasserschutzes keine abschließende einzelprojektspezifische Stellungnahme erfolgen. Insgesamt darf die Umsetzung der Maßnahmen aus dem vorliegenden Dorfentwicklungsplan zu keiner nachteiligen Veränderung bei der Grundwasserförderung für die öffentliche Trinkwasserversorgung oder den damit verbundenen Aufgaben der Beweissicherung führen. Wir bitten darum, bei allen Maßnahmen die Auswirkungen auf die Qualität und/ oder Quantität des Grundwassers stets zu berücksichtigen. Konkrete Projekte, die sich aus dem Dorfentwicklungsplan ergeben und die Auswirkungen auf Wasserschutzgebiete oder Trinkwassergewinnungsgebiete haben könnten, sind im Rahmen einzelprojektspezifischer Stellungnahmen abzustimmen. Darüber hinaus sprechen wir folgende, allgemeine Empfehlungen zu Maßnahmen in den Trinkwassergewinnungs- und Wasserschutzgebieten aus: • Sowohl die Mitarbeitenden der ausführenden Baufirmen als auch die späteren Nutzer*innen sind über die sensible Lage des Baugrunds zu informieren. • Bei der Herstellung von Wegen, Anlagen oder Gebäuden, bzw. deren Sanierung oder Modernisierung dürfen nur Stoffe und Baumaterialien verarbeitet werden, von denen aufgrund ihrer Eigenschaften und ihres Einsatzes keine Boden- oder Grundwasserverunreinigung ausgeht. Dies betrifft beispielsweise die eingesetzten Schalöle, Anstriche, Beschichtungen, Kleber, Dichtstoffe, Zemente. • Wasserversorgung und Abwasserentsorgung ist nach dem Stand der Technik herzustellen. • Materiallager sind nur zulässig, wenn von den gelagerten Stoffen und Materialien keine Gefahr für den Boden und die Gewässer, insbesondere das Grundwasser, ausgeht.	

Lfd. Nr.	TÖB	Stellungnahme	Abwägung
		• Es sind möglichst biologisch leicht abbaubare Betriebsmittel mit einer geringen Wassergefährdungsklasse zu verwenden. Austretende wassergefährdende Stoffe müssen möglichst zeitnah detektiert, aufgenommen und ordnungsgemäß entsorgt werden. • Während der Bauphasen anfallender Bodenaushub ist nach Schichten getrennt und in Form von Mieten zu lagern. Aufgrund des erhöhten Auswaschungsrisikos von Schadstoffen sind geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen (z. B. Abdeckung der Mieten). • Anfallendes behandlungsbedürftiges Abwasser (einschließlich erkennbar belasteten Niederschlagswassers) muss gesammelt und ordnungsgemäß entsorgt oder schadlos abgeleitet werden. • Für den Einbau von Bodenmaterial in Baugruben, Abgrabungen o. Ä. sollte ausschließlich unbelastetes Material verwendet werden. • Die Abfallentsorgung ist so zu organisieren, dass beim Sammeln, Befördern, Vorbereiten etc. keine wassergefährdenden Stoffe in die Umwelt gelangen. Nachfolgend werden vorläufige, spezifische Empfehlungen zu den einzelnen Kapiteln des Dorfentwicklungsplans aufgeführt: • Kapitel 5.2.1 Dorfgemeinschaftshaus (Baltrum): Das Grundstück befindet sich in Schutzzone. Gemäß der geltenden Wasserschutzgebietsverordnung ist eine Bebauung verboten. • Kapitel 5.2.15 Außenareal Alter Leuchtturm (Wangerooge): Eine Verwendung sollte nur mit behördlicher Abstimmung, technischer Sicherung und geeigneten Materialien zugestimmt werden. • Kapitel 5.2.7 Hundewaschplatz (Baltrum): Der Hundewaschplatz sollte mindestens mit Rückhalte- und Reinigungseinrichtungen, wie z. B. Fettabscheider, Haarfilter, abgeschlossene Systeme, ausgestattet sein und das entstehende Abwasser schadlos ableiten können. • Kapitel 5.2.26 Tennisanlage (Spiekeroog): Die Tennisanlage liegt zu Teilen in der Schutzzone II des Wasserschutzgebietes Spiekeroog. Eine Verlegung auf eine Fläche außerhalb des Wasserschutzgebietes Spiekeroog wäre zu begrüßen. Durch die verwendeten Sportplatzbeläge sowie deren Lieferung, Lagerung und Verarbeitung darf es zu keiner Schadstoffemission kommen. Es wird die Auswahl eines möglichst umweltfreundlichen Belags empfohlen. • Kapitel 5.4.28 Werkstatt (Spiekeroog): Bei der Lager-/Werkstatteinheiten EG muss geprüft werden, ob dort die Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen anzuwenden ist. • 5.5.7 Wassermanagement (Spiekeroog): Eine Kontamination oder Versalzung der Süßwasserlinse müssen ausgeschlossen werden. Mit Kenntnis über die Untergrundverhältnisse und des angetroffenen Grundwasserstands ist zu überprüfen, ob eine Versickerung von unbelasteten Niederschlagswässern über die belebte Bodenzone schadlos möglich ist. • 5.5.10 Bio bleibt auf der Insel (Spiekeroog): Bei unsachgemäßer Lagerung von fermentierten oder kompostierten Abfällen besteht insbesondere bei kleinskaligen Lösungen das Risiko, dass Sickerwasser entsteht und ins Grundwasser gelangt. Bei Fehlern (z. B. fragwürdige Abfallmischung, mangelnde Qualitätskontrolle) kann der Kompost	

Lfd. Nr.	TÖB	Stellungnahme	Abwägung
		unerwünschte Stoffe enthalten, die beim Ausbringen ins Grundwasser gelangen könnten. Ein entsprechendes Sicherungskonzept sollte vorgelegt werden. 5.5.15 Mitmachbauernhof (Spiekeroog): Tierhaltung birgt Risiken für Eintrag von Nährstoffen (v. a. Stickstoff, Phosphor), Keimen und Arzneimittelrückständen ins Grundwasser, v. a. durch Ausscheidungen und deren Lagerung. Die Größe des Projekts spricht für eine überschaubare Belastung. Dennoch sind Lagerstellen für Mist und Futter sensibel zu planen. Der Einsatz von Kompost, Mist oder natürlichen Düngern unterliegen ggf. zudem der Düngeverordnung und der BioAbfallverordnung etc. (sobald sie den Umfang einer gewerblichen Nutzung erreichen oder nicht ausschließlich im eigenen Garten verbleiben). - Die finalen Standorte sind noch offen, wobei die Auswahl prioritär auch unter Gesichtspunkten des Grundwasserschutzes erfolgen sollte. Zu diesen zählen insbesondere eine möglichst hohe Entfernung zu den Förderbrunnen sowie eine gute Zugänglichkeit, um Überwachung und Notfallmanagement zu gewährleisten. Darüber hinaus sprechen wir uns für den Verzicht auf jegliche chemische Pflanzenschutz- und Düngemitteln aus. - Kapitel 7 Gestaltungsempfehlungen: In Trinkwassergewinnungs- und Wasserschutzgebieten sollte bei den Werkstoffen z. B. für Tropfkanten von Kupfer- oder Zinkblech abgesehen werden, da durch Regenwasser Kupfer- und Zinkionen sowie ggf. auch Schwermetalle wie Blei ins abfließende Wasser gelangen können. Wir empfehlen, stattdessen beschichtetes Zinkblech, Edelstahl oder geeignete Kunststoffe zu verwenden. In Trinkwassergewinnungs- und Wasserschutzgebieten sollte ebenfalls darauf geachtet werden, dass durch die verwendeten Anstriche keine relevanten Mengen Schadstoffen emittiert werden. Um eine nachhaltige Sicherung der Trinkwasserqualität zu gewährleisten, empfehlen wir die Verwendung von Produkten, die kein Biozide und/ oder wassergefährdende Stoffe enthalten (WGK 0). Ergänzender Hinweis: Hinsichtlich der Gefahren für das Grundwasser weisen wir auf das DVGW-Arbeitsblatt W 101 „Richtlinien für Trinkwasserschutzgebiete; Teil 1: Schutzgebiete für Grundwasser“ (2021), die „Praxisempfehlung für niedersächsische Wasserversorgungsunternehmen und Wasserbehörden; Handlungshilfe (Teil II); Erstellung und Vollzug von Wasserschutzgebietsverordnungen“ (NLWKN 2013) hin.	
2	Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, Betriebsstelle Aurich	Gegen die oben genannte Planung bestehen keine Bedenken, da wesentliche Auswirkungen auf den Wasserhaushalt nicht erwartet werden, wenn folgende Punkte für detaillierte Planungen beachtet werden: - In den weiteren Planungen ist ein Oberflächenentwässerungskonzept zu erstellen. Eine ordnungsgemäße Ableitung des anfallenden Oberflächenwassers ist zu gewährleisten. Faktoren wie Klimawandel und Starkregenereignisse sind bei der Konzeption zu berücksichtigen. - Neben der Oberflächenentwässerung ist auch eine ordnungsgemäße Abführung des Schmutzwassers zu gewährleisten. - In der Begründung zum Bebauungsplan sind Aussagen zur Löschwasserversorgung zu treffen.	Zur Kenntnis genommen und Hinweis im DE-Plan aufgenommen. Die Hinweise werden bei der Umsetzung der Maßnahmen zu beachten sein.

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Lfd. Nr.	TÖB	Stellungnahme	Abwägung
		- In Teilen des Plangebiets ist mit sulfatsauren Böden zu rechnen (https://nibis.lbeg.de/cardo-map3/?permalink=dDWyBLR). Bei Eingriffen in sulfatsaure Böden sind entsprechende Maßnahmen vorzusehen (siehe Geofakten 24 und 25 des LBEG). - Das Plangebiet liegt im Wasserschutzgebiet Spiekeroog. Entsprechende Regelungen sind zu beachten. Stellungnahme als TÖB: Anlagen und Gewässer des NLWKN (Bst. Aurich) im GB I (Landeseigene Gewässer) und GB III (GLD) sind durch die Planungen nicht nachteilig betroffen.	
3	Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, Betriebsstelle Norden	Der Geschäftsbereich 1 des NLWKN, Betriebsstelle Norden nimmt als Träger der Deicherhaltung und Schutzdünenensicherung zu dem Entwurf wie folgt Stellung: Gegen den Entwurf des Dorfentwicklungsplanes bestehen grundsätzliche Bedenken, da die für Juist, Baltrum, Spiekeroog und Wangerooge geplanten Projekte und Gestaltungsempfehlungen Flächen betreffen, die als Deichschutzzone, Deichvorland, gewidmeter Hauptdeich und gewidmete Schutzdünen den Bestimmungen des Niedersächsischen Deichgesetzes (NDG) unterliegen. Diese Projekte und Gestaltungsempfehlungen könnten im Widerspruch zu den Bestimmungen des NDG stehen. <u>Beispiel Betroffenheit Deichschutzzone:</u> „Spielpark Melksett“ Spiekeroog <u>Beispiele Betroffenheit Hauptdeich:</u> - Spielscheune in der schwarzen Bude und dem Außengelände an der Billstraße Juist - Klimawandelbedingtes Wassermengenmanagement durch Straßensanierung Baltrum - Deichrampe „Welcome Walk Wüppspoor“ Spiekeroog - Ausbau ausgewiesener Radwege Wangerooge - Aufbau eines Kaltwärmenetzes zur EE-Wärmeversorgung Wangerooge <u>Beispiele Betroffenheit Schutzdünen:</u> - Outdoor-Spielhalle „Regeninsel“ im Bereich Dünenental links am Strandaufgang Damenpfad Juist - Erneuerung der Straße zu Bill, vom Loog zum Billbauern Juist - Verschönerung der Strandpromenade und Weg am/ zum Strand Juist - Hundewaschplatz vor öffentlichen WCs -Strandaufgang Uschis Strandbar Baltrum - Hundefreilauffläche (südlich der Mehrzweckhalle, nahe Hundewaschplatz) Baltrum - Sanierung der Brücke vom Dünenweg zum Schwimmbad mit Restauration als einziger barrierefreier Zugang Baltrum „Barrierefreie Inselachsen“ Spiekeroog	Zur Kenntnis genommen und Hinweis im DE-Plan aufgenommen (insb. bei Projektskizzen). Die Hinweise werden bei der Umsetzung der Maßnahmen zu beachten sein.

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Lfd. Nr.	TÖB	Stellungnahme	Abwägung
		- Ausbau ausgewiesener Radwege Wangerooge - Aufbau eines Kaltwärmenetzes zur EE-Wärmeversorgung Wangerooge <u>Beispiele Betroffenheit Deichvorland:</u> - Neugestaltung des Spielplatzes und des Deichvorgeländes am Memmertfeuer Juist „Hafenentwicklung“ Spiekeroog <u>Deichschutzzone</u> Innerhalb der Deichschutzzone landseitig vom Deich dürfen gemäß § 16 Abs. 1 NDG Anlagen jeder Art nicht errichtet oder wesentlich geändert werden. Zu den Anlagen jeder Art gehören nicht nur Bauwerke, sondern auch Zäune, Abgrabungen, Aufschüttungen, Zuwegungen, Anpflanzungen, Pflasterungen etc.. Die vor Widmung der Hauptdeiche schon vorhandenen Anlagen jeder Art unterliegen zwar dem Bestandsschutz, dürfen jedoch nach § 16 Abs. 1 NDG nicht wesentlich geändert werden. Auch dürfen nach Beseitigung vorhandener Anlagen keine neuen errichtet werden. Ebenso ist die Errichtung neuer Anlagen jeder Art neben den schon vorhandenen nicht zulässig. Die Deichbehörde kann zur Befreiung vom Verbot des Absatzes 1 Ausnahmen genehmigen, wenn das Verbot im Einzelfall zu einer offenbar nicht beabsichtigten Härte führen würde und die Ausnahme mit den Belangen der Deichsicherheit vereinbar ist. Die Ausnahme genehmigungen sind widerruflich. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf die Verfügung der Bezirksregierung Weser-Ems vom 22.06.1995 (50219-2110-7/7). Ob für eine Nutzung in Form von Anlagen wie im Entwurf dargestellt eine deichrechtliche Ausnahme genehmigung erteilt werden kann, kann nicht anhand eines Dorfentwicklungsplanes beurteilt werden, sondern bedarf der Einzelfallprüfung. <u>Hauptdeiche und Schutzdünen</u> Gemäß § 14 NDG Abs. 1 ist jede Benutzung der Deiche außer zum Zweck der Deicherhaltung durch ihren Träger verboten. Gemäß § 14 NDG Abs. 1 in Verbindung mit § 20 a NDG ist jede Benutzung der Schutzdünen außer zum Zweck der Schutzdünen-sicherung durch ihren Träger verboten. Zu den Benutzungen gehören nicht nur das Errichten und Erweitern von Gebäuden und sonstigen baulichen Anlagen wie zum Beispiel Freisitze, Aussichtsplattform, Straßen, Wege, öffentliche Grünflächen, sondern alle Nutzungen auch ohne Errichtung baulicher Anlagen. Die Deichbehörde kann gemäß § 14 Abs. 2 NDG bzw. § 14 Abs. 2 NDG i. V. m. § 20 a NDG zur Befreiung vom Verbot Ausnahmen genehmigen, die gem. § 14 Abs. 3 und 4 NDG entschädigungslos widerruflich sind. Die vor Widmung der Hauptdeiche und Schutzdünen schon vorhandenen Nutzungen unterliegen zwar dem Bestandsschutz, dürfen jedoch nach Aufgabe nicht wiederaufgenommen werden. Ob jedoch für eine Nutzung wie im Entwurf dargestellt eine deichrechtliche Ausnahme genehmigung erteilt werden kann, kann nicht anhand des Entwurfs des Dorfentwicklungsplanes beurteilt werden, sondern bedarf der Einzelfallprüfung nach Vorlage eines entsprechenden Antrages bei der zuständigen Deichbehörde. Die Errichtung oder Erweiterung von Gebäuden darf gemäß § 14 Abs. 2 NDG bzw. § 14 Abs. 2 bzw. § 14 Abs. 2 i. V. m. § 20 a NDG nur in besonderen Fällen öffentlicher oder allgemein wirtschaftlicher Belange zugelassen werden, wenn die Sicherheit des Hauptdeiches bzw. der Schutzdünen gewährleistet bleibt. Auch diese Ausnahme genehmigungen sind widerruflich.	

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Lfd. Nr.	TÖB	Stellungnahme	Abwägung
		<u>Deichvorland</u> Anlagen jeder Art im Deichvorland könnten den Hauptdeich gefährden. Deichrechtliche Ausnahmegenehmigungen sind gemäß § 21 NDG möglich, jedoch nur widerruflich. Ob für eine Nutzung in Form von Anlagen wie im Entwurf dargestellt eine deichrechtliche Ausnahmegenehmigung tatsächlich erteilt werden kann, kann nicht anhand eines Dorfentwicklungsplanes beurteilt werden, sondern bedarf der Einzelfallprüfung. Die Ausweisung von Anlagen jeder Art innerhalb der Deichschutzzone und des Deichvorlandes und sämtliche Nutzungen innerhalb der gewidmeten Hauptdeiche und Schutzdünen über einen Dorfentwicklungsplan widersprechen dem NDG als Spezialrecht. Die betroffenen Flächen sind somit aus heutiger Sicht aus dem Dorfentwicklungsplan herauszunehmen. Andernfalls sind sie als Flächen zu kennzeichnen, in denen jede Errichtung oder wesentliche Änderung von Anlagen jeder Art innerhalb der Deichschutzzone und des Deichvorlandes und sämtliche Nutzungen innerhalb der gewidmeten Hauptdeiche und Schutzdünen grundsätzlich verboten sind. Dieses ist im Dorfentwicklungsplan zu berücksichtigen. Hinweis: Im Dorfentwicklungsplan wird der NLWKN als Partner und Unterstützer genannt. Tatsächlich hat der NLWKN jedoch die Funktion als Genehmigungsbehörde für deichrechtliche Ausnahmegenehmigungen für Nutzungen im Bereich der nach dem NDG gewidmeten Hauptdeiche und Schutzdünen, als Träger der Deicherhaltung und Schutzdünensicherung und ggf. als Grundstückseigentümer.	
4	Deich- und Sielacht Norderland	Zum jetzigen Zeitpunkt sehen wir keine Betroffenheit. Wir bitten jedoch um Beteiligung im weiterführenden Verfahren.	Zur Kenntnis genommen.
5	Ostfriesische Landschaft	Gegen das o.g. Vorhaben bestehen aus Sicht der archäologischen Denkmalpflege keine Bedenken. Sollten bei den vorgesehenen Bau- und Erdarbeiten archäologische Kulturdenkmale (Boden- und Baudenkmale) festgestellt werden, sind diese unverzüglich der unteren Denkmalschutzbehörde oder uns zu melden. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf das Nieders. Denkmalschutzgesetz vom 30.05.1978 (Nds. GVBl. S. 517) in der derzeit gültigen Fassung, §§ 13 und 14, wonach der Finder und der Leiter von Erdarbeiten verpflichtet sind, Bodenfunde anzuzeigen.	Zur Kenntnis genommen und Hinweis im DE-Plan aufgenommen. Die Hinweise werden bei der Umsetzung der Maßnahmen zu beachten sein.
6	Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen, Regionaldirektion Hameln-Hannover, Kampfmittelbeseitigungsdienst	Im Zweiten Weltkrieg war das heutige Gebiet des Landes Niedersachsen vollständig von Kampfhandlungen betroffen. In der Folge können heute noch nicht detonierte Kampfmittel, z.B. Bomben, Minen, Granaten oder sonstige Munition im Boden verblieben sein. Aufgrund der Größe des Verfahrensgebietes ist eine Krieglufbildauswertung bzw. eine Auswertung der vorliegenden Informationen zu Kampfmittelverdachtsflächen im zeitlichen Rahmen des Beteiligungsverfahrens nicht möglich. In dem Vorhabensbereich des Dorfentwicklungsplanes VierInseln ist allerdings aufgrund der zahlreichen Luftangriffe und einhergehend mit den intensiven Bombardierungen während des zweiten Weltkriegs auf vielen Flächen mit Bombenblindgängerverdacht zu rechnen. Daher sollte vor geplanten Bodeneingriffen grundsätzlich eine Gefährdungsbeurteilung hinsichtlich der Kampfmittelbelastung durchgeführt werden.	Zur Kenntnis genommen und Hinweis im DE-Plan aufgenommen. Die Hinweise werden bei der Umsetzung der Maßnahmen zu beachten sein.

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Lfd. Nr.	TÖB	Stellungnahme	Abwägung								
		Eine mögliche Maßnahme zur Beurteilung der Gefahren ist eine historische Erkundung, bei der alliierte Kriegsluftbilder für die Ermittlung von Kriegseinwirkungen durch Abwurfmunition ausgewertet werden (Kriegsluftbildauswertung). Eine weitere Möglichkeit bietet die Sondierung durch eine gewerbliche Kampfmittelräumfirma. Bei der zuständigen Gefahrenabwehrbehörde (in der Regel die Gemeinde) sollte sich vor Bodeneingriffen über die vor Ort geltenden Vorgaben informiert werden. Bei konkreten Baumaßnahmen berät der KBD zudem über geeignete Vorgehensweisen. Bis 1997 wurde durch das Niedersächsische Umweltministerium eine systematische Gefährdungsabschätzung von Rüstungsaltslasten in Niedersachsen durchgeführt. Die Ergebnisse sind im Abschlussbericht veröffentlicht (vgl. https://www.lbeg.niedersachsen.de/boden_grundwasser/altlasten/ruestungsaltslasten/rustungsaltslasten-851.html). Für den Realisierungsbereich des Dorfentwicklungsplanes VierInseln ist ein Rüstungsaltslastenstandort nach Block A ausgewiesen. Der Block A enthält Standorte, auf denen rüstungsspezifische Belastungen nachgewiesen wurden oder mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten sind. Auf diesen Standorten wurde die Gefährdungsabschätzung schwerpunktmäßig fortgeführt. Gleichzeitig wurden zwei Standorte im Block C ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um einen Anfangsverdacht, der nach einer Vorrecherche nicht bestätigt werden konnte. Folgende Rüstungsaltslastenstandorte mit erhöhter Wahrscheinlichkeit auf eine Kampfmittelbelastung sind bekannt: Wangerooze – Landkreis Friesland – Seefestung mit Flugplatz Es wird empfohlen, den Bereich Kampfmittel in dem Dorfentwicklungsplan VierInseln mit aufzunehmen und inhaltlich auf möglicherweise bestehenden Kampfmittelverdacht aus unterschiedlichen Verursachungsszenarien hinzuweisen. Bei der Umsetzung von geplanten Nutzungsänderungen oder Baumaßnahmen sollte frühzeitig eine Gefährdungsbeurteilung hinsichtlich der Kampfmittelbelastung erfolgen.									
7	Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie	In Bezug auf die durch das LBEG vertretenen Belange geben wir zum o.g. Vorhaben folgende Hinweise: Gashochdruckleitungen, Rohrfernleitungen Durch das Plangebiet bzw. in unmittelbarer Nähe dazu verlaufen erdverlegte Gashochdruckleitungen bzw. Rohrfernleitungen. Bei diesen Leitungen sind Schutzstreifen zu beachten, die von jeglicher Bebauung und von tiefwurzelndem Pflanzenbewuchs frei zu halten sind. Bitte beteiligen Sie den aktuellen Leitungsbetreiber direkt am Verfahren, damit ggf. erforderliche Abstimmungsmaßnahmen (genauer Leitungsverlauf, Breite des Schutzstreifens etc.) eingeleitet werden können. Der Leitungsbetreiber kann sich ändern, ohne dass es eine gesetzliche Mitteilungspflicht gegenüber dem LBEG gibt. Wenn Ihnen aktuelle Informationen zum Betreiber bekannt sind, melden Sie diese bitte an Leitungskataster@lbeg.niedersachsen.de. Weitere Informationen erhalten Sie hier. Die beim LBEG vorliegenden Daten zu den betroffenen Leitungen entnehmen Sie bitte der nachfolgenden Tabelle: <table border="1"> <thead> <tr> <th>Objektname</th><th>Betreiber</th><th>Leitungstyp</th><th>Leitungsstatus</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>HD_PN100/ Seeleitung</td><td>EWE NETZ GmbH</td><td>Gashochdruckleitung</td><td>betriebsbereit / in Betrieb</td></tr> </tbody> </table>	Objektname	Betreiber	Leitungstyp	Leitungsstatus	HD_PN100/ Seeleitung	EWE NETZ GmbH	Gashochdruckleitung	betriebsbereit / in Betrieb	Zur Kenntnis genommen und Hinweis im DE-Plan aufgenommen. Die Hinweise werden bei der Umsetzung der Maßnahmen zu beachten sein.
Objektname	Betreiber	Leitungstyp	Leitungsstatus								
HD_PN100/ Seeleitung	EWE NETZ GmbH	Gashochdruckleitung	betriebsbereit / in Betrieb								

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Lfd. Nr.	TÖB	Stellungnahme	Abwägung
		Wenn die Beteiligung der Leitungsbetreiber bereits im Rahmen früherer Planungsverfahren durchgeführt wurde und zwischenzeitlich keine Veränderung des Leitungsverlaufs erfolgte, ist die Erfordernis einer erneuten Beteiligung der genannten Unternehmen durch die verfahrensführende Behörde abzuwägen. Hinweise Sofern im Zuge des o.g. Vorhabens Baumaßnahmen erfolgen, verweisen wir für Hinweise und Informationen zu den Baugrundverhältnissen am Standort auf den NIBIS® Kartenserver. Die Hinweise zum Baugrund bzw. den Baugrundverhältnissen ersetzen keine geotechnische Erkundung und Untersuchung des Baugrundes bzw. einen geotechnischen Bericht. Geotechnische Baugrunderkundungen/-untersuchungen sowie die Erstellung des geotechnischen Berichts sollten gemäß der DIN EN 1997-1 und -2 in Verbindung mit der DIN 4020 in den jeweils gültigen Fassungen erfolgen. Sofern Hinweise zu Salzabbaugerechtigkeiten und Erdölaltverträgen für Sie relevant sind, beachten Sie bitte unser Schreiben vom 04.03.2024 (Az. LID.4-L67214-07-2024-0001). Sofern in diesem Verfahren Ausgleichs- und Kompensationsflächen betroffen sind, gehen wir davon aus, dass für alle Ausgleichs- und Kompensationsflächen die Festlegungen der Regionalen Raumplanung beachtet werden. In Rohstoffsicherungsgebieten sollten Ausgleichs- oder Kompensationsmaßnahmen erst nach einer vollständigen Rohstoffgewinnung erfolgen, da sonst ein späterer Rohstoffabbau erschwert bzw. verhindert werden kann. Die aktuellen Rohstoffsicherungskarten können über den NIBIS® Kartenserver des LBEG eingesehen oder als WMS (Web Map Service) abgerufen werden. Zudem ist im Bereich von Ausgleichs- und Kompensationsflächen für erdverlegte Hochdruckleitungen sowie bergbauliche Leitungen ein Schutzstreifen zu beachten, der von jeglicher Bebauung und von tiefwurzelndem Pflanzenwuchs freizuhalten ist. In Bezug auf die durch das LBEG vertretenen Belange haben wir keine weiteren Hinweise oder Anregungen. Die vorliegende Stellungnahme hat das Ziel, mögliche Konflikte gegenüber den raumplanerischen Belangen etc. ableiten und vorausschauend berücksichtigen zu können. Die Stellungnahme wurde auf Basis des aktuellen Kenntnisstandes erstellt. Die verfügbare Datengrundlage ist weder als parzellenscharf zu interpretieren noch erhebt sie Anspruch auf Vollständigkeit. Die Stellungnahme ersetzt nicht etwaige nach weiteren Rechtsvorschriften und Normen erforderliche Genehmigungen, Erlaubnisse, Bewilligungen oder objektbezogene Untersuchungen.	
8	GASCADE Gastransport GmbH	Wir, die GASCADE Gastransport GmbH, antworten Ihnen zugleich auch im Namen und Auftrag der Anlagenbetreiber SEFE Energy GmbH (Rechtsnachfolgerin der WINGAS GmbH) sowie NEL Gastransport GmbH. Nach Prüfung des Vorhabens im Hinblick auf eine Beeinträchtigung unserer Anlagen teilen wir Ihnen mit, dass unsere Anlagen zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht betroffen sind. Dies schließt die Anlagen der v. g. Betreiber mit ein. Wir weisen Sie darauf hin, dass die im Dorfentwicklungsplan genannten Festlandsbereiche räumlich nicht konkretisiert sind. Mangels lagegenauer Festlegungen konnten bezüglich dieser Ergänzungsgebiete mögliche Auswirkungen auf unsere Anlagen nicht geprüft werden; eine Stellungnahme bezüglich dieser Bereiche ist daher derzeit nicht möglich. Für Kompensationsmaßnahmen und die o.g. Ergänzungsgebiete muss sichergestellt sein, dass diese unsere Anlagen nicht beeinträchtigen und nicht im Schutzstreifen unserer Anlagen stattfinden werden. Sollten externe Flächen zur Deckung des Kompensationsbedarfs erforderlich sein, sind uns diese ebenfalls mit entsprechenden Planunterlagen zur	Zur Kenntnis genommen und Hinweis in DE-Plan aufgenommen. Die Hinweise werden bei der Umsetzung der Maßnahmen zu beachten sein.

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Lfd. Nr.	TÖB	Stellungnahme	Abwägung
		Stellungnahme vorzulegen. Eine Auflistung der Flurstücke in der Begründung oder im Umweltbericht ist nicht ausreichend. Wir bitten Sie daher, uns am weiteren Verfahren zu beteiligen.	
9	ExxonMobil Production Deutschland GmbH	Die ExxonMobil Production Deutschland GmbH (EMPG) handelt im Namen und in Vertretung der BEB Erdgas und Erdöl GmbH & Co. KG (BEB), der Mobil Erdgas-Erdöl GmbH (MEEG) und ihrer Tochtergesellschaften. Wir möchten Ihnen mitteilen, daß Anlagen oder Leitungen der oben genannten Gesellschaften von dem angefragten Vorhaben nicht betroffen sind. Wir bitten Sie uns bei konkreteren Einzelprojekten in der Dorfregion VierInseln weiterhin zu beteiligen.	Zur Kenntnis genommen.
10	TenneT TSO GmbH	Die Überprüfung der uns zugesandten Unterlagen hat ergeben, dass der von Ihnen angefragte Bereich von unseren oben genannten Anlagen betroffen ist. im Bereich der von Ihnen angezeigten Planung befinden sich unsere folgenden geplanten Offshore-Netzanbindungssysteme: die +500-kV-DC-Leitung BalWin delta – Unterweser (LH-15-10006, BalWin4), in Planung, die +500-kV-DC-Leitung LanWin alpha - Unterweser (LH-15-10007, LanWin1), in Planung, die +500-kV-DC-Leitung BalWin gamma – Sengwarden (LH-15-10005, BalWin3), in Planung, die +500-kV-DC-Leitung LanWin delta – Sengwarden (LH-15-10009, LanWin4), in Planung, die +500-kV-DC-Leitung LanWin epsilon – Großenmeer (LH-15-10010, LanWin5), in Planung, der TenneT Offshore GmbH. Die im Jahr 2025 beginnenden Baumaßnahmen zur Unterquerung der Insel Baltrum für die Netzanbindungssysteme BalWin3, LanWin1, LanWin4 und LanWin5 sind im vorgelegten Dorfentwicklungsplan „Vierinseln“, Stand 02.03.2026, Kapitel 3.2 Planungen und Vorhaben Dritter mit Belang für die Dorfregion Absatz 2 Energie, bereits berücksichtigt worden. Der Abstand wurde als ausreichend eingeschätzt. Vor Herstellung etwaiger Kreuzungen der o. g. Leitungen sowie der Errichtung und Nutzung von Zuwegungen und Arbeitsflächen im Leitungsschutzbereich der o. g. Leitungen ist seitens des Vorhabenträgers bei TenneT Offshore GmbH, Niederlassung Lehrte (Offshore-Service-UGC@TenneT.eu), der Arbeitsablauf zu vereinbaren und hierzu jeweils ein Antrag auf Genehmigung von Arbeiten in der Nähe von Kabelanlagen zu stellen. Über die Einzelheiten ist spätestens 5 Monate vor Beginn der geplanten Arbeiten eine vertragliche Vereinbarung zwischen dem Vorhabenträger und der TenneT Offshore GmbH abzuschließen. Zur weiteren Information und mit der Bitte um Beachtung und Weitergabe an die planenden und bauausführenden Unternehmen erhalten Sie unsere Broschüre "Sicherheitsregeln für Arbeiten in der Nähe von Kabelanlagen". Wir gehen davon aus, auch weiterhin bei Änderungen bzw. Fortschreibungen Ihres Verfahrens und bei einem konkreten Bauvorhaben, von Ihnen beteiligt zu werden. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. Bei weiterem Schriftwechsel bitten wir stets um die Angabe unserer oben genannten Vorgangsnummer.	Zur Kenntnis genommen und Hinweis in DE-Plan aufgenommen. Die Hinweise werden bei der Umsetzung der Maßnahmen zu beachten sein.

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Lfd. Nr.	TÖB	Stellungnahme	Abwägung
11	EWE Netz GmbH	Die Aufstellung oder Veränderung von Leitplanungen kollidiert in der Regel nicht mit unserem Interesse an einer Bestandswahrung für unsere Leitungen und Anlagen. Sollte sich hieraus im nachgelagerten Prozess die Notwendigkeit einer Anpassung unserer Anlagen, wie z.B. Änderungen, Beseitigung, Neuherstellung der Anlagen an einem anderen Ort (Versetzung) oder anderer Betriebsarbeiten ergeben, gelten dafür die gesetzlichen Vorgaben und die anerkannten Regeln der Technik. Gleiches gilt auch für die Neuherstellung, wie z.B. Bereitstellung eines Stationsstellplatzes. Die Kosten der Anpassungen bzw. Betriebsarbeiten sind von dem Vorhabenträger vollständig zu tragen und der EWE NETZ GmbH zu erstatten, es sei denn der Vorhabenträger und die EWE NETZ GmbH haben eine anderslautende Kostentragung vertraglich geregelt. Die EWE NETZ GmbH hat keine weiteren Bedenken oder Anregungen vorzubringen. Wir bitten Sie, uns auch in die weiteren Planungen einzubeziehen und uns frühzeitig zu beteiligen. In der Laufzeit Ihres Verfahrens kann sich unser Leitungs- und Anlagenbestand ändern. Damit es nicht zu Entscheidungen auf Grundlage eines veralteten Planwerkes kommt, nutzen Sie dafür bitte unsere aktuelle Leitungs- und Anlagen Auskunft. Auf unserer Internetseite der EWE NETZ GmbH können Sie sich jederzeit nach einer erfolgreichen Registrierung auf unserem modernen Planauskunftsportal über die konkrete Art und Lage unserer zu berücksichtigenden Anlagen informieren: https://www.ewe-netz.de/geschaeftskunden/service/leitungsplaene-abrufen	Zur Kenntnis genommen und Hinweis in DE-Plan aufgenommen. Die Hinweise werden bei der Umsetzung der Maßnahmen zu beachten sein.
12	Amprion Offshore GmbH	Über die Geltungsbereiche des Dorfentwicklungsplans, wie in den zur Verfügung gestellten Verfahrensunterlagen dargestellt, verlaufen derzeit keine Höchstspannungsleitungen unseres Unternehmens. Im Bereich des niedersächsischen Küstenmeeres realisiert die Amprion GmbH/Amprion Offshore GmbH im Raum Ostfriesland mit den Vorhaben DolWin4, BorWin4, BalWin1 und BalWin2 derzeit vier Offshore-Netzanbindungssysteme im sogenannten Norderney-II-Korridor von der 12-sm-Grenze über die Insel Norderney bis zum Anlandungspunkt bei Hilgenriedersiel. Darüber hinaus plant die Amprion GmbH/ Amprion Offshore GmbH zusätzlich die Realisierung weiterer Offshore-Netzanbindungssysteme: • Offshore-Netzanbindungssystem Kusenhorst (ebenfalls Norderney-II-Korridor, Planfeststellungsverfahren laufend) • Offshore-Netzanbindungssystem Rommerskirchen I (Realisierung geplant im Langeoog-Korridor von der 12-sm-Grenze über die Insel Langeoog bis zum Anlandungspunkt bei Ostbense, Planfeststellungsverfahren in Vorbereitung) • Offshore-Netzanbindungssystem Rommerskirchen II (Realisierung geplant im Langeoog-Korridor von der 12-sm-Grenze über die Insel Langeoog bis zum Anlandungspunkt bei Ostbense, Planfeststellungsverfahren in Vorbereitung) Aus Sicht von Amprion besteht zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine unmittelbare Betroffenheit unserer Projekte. Eine zukünftige Betroffenheit – beispielsweise durch die Inanspruchnahme gleicher logistischer Kapazitäten (z.B.	Zur Kenntnis genommen.

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Lfd. Nr.	TÖB	Stellungnahme	Abwägung
		Hafenkapazitäten) im Raum Ostfriesland – kann jedoch nicht ausgeschlossen werden. Vor diesem Hintergrund bitten wir um eine fortlaufende Beteiligung im weiteren Verfahren.	
13	Die Telekom Deutschland Technik GmbH	Die Telekom Deutschland GmbH (nachfolgend Telekom genannt) – als Netzeigentümerin und Nutzungsberechtigte i. S. v. § 125 Abs. 1 TKG – hat die Deutsche Telekom Technik GmbH beauftragt und bevollmächtigt, alle Rechte und Pflichten der Wegesicherung wahrzunehmen sowie alle Planverfahren Dritter entgegenzunehmen und dementsprechend die erforderlichen Stellungnahmen abzugeben. Zu der o. g. Planung nehmen wir wie folgt Stellung: Im Bereich der Dorfregion „Vierinseln“ befinden sich Telekommunikationslinien der Telekom. Über gegebenenfalls notwendige Maßnahmen zur Sicherung, Veränderung oder Verlegung der Telekommunikationslinien der Telekom können wir erst Angaben machen, wenn uns die endgültigen Ausbaupläne mit entsprechender Erläuterung vorliegen.	Zur Kenntnis genommen und Hinweis in DE-Plan aufgenommen. Die Hinweise werden bei der Umsetzung der Maßnahmen zu beachten sein.
14	Vodafone GmbH	Wir teilen Ihnen mit, dass die Vodafone-Gesellschaft(en) gegen die von Ihnen geplante Baumaßnahme keine Einwände geltend macht. In Ihrem Planbereich befinden sich Telekommunikationsanlagen unseres Unternehmens. Bei objektkonkreten Bauvorhaben im Plangebiet werden wir dazu eine Stellungnahme mit entsprechender Auskunft über unseren vorhandenen Leistungsbestand abgeben. Vor Baubeginn sind aktuelle Planunterlagen vom ausführenden Tiefbauunternehmen anzufordern. Unsere kostenlosen Planauskünfte sind erreichbar via Internet über die Seite: https://www.vodafone.de/immobilienwirtschaft/hilfe/planauskunft/index.html Dort kann man sich einmalig registrieren lassen und Planauskünfte einholen. Bitte beachten Sie: Es müssen aktuell immer zwei Planauskünfte für Bestandsnetz der Vodafone Deutschland GmbH / Vodafone GmbH und Vodafone West GmbH angefordert werden.	Zur Kenntnis genommen und Hinweis in DE-Plan aufgenommen. Die Hinweise werden bei der Umsetzung der Maßnahmen zu beachten sein.
15	Avacon Netz GmbH	Im Geltungsbereich befinden sich keine Versorgungsanlagen von Avacon Netz GmbH/ Avacon Wasser GmbH / WEVG GmbH & Co KG. Änderungen der uns vorliegenden Planung bedürfen einer erneuten Prüfung. Wir bitten Sie, uns am weiteren Verfahren zu beteiligen.	Zur Kenntnis genommen.
16	Ericsson Services GmbH	Die Firma Ericsson wurde von der Deutschen Telekom Technik GmbH beauftragt, in ihrem Namen, Anfragen zum Thema Trassenschutz zu bearbeiten. Um eine qualitativ hochwertige Betrachtung zur Beeinflussung von Richtfunkstrecken liefern zu können, bitten wir Sie, nach Vorliegen konkreter Planungen, uns diese Planungsunterlagen zuzusenden. Diese Stellungnahme gilt für Richtfunkverbindungen des Ericsson – Netzes und für Richtfunkverbindungen des Netzes der Deutschen Telekom.	Zur Kenntnis genommen.

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Lfd. Nr.	TÖB	Stellungnahme	Abwägung
		Bitte richten Sie Ihre Anfragen (Ericsson und Deutsche Telekom) ausschließlich per Email an die: bauleitplanung@ericsson.com	
17	DB AG – DB Immobilien	Die Deutsche Bahn AG, DB Immobilien, als von DB InfraGO AG bevollmächtigtes Unternehmen, übersendet Ihnen hiermit folgende Gesamtstellungnahme der Träger öffentlicher Belange zum o.g. Verfahren. Im des Plangebiet verlaufen die Bahnstrecken 1543 Wangerooge Saline - Westen, Bahn-km ca. 1,435 – 3,608 1545 Wangerooge – Ostanleger, Bahn-km ca. 5,389 1542 Wangerooge – Westanleger, Bahn-km ca. 3,552 Zum aktuellen Zeitpunkt haben wir weder Bedenken noch Anregungen vorzubringen. Auf die durch den Eisenbahnbetrieb und die Erhaltung der Bahnanlagen entstehenden Emissionen (insbesondere Luft- und Körperschall, Erschütterungen usw.) wird vorsorglich hingewiesen. Zukünftige Aus- und Umbaumaßnahmen im Zusammenhang mit dem Eisenbahnbetrieb sind der Deutschen Bahn AG weiterhin zweifelsfrei und ohne Einschränkungen im öffentlichen Interesse zu gewähren. Sofern die Vorhaben eine Relevanz für den Bahnverkehr darstellen könnten, bitten wir Sie uns in der Detailplanung erneut zu beteiligen. Wir behalten uns weitere Bedingungen und Auflagen, insbesondere in Bezug auf die Bauausführung, vor.	Zur Kenntnis genommen.
18	DB AG – DB Immobilien	Die DB AG, DB Immobilien, als von der DB InfraGO AG bevollmächtigtes Unternehmen, übersendet Ihnen hiermit folgende Gesamtstellungnahme zum o. g. Verfahren. Gegen eine Dorfentwicklungsplanung bestehen bei Beachtung und Einhaltung der nachfolgenden Bedingungen/Auflagen und Hinweise aus Sicht der DB AG und ihrer Konzernunternehmen keine Bedenken. Durch das Vorhaben dürfen die Sicherheit und die Leichtigkeit des Eisenbahnverkehrs auf der angrenzenden Bahnstrecke nicht gefährdet oder gestört werden. Wir gehen davon aus, dass planfestgestelltes DB Gelände nicht überplant wird. Durch den Eisenbahnbetrieb und die Erhaltung der Bahnanlagen entstehen Emissionen (insbesondere Luft- und Körperschall, Abgase, Funkenflug, Abriebe z.B. durch Bremsstäube, elektrische Beeinflussungen durch magnetische Felder etc.), die zu Immissionen an benachbarter Bebauung führen können. In unmittelbarer Nähe unserer elektrifizierten Bahnstrecke oder Bahnstromleitungen ist mit der Beeinflussung von Monitoren, medizinischen Untersuchungsgeräten und anderen auf magnetische Felder empfindlichen Geräten zu rechnen. Es obliegt dem Bauherrn, für entsprechende Schutzvorkehrungen zu sorgen. Gegen die aus dem Eisenbahnbetrieb ausgehenden Emissionen sind erforderlichenfalls von der Gemeinde oder den einzelnen Bauherren auf eigene Kosten geeignete Schutzmaßnahmen vorzusehen bzw. vorzunehmen. Wir weisen darauf hin, dass im Bereich Westanleger Wangerooge ab dem nächsten Jahr umfangreiche Erneuerungsmaßnahmen stattfinden.	Zur Kenntnis genommen und Hinweis in DE-Plan aufgenommen. Die Hinweise werden bei der Umsetzung der Maßnahmen zu beachten sein.

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Lfd. Nr.	TÖB	Stellungnahme	Abwägung
		Alle Neuanpflanzungen im Nachbarbereich von Bahnanlagen, insbesondere Gleisen, müssen den Belangen der Sicherheit des Eisenbahnbetriebes entsprechen. Zu den Mindestpflanzabständen ist die DB Richtlinie (Ril) 882 „Handbuch Landschaftsplanung und Vegetationskontrolle“ zu beachten. Wir bitten um weitere Beteiligung im Planverfahren.	
19	Aktiengesellschaft Reederei Norden-Frisia	Die Punkte 5.2.18.1 und 5.2.18.2 „Spiel- und Begegnungsplatz Juist“ betreffen gemäß Projektkatalog teilweise Flächen, die sich im Eigentum der AG Reederei Norden-Frisia befinden. Ebenso betrifft der Punkt 5.2.20 „Spielscheune“ Gebäude und Flächen, die im Eigentum der AG Reederei Norden-Frisia stehen. Wir bitten daher darum, vor weiteren Planungen frühzeitig das Gespräch mit uns als Eigentümer zu suchen. Dies ist bislang nicht erfolgt.	Zur Kenntnis genommen und Hinweis im DE-Plan aufgenommen (s. Projektskizzen).
20	Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG	Das Land Niedersachsen hat auf der Insel Spiekeroog einen für den öffentlichen Verkehr bestimmten ortsnahen Hafen errichtet. Der Hafen steht im Eigentum der Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG (weiter: NPorts). Durch Vertrag werden die Bedingungen über die Nutzung und Betrieb des Inselhafens Spiekeroog geregelt. Demzufolge sind Planungen oder Projektideen die in den jeweiligen Hafenbereichen umgesetzt werden sollen vorab und rechtzeitig mit NPorts abzustimmen. Die Umsetzung der Projektideen hängt von der Einverständniserklärung, indem sie den Zweck klar benennt, seitens NPorts ab und wird schriftlich verfasst. Auf Spiekeroog soll der Bau einer Logistikhalle am Hafen erfolgen, eine Abstimmung hierüber mit NPorts hat bisher nicht stattgefunden. Weiter ist auf Seite 71 die Rede von einem Wartehäuschen am Hafen, für NPorts ist nicht eindeutig wo auf Spiekeroog. Ferner wird auf Seite 18 aufgeführt, dass NPorts eine Optimierung der Hafenzufahrt Juist in Abstimmung mit der Gemeinde als Hafeninhaber plant. Derartige Abstimmungen sind bei NPorts nicht bekannt.	Zur Kenntnis genommen und Hinweis im DE-Plan aufgenommen (s. u. a. Projektskizzen).
21	DFS Deutsche Flugsicherung GmbH	Durch die oben aufgeführte Planung werden Belange der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH bezüglich §18a Luftverkehrsgesetz (LuftVG) nicht berührt. Es werden daher unsererseits weder Bedenken noch Anregungen vorgebracht. Eine weitere Beteiligung am Verfahren ist nicht notwendig. Von dieser Stellungnahme bleiben die Aufgaben der Länder gemäß § 31 LuftVG unberührt. Wir haben das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) von unserer Stellungnahme informiert.	Zur Kenntnis genommen.
22	Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Geschäftsbereich Aurich	Die Belange der NLStBV-GB Aurich können allenfalls im Nahbereich der Fähranleger in Norddeich, Neßmersiel, Neuharlingersiel und Harlesiel berührt werden. Zum aktuellen Zeitpunkt sind hier keine (konkreten) Maßnahmen benannt worden. Sofern (Bau-)Maßnahmen im Nahbereich von Bundes- und Landesstraßen geplant werden, werden ggf. hierdurch die Belange der NLStBV-GB Aurich berührt. Ich bitte meine Dienststelle im weiteren Verfahren zu beteiligen.	Zur Kenntnis genommen.

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Lfd. Nr.	TÖB	Stellungnahme	Abwägung														
23	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben	Mit o.a. E-Mail haben Sie die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) darüber informiert, dass die Räte der Gemeinden Wangerooge, Spiekeroog, Baltrum und Juist in ihren jeweiligen Sitzungen die öffentliche Auslegung des Entwurfs „Dorfentwicklungsplan VierInseln“ beschlossen habe. Ziel ist es, eine Stabilisierungsstrategie in Bezug auf die Wohnraumentwicklung, das Vereinsleben und das Freizeitangebot zu erarbeiten. In diesem Zusammenhang bitten Sie die BImA um Stellungnahme. Nach Durchsicht und Prüfung der zur Verfügung gestellten Unterlagen nimmt die BImA als Träger öffentlicher Belange und Eigentümer wie folgt Stellung: Es wird festgestellt, dass nachfolgend genannte die BImA-eigene Wirtschaftseinheiten (WE) innerhalb bzw. in unmittelbarer Nachbarschaft zum Planungsgebiet belegen sind: <table><tr><th>WE</th><th>Bezeichnung SAP</th></tr><tr><td>1000/108349</td><td>Wohnung und GAST Juist, Wilhelmstraße 28/ 28a</td></tr><tr><td>1000/108348</td><td>DHH Westloog 20a, Spiekeroog</td></tr><tr><td>1000/138978</td><td>Sozialwerk W_Wangerooge, Charlottenstraße 39 b</td></tr><tr><td>1000/111180</td><td>Sozialwerk W_Wangerooge, Richthofenstraße 4 a</td></tr><tr><td>1310/110424</td><td>Wangerooge, Charlottenstr. 39 u. 41 a - f</td></tr><tr><td>1000/111178</td><td>Sozialwerk BW_Haus Jade, Wangerooge</td></tr></table>	WE	Bezeichnung SAP	1000/108349	Wohnung und GAST Juist, Wilhelmstraße 28/ 28a	1000/108348	DHH Westloog 20a, Spiekeroog	1000/138978	Sozialwerk W_Wangerooge, Charlottenstraße 39 b	1000/111180	Sozialwerk W_Wangerooge, Richthofenstraße 4 a	1310/110424	Wangerooge, Charlottenstr. 39 u. 41 a - f	1000/111178	Sozialwerk BW_Haus Jade, Wangerooge	Zur Kenntnis genommen und Hinweise im DE-Plan aufgenommen. Die Hinweise werden bei der Umsetzung der Maßnahmen zu beachten sein.
WE	Bezeichnung SAP																
1000/108349	Wohnung und GAST Juist, Wilhelmstraße 28/ 28a																
1000/108348	DHH Westloog 20a, Spiekeroog																
1000/138978	Sozialwerk W_Wangerooge, Charlottenstraße 39 b																
1000/111180	Sozialwerk W_Wangerooge, Richthofenstraße 4 a																
1310/110424	Wangerooge, Charlottenstr. 39 u. 41 a - f																
1000/111178	Sozialwerk BW_Haus Jade, Wangerooge																

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Lfd. Nr.	TÖB	Stellungnahme	Abwägung																		
		<table><tr><td>1000/110446</td><td>Sozialwerk FV_Wangerooge, Charlottenstraße 35/37</td></tr><tr><td>1000/110992</td><td>EBR Wangerooge, Charlotten-/Siedlerstr.</td></tr><tr><td>1000/110375</td><td>EBR Wangerooge, Charlottenstr. 43</td></tr><tr><td>1310/110414</td><td>Wangerooge, Richthofenstr. 8</td></tr><tr><td>1000/108367</td><td>Zoll Wangerooge</td></tr><tr><td>1000/143371</td><td>MFuS/Est Wangerooge</td></tr><tr><td>1000/110416</td><td>Charlottenstr. 50, Wangerooge - Dienstwohnung WSA</td></tr><tr><td>1000/111155</td><td>EBR Wangerooge, Charlottenstr.</td></tr><tr><td>1000/110991</td><td>EBR Wangerooge, Charlottenstr.</td></tr></table> Bei der WE 143371 - MFuS/Est Wangerooge handelt sich um eine militärisch genutzte Liegenschaft, bei der die BlmA Eigentümer ist und die im Rahmen des Einheitlichen Liegenschaftsmanagements an die Bundeswehr vermietet ist. Die Wahrnehmung der Aufgaben als Träger öffentlicher Belange für diese Liegenschaft erfolgt durch die Bundeswehr selbst Ihre E-Mail ist nicht zu entnehmen, ob das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr (BAIUDbw) durch Sie beteiligt wurde. Als Eigentümer dieser Liegenschaft weist die BlmA an dieser Stelle vorsorglich auf Folgendes hin: Die Liegenschaften der Bundeswehr dienen dem Zwecke der Landesverteidigung. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben ist ihrem Mieter Bundeswehr verpflichtet; es muss ausgeschlossen werden, dass die Funktionalität und Verwendungsfähigkeit der von der Bundeswehr genutzten Liegenschaften eingeschränkt werden. Bei Berücksichtigung des vorstehenden Hinweises bestehen seitens der BlmA nach derzeitigem Stand der Planungen keine Einwände gegen das in Rede stehende Planverfahren. Um Beteiligung im weiteren Verfahren wird gebeten. <u>Hinweis in eigener Sache:</u> Die Wahrnehmung der Aufgaben als Träger öffentlicher Belange und als Eigentümer für die BlmA-eigenen Liegenschaften im Bundesland Niedersachsen erfolgt ausschließlich von hier aus. Ich bitte Sie daher, für eine fristgerechte Bearbeitung erforderlicher Stellungnahmen künftig Ihre Beteiligungsschreiben für Vorhaben in Niedersachsen ausschließlich an folgende Anschrift zu adressieren:	1000/110446	Sozialwerk FV_Wangerooge, Charlottenstraße 35/37	1000/110992	EBR Wangerooge, Charlotten-/Siedlerstr.	1000/110375	EBR Wangerooge, Charlottenstr. 43	1310/110414	Wangerooge, Richthofenstr. 8	1000/108367	Zoll Wangerooge	1000/143371	MFuS/Est Wangerooge	1000/110416	Charlottenstr. 50, Wangerooge - Dienstwohnung WSA	1000/111155	EBR Wangerooge, Charlottenstr.	1000/110991	EBR Wangerooge, Charlottenstr.	
1000/110446	Sozialwerk FV_Wangerooge, Charlottenstraße 35/37																				
1000/110992	EBR Wangerooge, Charlotten-/Siedlerstr.																				
1000/110375	EBR Wangerooge, Charlottenstr. 43																				
1310/110414	Wangerooge, Richthofenstr. 8																				
1000/108367	Zoll Wangerooge																				
1000/143371	MFuS/Est Wangerooge																				
1000/110416	Charlottenstr. 50, Wangerooge - Dienstwohnung WSA																				
1000/111155	EBR Wangerooge, Charlottenstr.																				
1000/110991	EBR Wangerooge, Charlottenstr.																				

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Lfd. Nr.	TÖB	Stellungnahme	Abwägung
		Bundesanstalt für Immobilienaufgaben Hauptstelle Portfoliomanagement Otto-von-Guericke-Straße 4 39104 Magdeburg E-Mail-Adresse: toeb.ni@bundesimmobilien.de Das von Ihnen zu diesem Planvorgang verwendete Funktionspostfach PM-LGD-Magdeburg@bundesimmobilien.de der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben bitte ich daher aus Ihrem Verteiler zu löschen.	
24	Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr	Gegen die vorgenannte Bauleitplanung bestehen aufgrund der von meiner Behörde wahrzunehmenden luftverkehrsrechtlichen Belange keine Bedenken. Belange der militärischen Luftfahrt bleiben unberührt. Diese werden vom Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr, Fontainengraben 200, 53123 Bonn, wahrgenommen.	Zur Kenntnis genommen.
25	Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes	Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 02.04.2026 teile ich Ihnen mit, dass seitens der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) gegen das geplante Vorhaben keine Bedenken bestehen. Durch die Maßnahme bin ich weder in der Wahrnehmung meiner hoheitlichen noch privatrechtlichen Aufgaben betroffen.	Zur Kenntnis genommen.
26	Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg	Die Planungsunterlagen haben wir geprüft. Änderungswünsche sind uns nicht bekannt geworden. Aus unserer Sicht sind daher keine Bedenken oder Ergänzungen anzumelden.	Zur Kenntnis genommen.
27	Landwirtschaftskammer Niedersachsen	Aus landwirtschaftlicher Sicht werden keine Anmerkungen bzw. Bedenken vorgetragen.	Zur Kenntnis genommen.
28	Stadt Norderney	Von Seiten der Stadt Norderney gibt es keine Anmerkungen oder Bedenken.	Zur Kenntnis genommen.
29	Gemeinde Wangerooge	Die Gemeinde Wangerooge begrüßt ausdrücklich die gemeinsame Entwicklung der vier Inseln im Rahmen der Dorfregion VierInseln. Der vorliegende Entwurf spiegelt aus unserer Sicht die intensive gemeinsame Erarbeitung sehr gut wider und stellt eine tragfähige Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Inseln dar. Besonders hervorzuheben ist die enge interkommunale Zusammenarbeit sowie die Berücksichtigung zentraler Themen wie Daseinsvorsorge, Infrastruktur, Klimaanpassung und nachhaltiger Tourismus. Damit wird eine wichtige Basis geschaffen, um die besonderen Herausforderungen der Insellage gemeinsam und zukunftsorientiert anzugehen. Aus Sicht der Gemeinde Wangerooge bietet der Dorfentwicklungsplan darüber hinaus eine sehr gute Grundlage, um die Dorfregion perspektivisch auch als Modellraum für integrierte Daseinsvorsorge und innovative Lösungen in strukturell besonderen Lagen weiterzuentwickeln. Die hier gemeinsam erarbeiteten Ansätze haben aus unserer Sicht das Potenzial, über die Region hinaus als Beispiel für vergleichbare Räume zu dienen.	Zur Kenntnis genommen.

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Lfd. Nr.	TÖB	Stellungnahme	Abwägung
		Sollten sich im Rahmen eines abschließenden Abgleichs noch einzelne Hinweise oder Ergänzungen ergeben, werden wir diese fristgerecht bis zum 10. Mai 2026 übermitteln.	
30	Landkreis Aurich	Gegen die o. g. Planung bestehen keine Bedenken.	Zur Kenntnis genommen.
31	Ev.-luth. Kirchengemeinde Werdum (Ev.-luth. Kirchenamt in Aurich)	Der Kirchenvorstand hat gegen die Planungen keine Bedenken.	Zur Kenntnis genommen.
32	Ev.-luth. Kirchengemeinde Nesse (Ev.-luth. Kirchenamt in Aurich)	Der Kirchenvorstand hat gegen die Planungen keine Bedenken.	Zur Kenntnis genommen.
33	Ev.-luth. Kirchengemeinde Carolinensiel (Ev.-luth. Kirchenamt in Aurich)	Im Auftrag des Kirchenvorstandes der Ev.-luth. Kirchengemeinde Carolinensiel teilen wir Ihnen für Ihre Unterlagen zur Kenntnisnahme mit, dass dieser keine Bedenken gegen die Bauleitplanung hat.	Zur Kenntnis genommen.
34	Ev.-luth. Kirchengemeinde Spiekeroog (Ev.-luth. Kirchenamt in Aurich)	Der Kirchenvorstand hat gegen die Planungen keine Bedenken.	Zur Kenntnis genommen.
35	Ev.-luth. Kirchengemeinde Baltrum (Ev.-luth. Kirchenamt in Aurich)	Bezüglich des für Baltrum vorgesehenen Dorfgemeinschaftshauses merken wir an, dass es bereits Orte gibt, welche in diesem Sinn genutzt werden: Das Kinderspielhaus, das Nationalpark-Haus, das Haus des Gastes, das ev. Gemeindehaus und die örtliche Gastronomie. Ein Ausbau der Kooperationen ist sinnvoller als ein neues Haus zu bauen. Für das ev. Gemeindehaus können wir uns weitere Kooperationen gut vorstellen. Generell ist zu überlegen, ob die eventl. zur Verfügung gestellten Geldern nicht besser genutzt sind, wenn für neue Vorhaben vorhandene Räumlichkeiten besser ausgelastet/ angemietet werden, als wenn davon ein neues Gebäude erstellt wird.	Zur Kenntnis genommen und Hinweis in DE-Plan aufgenommen (s. Projektskizze)
36	Anette Brickau (Privatperson)	Gedanken zum geplanten Dorfgemeinschaftshaus Baltrum: Die Projektidee hört sich vielversprechend an und es scheint so, als ob sich die Inselbewohner solch ein Haus gut vorstellen können. Die Ausführungen im Dorfentwicklungsplan „VierInseln“ sind jedoch so umfangreich, dass sie einen fast an das Leben in der großen Stadt erinnern. Als Baltrumurlauber/in fragt man sich, ob das zum Dornröschen der Nordsee passt, denn gerade auf Baltrum sehnt man sich nach dem ursprünglichen, beschaulichen Leben von „früher“ zurück und	Zur Kenntnis genommen und Hinweis in DE-Plan aufgenommen (s. Projektskizze).

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Lfd. Nr.	TÖB	Stellungnahme	Abwägung
		braucht den ganzen Fortschritt und Trubel nicht unbedingt. Eigentlich liebt man genau das, was hier nicht präsent ist. Baltrum wird als Insel-Oase geliebt. Für die Inselbewohner, die Jugend, die Saisonarbeiter, die Ehrenamtstätigen und, und, und mag solch ein Haus eine Bereicherung sein. Die Planungen sind ausgefeilt und es hört sich vieles richtig schön an. Den Nutzen und den Bedarf möchte und kann ich als Urlauberin und Zweitwohnungsbesitzerin nicht beurteilen, denn ich lebe hier nicht das ganze Jahr und muss hier nicht meinen Alltag bestreiten. Was ich aber weiß und schätze, ist die Ruhe, die mich auf Baltrum erwartet. Das Kiefernwäldchen und der Rosengarten, der auch Kurpark Rosengarten genannt wird, sind Orte der Entspannung und Schönheit. Ein Spaziergang und ein Ruhepäuschen an diesen Orten lädt dazu ein, die Seele baumeln zu lassen. In unmittelbarer Nähe ist vor einigen Jahren der Wuppdj-Park entstanden. So schön und bereichernd dieser Park und auch der Spielplatz sind, merkt man doch sehr deutlich, wieviel Trubel eine solche Anlage in die Umgebung bringt. Diesen tollen Wuppdj möchte man natürlich nicht mehr missen, aber die zertrampelten Dünen abseits des Parkes und die vielen bunten Jacken, die man nun rechts und links vom Park herumklettern sieht, stimmen dann doch ein wenig nachdenklich. Ist es überhaupt möglich, die Nutzung des Dünenrandgebietes auf die dafür vorgesehenen Flächen zu beschränken? Die zertretenen Dünen, viele rot-weiße Flatterbänder und Neuanpflanzungen zeigen, dass dies nicht wirklich zu kontrollieren ist. Es ist traurig zu sehen, wie von der Natur - über das erlaubte Maß hinaus - Besitz ergriffen wird. Diese Gedanken führen mich zum geplanten Standort des Dorfgemeinschaftshauses. Es wird ausgeführt, dass das Kiefernwäldchen, der Rosengarten und die gesamte Umgebung als Abenteuer- und Bewegungsspielplatz genutzt werden sollen/können. Dort sollen eine belebte Begegnungsstätte und ein Veranstaltungsort für Konzerte, Feiern etc. entstehen. Sogar eine mobile Bühne soll dort -nahe des Naturschutzgebietes- aufgebaut werden. Es wird ausgeführt, dass keine Klagen wegen Lärmbelästigung zu erwarten sind. Hier möchte ich ein sehr großes Fragezeichen setzen. Hier steht auch die Frage im Vordergrund, ob sich Baltrum für sich selbst weiterentwickeln möchte - ohne große Einbeziehung der Urlauber, die Baltrum als Oase der Ruhe schätzen und lieben - oder ob sich Baltrum gemeinsam mit den Urlaubern weiterentwickeln möchte und dabei die seit Jahrzehnten bewährten Konzepte beibehält und darauf aufbaut. Möchte man den Charme von Baltrum als Dornröschen der Nordsee beibehalten, ist es meiner Ansicht nach notwendig, einen anderen Standort für dieses Dorfgemeinschaftshaus zu finden. Das Dünenrandgebiet sollte Dünenrandgebiet bleiben. Die Stimmung dort ist unbezahlbar und gehört zu Baltrum einfach dazu.	

